1893. **Der Gesellige.** No. 225.

Sonntag 24. September — 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. — **General-Anzeiger** für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf

Insertionspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Reklamentheil 50 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br: E. Philipp Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u F. Albrecht. Riesenburg L Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Die Landtagswahlen

stehen bevor. Da bereits im Oktober die Wahlmännerwahlen stattfinden, wird die Wahlbewegung im diesem Monate ihre Wellen werfen, und diese werden, trotzdem der See heut noch ruhig ist, nicht klein sein. Denn die Zerklüftung der Parteien wird sich ähnlich wie bei der Reichstagswahl auch hier geltend machen.

Wenn auch die großen wirthschaftlichen Zoll- und Steuerfragen in den Reichstag gehören, so sind doch beinahe dieselben Männer, die in Preußen an der Spitze der Reichstags-Wahlbewegung stehen, die Führer in der Landtags-Wahlbewegung und schaaren ihre Parteigruppen um sich. Die Sozialdemokraten, denen das preußische Wahlsystem keine Ellbogenfreiheit gewährt, werden sich am wenigsten um die bevorstehenden Wahlen kümmern, freilich in alter Weise mit der Schürung der Unzufriedenheit fortfahren. Die Antisemiten haben unleugbar bisher viele Konservative angezogen, die wirthschaftliche Noth der kleinen Leute sucht in jenem Lager die Vertretung gegen die Kapital-Uebermacht. Eine nicht geringe Zahl von Handwerkern in unserem Osten hat sich der neu gegründeten Mittelstandspartei angeschlossen und marschirt getrennt von der landwirthschaftlichen Interessengruppe, die im Bunde der Landwirthe für die Reichs- und Landtagswahlen ihre Vereinigung gefunden hat. Zwischen der „freisinnigen Volkspartei" und der „freisinnigen Vereinigung" wird die unbrüderliche Fehde fortgesetzt, die Risse im Centrumsthurm sind eher verkleistert, und die Liberalen jeder Richtung können sich darauf gefaßt machen, daß eine klerikal-konservative Mehrheit im preußischen Abgeordnetenhause versuchen wird, eine reaktionare Schulgesetzgebung durchzubringen. Die nationalliberale Partei — welche wie bisher geschlossen vorgeht und sich einer Anhängerschaft von Staatsbürgern in Stadt und Land erfreut, die sich extremen Parteien nicht anschließen mögen — will auch fernerhin die nationale und liberale Fahne hochhalten.

Reichskanzler Graf Caprivi hat einmal bei Berathung des Unterrichtsgesetzes gesagt: „National zu sein ist jetzt nicht mehr ein charakteristisches Kennzeichen einer Partei. National ist — Gott sei Dank! — ganz Deutschland. Also auf diese Eigenschaft hin kann man Unterschiede nicht mehr gründen" — aber diese Behauptung ist unrichtig, denn z. B. Sozialdemokraten sind nicht nationaldeutsch, sondern international, die Centrumsleute haben ihre Oberführung in Rom, die Polen sind trotz ihrer Bewilligungen auf militärischem Gebiete doch wahrlich nicht deutsch-national, sondern im Gegentheil, sie heischen z. B. Zugeständnisse auf dem Gebiete des Unterrichts, die zur weiteren Verdrängung des Deutschthums führen würden.

Der „Gesellige" wird wie bisher, ohne sich einer der Parteien anzuschließen, unabhängig, gemäßigt liberal auftreten, insbesondere die deutsche Fahne hochhalten und der Polenpolitik der Regierung, wo er sie für verhängnißvoll hält, im Interesse des Deutschthums entgegen treten, dagegen durch ebenfalls sachliche Erörterung Alles fördern, was zum wirthschaftlichen und sozialen Wohle der unter schwierigen Verhältnissen um das liebe Brod kämpfenden Ostprovinzen des preußischen Staates gereichen könnte. Wie bisher wird der „Gesellige" jenen Liberalismus bewahren, der Wahrheit und Gerechtigkeit auf seinem Schilde führt.

In seinem politischen Theil wird der „Gesellige" auch fernerhin eine Umschau bieten, welche den Leser kurz und bündig orientirt, schnell und zuverlässig ein Bild der Weltereignisse giebt und innerpolititche Fragen von Bedeutung in ihrem Werdegange aufmerksam verfolgt. Zahlreiche Original-Korrespondenzen aus fast allen Orten der Provinz Westpreußen, insbesondere aus der Provinzial-Hauptstadt, und aus den Provinzen Ostpreußen, Posen und Pommern — so zahlreiche und mannigfaltige Korrespondenzen, wie sie keine andere deutsche Provinzialzeitung gewährt, geben einen weiten Ueberblick über die Tagesereignisse und die wirthschaftliche Entwickelung in den Ostprovinzen.

Für den unterhaltenden Theil haben wir wieder eine Fülle interessanter Erzählungen erworben. Neuen Abonnenten wird der Anfang des spannenden, in Westpreußen spielenden Romans „Der Väter Sünden" von H. Schaffer unentgeltlich nachgeliefert.

Der „Gesellige" bringt eingehende landwirthschaftliche, gewerbliche und Handelsnachrichten (Danziger, Königsberger und Berliner täglich telegraphisch).

In der beliebten Gratis-Beilage „Rechtsbuch des Geselligen" werden auch fernerhin die neueren wichtigeren Gesetze gemeinverständlich dargestellt werden.

Der Briefkasten des „Geselligen" ertheilt allen Abonnenten in der bereitwilligsten Weise Auskunft und Rath.

Der Sprechsaal steht allen Abonnenten, die etwas Sachliches im allgemeinen Interesse vorzubringen haben, offen. Der „Gesellige" ist auch für jede wohlmeinende Anregung dankbar und gerne bereit, einzelne Theile des Blattes auszugestalten, soweit es im Interesse größerer Gruppen seines Leserkreises liegt.

Bei der großen Mannigfaltigkeit und anerkannt sorgfältigen Bearbeitung seines Inhalts ist der „Gesellige" nicht nur die billigste, sondern auch bei Weitem verbreitetste Zeitung der Provinz. Der „Gesellige" kostet für das Vierteljahr **1 Mk. 80 Pf.**, wenn man ihn von der Post abholt, — 2 Mk. 20 Pf., wenn er durch den Briefträger ins Haus gebracht wird.

Durch den Anzeigentheil des „Geselligen" lassen sich bei der großen Verbreitung des Blattes bedeutende Vortheile erzielen. Der Insertionspreis ist trotz der großen Auflage des „Geselligen" ein sehr mäßiger, die gewöhnliche Zeile kostet 20 Pf., für Privat-Anzeigen aus dem Regierungsbezirk Marienwerder sowie für alle Stellen-Anzeigen 15 Pf.

Redaktion und Expedition des „Geselligen".

Politische Umschau.

In der Presse des Auslandes wird natürlich der Depeschenwechsel zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck lebhaft besprochen. Der Pariser „Temps" sagt: Man könne noch nicht wissen, ob Kaiser Wilhelm nur mit dem Manne wieder anknüpfe, den er seinen Freund nannte oder wieder an den Kanzler appellirt. Im letzten Falle würde sich viel in Deutschland, aber nichts in Europa, ändern. Die Ereignisse seien seit Bismarcks Rücktritt vorwärts gegangen. Bismarck habe sich selbst seitdem geschadet. Seine Rückkehr als Kanzler würde nicht den erwarteten moralischen Effekt haben.

In Deutschland denkt kein vernünftiger Politiker mehr daran, daß Fürst Bismarck, der 78jährige von schwerer Krankheit noch nicht vollständig genesene Mann noch einmal Reichskanzler werden sollte, der Schloßherr von Friedrichsruh besitzt auch selbst keinesfalls den Ehrgeiz mehr, im „neuen Kurse" Reichskanzler zu sein, es könnte sich höchstens nur noch darum handeln, daß Wirklichkeit würde, was Kaiser Wilhelm II. dem Altreichskanzler bei der Entlassung schrieb: er hege die Zuversicht, daß der Rath und die Thatkraft, die Treue und Hingebung des ersten Kanzlers auch in Zukunft dem Kaiser und dem Vaterlande nicht fehlen werden. Die diplomatische Erfahrung, die Kenntniß der Menschen und Dinge in der Weltpolitik, worin Fürst Bismarck alle heutigen Staatsmänner Europas überragt, könnte der Leitung unserer auswärtigen Angelegenheiten sehr wohl zu gute kommen. Für das Ansehen Deutschlands im Auslande, für die Stärkung unserer inneren Einheit und Geschlossenheit ist von hoher Bedeutung, daß der schwere Mißklang beseitigt ist, der so vielen guten Patrioten das Herz bedrückt hat, während er von der Böswilligkeit und Parteisucht in schadenfroher Weise ausgebeutet wurde.

Den Revanchefranzosen kommt eine Aussöhnung zwischen dem verhaßten Bismarck und dem deutschen Kaiser vor dem großen Verbrüderungsfeste in Toulon und Paris sehr schlecht gelegen und ihre üble, durch das eigenartige Verhalten der Russen hervorgerufene Stimmung wird dadurch sicher nicht erhöht. Die russische Regierung schreibt den französischen Gastgebern förmlich vor, wie weit sie sich begeistern sollen und die französische Regierung unterstützt sie darin. Am Donnerstag hat der russische Botschafter Baron Mohrenheim eine Abordnung des Pariser Preßausschusses empfangen und derselben bedeutet, der Empfang der russischen Seeleute werde im Auslande um so stärker wirken, je mehr von der Bevölkerung stürmische Kundgebungen und überschwengliche Worte vermieden werden. Die Herren verneigten sich und empfahlen sich schweigend. Der französische Minister des Auswärtigen, Develle, hat das Riesenbankett, das die Presse zu Ehren der russischen Gäste veranstalten wollte und wozu 2500 Personen geladen werden sollten, verboten. Ueberdies verfügte die Regierung, wie bereits telegraphisch mitgetheilt, daß außer den hierzu berufenen amtlichen Persönlichkeiten Niemand Ansprachen an die Russen halten dürfe. Das Bekanntwerden dieser Verfügungen wirkte in Paris wie ein kalter Wasserstrahl; man sprach schon von der Auflösung des Preßausschusses. Wie uns soeben aus Paris telegraphirt wird, hat der Preßausschuß beschlossen, gegen die Bestimmungen der Regierung über den Empfang der russischen Marineoffiziere in Paris feierlich zu protestiren und auf den Elysäischen Feldern ein Volksfest auch ohne die Theilnahme der Regierung zu veranstalten.

Der größtentheils sozialdemokratische Gemeinderath von Paris will auch etwas ganz Besonderes machen. In seiner Sitzung am Freitag hat er 350 000 Franken zu einem Blumenkorso und zur Prägung von 10 000 Gedenkmünzen bewilligt. Die Sammelgelder durch die Presse fließen ziemlich spärlich. Bis zum 22. September waren im Ganzen nur 80 000 Franken beisammen. Der „Figaro" hat bis jetzt 8700 Frcs. gesammelt, der „Gaulois" 10 900 Frcs. An der Spitze seiner Sammelliste steht neben den Kaffeehausbesitzern und Theaterdirektoren Herr Zadoc-Kahn, der Großrabbi von Frankreich mit 50 Franken. Einige Klerikale sind wunderlicher Weise für besondere kirchliche Feierlichkeiten zu Ehren der griechisch-orthodoxen Russen und im „Interesse der in Rußland unmenschlich verfolgten Katholiken."

Vom Bergarbeiterstreik in Frankreich ist heute nur zu melden, daß die Nacht zu Freitag in den Kohlenbezirken des Departements Pas de Calais sehr stürmisch verlaufen ist. Verschiedene Zusammenstöße zwischen den Streikenden und den noch anfahrenden Arbeitern haben stattgefunden. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor. Die Lage kann sehr schlimm werden, wenn die nach dem Streikgebiet gesandten Truppen von ihrem Requisitionsrechte Gebrauch machen sollten. Dem Pariser „Figaro" zufolge soll möglicher Weise der Ausstand der Grubenarbeiter im Departement du Nord den Ausgangspunkt für einen allgemeinen Ausstand sämmtlicher Gewerke bilden.

Die Nachricht von der Ueberlassung einer französischen Marinestation im Mittelmeer an Rußland wirft schon ihre Schatten ins englische Unterhaus. Bei den Verhandlungen über die Marinevoranschläge wurde von Sir Ch. Dilke, Sir R. Temple und anderen Abgeordneten darauf aufmerksam gemacht, daß es in Gibraltar an einem Ausbesserungsdock fehle; Gibraltar aber gewinne gerade jetzt nach Einrichtung einer russischen Mittelmeerstation als Zufluchtshafen eine immer größere Bedeutung; so lange es aber kein Ausbesserungsdock besitze, seien nach einer Seeschlacht die beschädigten Schiffe genöthigt, sich nach Malta oder nach England zurückzuziehen, also auf zwei sehr lange und gefährliche Seestraßen.

In Süd-Afrika blüht den Engländern wieder ein Krieg. Die Lage in Maschonaland ist äußerst ernst. Die Sache begann mit einer Durchschneidung der Telegraphendrähte durch die Matabeles. Dafür wurden zur Sühne etliche, dem Matabelekönig Lobengula gehörende Ochsen weggenommen und verschiedene seiner Mannen eingesperrt. Daran schloß sich ein kleiner Streifzug Lobengulas gegen die an der Grenze unter dem Schutz der englischen Südafrika-Gesellschaft wohnenden Maschonas; Vieh wurde geraubt und Menschen getödtet; damit aber nicht zufrieden, verlangte Lobengula, daß verschiedene Maschonas, die sich nach Fort Viktoria geflüchtet hatten, ihm ausgeliefert würden, weil sie seine Sklaven seien. Die Engländer schlugen dies aus Menschlichkeitsrücksichten ab; hätte doch die Auslieferung sichern Tod bedeutet; und seitdem haben sich die Verhältnisse so zugespitzt, daß des Königs Krieger, etwa 10000 Mann, augenblicklich schlagfertig an der Maschona-Grenze stehen. Obgleich nun die Südafrikanische Gesellschaft Hoheitsrechte besitzt und wahrscheinlich, wenn die Noth drückt, losschlagen wird, so schaut sie doch vorläufig nach der Capkolonie und der englischen Regierung aus, deren Hilfe sie nicht entbehren kann, wenn der Kampf größere Ausdehnung annimmt. Der Cap-Premierminister Rhodes befindet sich auf der Reise nach Maschonaland; er ist für friedliche Beilegung; ebenso möchte der Oberkommissar für die Kapkolonie dem Matabelekönig eine goldene Brücke bauen; er solle nur auf die Auslieferung der Maschona verzichten, so würde ihm keine Entschädigung für die weggenommenen Rinder abverlangt werden. Ob wohl der Matabele-König Lobengula jemals von seinem Stammbruder, dem Zulukönig Cetewayo, gehört hat? Er würde sich dann sein Schicksal zurechtlegen können, das Schicksal der Fliege, die sich am Feuer der britischen südafrikanischen Erraffungspolitik der Engländer die Flügel verbrennt und dann elendiglich stirbt.

Das bisherige Waffenglück ist den Aufständischen in Brasilien, wenigstens im südlichen Theil des Landes, untreu geworden. Ihr Geschwader bei Santos ist geschlagen worden und hat sich nach einem zweistündigen Kampfe in südlicher Richtung zurückziehen müssen. Auch die Belagerung des befestigten Punktes San Eugenio in der Provinz Rio Grande hat aufgegeben werden müssen, da die Regierungstruppen den Punkt zu stark und mit Erfolg vertheidigten. Mehr Glück haben die Unternehmungen des Admirals Mello gegen die Hauptstadt Rio de Janeiro selbst. Sein Geschwader verhindert noch immer den Verkehr der übrigen Schiffe mit dem Lande, und da in Rio schon bedenklicher Mangel an Lebensmitteln eingetreten ist, so erwartet man die Uebergabe der Stadt täglich.

In hellem Aufruhr befindet sich Argentinien. Land- wie Seetruppen haben sich gegen die Regierung aufgelehnt, so neuerdings die Besatzung von Corrientes und die im Parana-Strome stationirten Kanonenboote „Republica" und „Bennyo". Von den nach Tucuman gesandten Regierungstruppen ist, trotzdem diesen Todesstrafe angekündigt worden ist, wenn sie die Rebellion unterstützten, ein ganzes Bataillon geschlossen desertirt und zu den Aufständigen übergegangen. Die Aufrührer haben die Eisenbahnen zerstört, um die Ankunft des Generals Pellegrini und seiner Truppen zu vereiteln.

Ernteschätzung in Preußen.

Das kgl. statistische Bureau veröffentlicht eine Zusammenstellung der Angaben über den Saatenstand und eine Ernteschätzung von Mitte September. In den Ziffern bedeutet Nr. 1 eine sehr gute, Nr. 2 eine gute, Nr. 3 eine mittlere

(Durchschnitts-Ernte), Nr. 4 eine geringe und Nr. 5 eine sehr geringe Ernte.

Die Kartoffelernte wird im ganzen Königreich Preußen auf 2,5, also zwischen gut und mittel geschätzt. Mitte August betrug die Schätzung ebenfalls 2,5, Mitte Juli 2,8. Der Ertrag in den einzelnen Provinzen ist ziemlich gleichmäßig. Der Kleeschnitt wird auf 3,7 geschätzt, also zwischen mittel und gering, gegen 3,8 Mitte August und 4,4 Mitte Juli. Die Probe-Erdrüsche ergaben einen durchschnittlichen Ertrag von 1438 Kg. Winterroggen und 872 Kg. Sommerroggen per Hektar.

Was die Schätzung des Ertrages an Roggen betrifft, so ist hervorzuheben, daß für die Winterfrucht 2341 von den eingesandten Berichtskarten Angaben über die Ergebnisse von Probedrüschen enthielten. Minder umfangreich ist die Berichterstattung über den Sommerroggen. Für diesen liegen nur 694 brauchbare Angaben vor, wobei allerdings zu berücksichtigen bleibt, daß solcher in vielen Berichtsbezirken gar nicht oder nur in sehr geringem Umfange gebaut wird.

Bei der 1893er Roggenernte ist nur ein annähernder Ueberschlag möglich. Da die Anbauflächen für dieses Jahr zur Zeit noch nicht bekannt sind, mußten die des Vorjahres zu Grunde gelegt werden. Hiernach läßt der Winterroggen einen Ertrag von 6044152 und der Sommerroggen von 73811 Tonnen zu 1000 Kg. annehmen. Da sich nach den Schätzungen der landwirthschaftlichen Vereine im Oktober 1892 eine Mittelernte an Winterroggen im Staate auf 1270 Kg. vom Hektar oder 5339322 Tonnen überhaupt unter Zugrundelegung der 1892er Anbaufläche berechnet, so würde im laufenden Jahre 113,2 auf's Hundert einer solchen Mittelernte zu erwarten sein.

Was die Kartoffeln anlangt, so ist zweifellos, daß in vielen Erhebungsbezirken schon jetzt in Menge und Güte vorzügliche Kartoffeln gewonnen und auch weitere gute Erträge an gesunder Frucht zu erwarten sind.

In Ostpreußen, ferner in den Regierungsbezirken Stettin, Köslin, Posen, Bromberg, Oppeln und Arnsberg wird über eingetretene Fäule und weitere Ausbreitung der Kartoffelkrankheit in tiefen Lagen in Folge von Nässe, in den Bezirken Danzig, Potsdam, Magdeburg, Merseburg, Hildesheim und Stade über Maden- und Mäusefraß, in den schlesischen Bezirken sowie in Merseburg, Erfurt, Hildesheim, Koblenz, Düsseldorf und Trier vereinzelt über Schaden durch Engerlinge berichtet.

Berlin, 23. September.

— Der Kaiser hat sich am Freitag vom Dampfer „Orient", auf dem die Hohenzollernflagge und der Kaiseradler gehißt sind, in das Jagdrevier bei Bokfok zur Pirschjagd begeben und vier Hirsche, darunter einen Vierundzwanzigender, erlegt.

Dem ihm bei den Manövern in Güns zugetheilt gewesenen Corpscommandanten General der Kavallerie Prinzen Windisch-Grätz hat der Kaiser den Schwarzen Adlerorden, anderen hohen österreichischen Offizieren, die mit im Manöver gestanden hatten, Ehrensäbel verliehen. Die Auszeichnung ist in der österreichischen Armee ungewöhnlich und erfolgt sonst nur nach wirklichen Feldzügen. Ungarische Blätter melden, die Eindrücke, welche der deutsche Kaiser in Güns gewonnen habe, seien in jeder Beziehung vortheilhaft, er habe für nächstes Jahr seinen Besuch in Budapest in Aussicht gestellt.

— Dem Fürsten Bismarck geht es jetzt besser als in der Zeit vor seiner Erkrankung. Er leidet noch mitunter an Schulterschmerzen — der unausbleiblichen Folge des langen Liegens für einen schweren Körper — und der Mangel an Bewegung führt manchmal Schlaflosigkeit herbei. Zu des Fürsten Freude ist eine Abmagerung erfolgt; der Fürst hat an Gewicht etwa 14 Pfund und an Leibesumfang etwa 11 Centimeter verloren, aber sein getreuer Arzt wird mit den übrig gebliebenen 185 Pfund vermuthlich sehr zufrieden sein, denn der Verlauf der Krankheiten — Ischias, Gürtelrose und heftiger Gesichtsmuskelschmerz — hat bewiesen, daß der Fürst in seinen Organen noch völlig gesund und in der Fähigkeit, körperliche Störungen zu überwinden, unerschüttert ist. Sein Aussehen ist, wie Maximilian Harden im „Notizbuche" der Zukunft schreibt, vorzüglich, er fühlt sich mit dem verminderten Körpergewicht außerordentlich wohl und viel weniger matt, als vor der Erkrankung, und da alle Funktionen besser als seit Monaten im Gange sind, darf man hoffen, daß Schweninger, der eben sein zehnjähriges Jubiläum als ständiger Leibarzt des Fürsten gefeiert hat und bei diesem Anlaß mit liebenswürdigen Gedichten überschüttet worden ist, auch der silbernen Hochzeit mit diesem wirklich geduldigen Patienten noch froh werden wird.

Nach anderen Nachrichten hat der Fürst neben anderen Leiden auch eine schwere Lungenentzündung zu überstehen gehabt, und in ihr lag Gefahr für sein Leben. Für die Abreise von Kissingen ist noch immer kein bestimmter Termin festgesetzt. Der Fürst soll in Anbetracht des weiten Weges eine gewisse Reisescheu haben. Zum Maler Allers, der dieser Tage auf der Heimkehr von Capri beim Fürsten zu Besuch und Tafel geladen war, soll Prof. Schweninger geäußert haben, zur Abfahrt auf die Bahn könnten vielleicht Schlitten nothwendig werden.

— Der Kolonialrath hat in der Freitag-Nachmittags-Sitzung den Entwurf einer Enteignungsverordnung für Deutsch-Ostafrika im Wesentlichen nach den Kommissionsvorschlägen angenommen. Darauf wurde der Kolonialrath geschlossen, nachdem Staatsminister Hoffmann dem Vorsitzenden, Wirkl. Geh. Legationsrath Dr. Kayser für die umsichtige Leitung der Verhandlungen den Dank abgestattet hatte.

— Ueber den Entwurf einer neuen Agende hat Prediger Schmeidler in Berlin eine Broschüre erscheinen lassen, in welcher er nachweist, daß der Agendenentwurf mit seiner Einführung des Bekenntnißzwanges einen grundsätzlichen und verhängnißvollen Abfall von der Union bedeutet und in wesentlichen Stücken mit den Grundlagen der evangelischen Kirche unvereinbar ist. Er weist darauf hin, daß die Absplitterungen von der Kirche einen gefahrdrohenden Umfang annehmen werden, wenn die Kirchenbehörden sich nicht entschließen, durch Einführung von Parallelformularen in der Agende dem Gewissen der liberalen Geistlichen und Gemeindeglieder Rechnung zu tragen.

— Wegen der Heranziehung der Konsumvereine zur Kommunalsteuer hat der Vorsitzende der Breslauer Handels-Gewerbevereine dieser Tage eine Audienz beim Finanzminister und dem Ministerpräsidenten gehabt, deren Ergebniß ein für die Kaufmannschaft günstiges gewesen sein soll.

— Die Polizeiverfügung, welche die Schließung der Wiener Kaffee's in Berlin für spätestens Nachts 2 Uhr festgesetzt hatte, ist am letzten Freitag wieder aufgehoben worden. Den Kaffeehauswirthen ging folgendes Schreiben zu.

Auf Anweisung des Herrn Ministers des Innern ziehe ich die Verfügung vom 12. September dieses Jahres — gen. 104. II. H. —, durch welche Sie angewiesen worden sind, Ihr Kaffeelokal um 2 Uhr zu schließen, hierdurch zurück. Der Polizei-Präsident, von Richthofen.

— Daß sich sozialdemokratische Arbeitgeber nicht scheuen, ihre Arbeiter in rücksichtslosester Weise zu behandeln, wird neuerdings durch eine aus Sachsen berichtete Thatsache dargethan. Dort haben sich viele Arbeiter bestimmen lassen, nach Aufgabe ihrer einträglichen Arbeit bei den so verhaßten Bourgeois Lagerhalter bei den von Sozialdemokraten gegründeten Waarenvertheilungs- und Consumvereinen zu werden. Diese haben nun unlängst unter sich einen sogenannten Sächsischen Lagerhaltertag abgehalten und darüber ein Protokoll veröffentlicht, in welchem die Lage von 68 solcher sozialdemokratischen Lagerhalter geschildert wird. Da wird gezeigt, daß die „Genossen" eine Arbeitszeit verlangen, die bis über 90 Stunden in der Woche ansteigt, daß Sonntagsruhe nur in den seltensten Fällen gewährt wird, daß der Wochenlohn bis auf 15, ja, bis auf 12 Mark herabgedrückt worden ist, und daß die „Genossen" von der Sucht, hohe Geschäfts-Gewinne zu erzielen, so ergriffen sind, daß sie nach dem Behagen ihrer Angestellten in keiner Weise mehr fragen. Sogar das Singen und Pfeifen im Vereinslokale hat eine Verwaltung ihren Angestellten verboten. Die Feststellung solcher Thatsachen ist recht lehrreich. Sie giebt einen Aufschluß über das Maß von Glückseligkeit und Freiheit, das im sozialdemokratischen Zukunftsstaate blühen würde.

Rußland. Es sind neue Bestimmungen über die Fabrikgesetzgebung erlassen worden. Die Rechte der Fabrik-Inspektoren wurden bedeutend erweitert. Auch die Rechte der Arbeiter sind klarer begrenzt worden. Sie müssen unter allen Umständen ihren Lohn in baarem Gelde erhalten, die Abzüge für Schulden und Strafen dürfen ein gewisses Maß nicht überschreiten. Verweigern sie vor Ablauf des Arbeitsverhältnisses oder ohne Innehaltung der Kündigungsfrist die Arbeit, so werden sie mit Arrest bis zu einem Monat bestraft. Andererseits wird den Fabrikdirektoren für Anordnungen, welche die Arbeiter so erregen, daß die öffentliche Ruhe gestört wird, eine Arreststrafe bis zu 3 Monaten angedroht.

Der Generalstab wird sich demnächst mit der Einverleibung des finnischen Militärs in die russische Armee befassen. Die Kommandosprache wird in Zukunft die russische sein, zu welchem Zwecke russische Offiziere zu den finnischen Truppen versetzt werden. Ein finnisches Truppenkontingent wird das Armeekorps der Reichsarmee geben.

In Warschau haben die katholischen Geistlichen von der Behörde die Weisung erhalten, sich im pfarramtlichen Verkehr der russischen Sprache zu bedienen.

Die russische Handelsflotte, namentlich im Süden, hat sehr unter dem Mangel an geschultem Personal zu leiden. Es wird deshalb beabsichtigt, die Griechen, welche massenhaft nach Amerika auswandern, durch Gewährung besonderer Privilegien zur Ansiedlung in Südrußland zu bewegen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 23. September.

— Bei dem vor einigen Tagen unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankten Buhnenmeister Reichert hat das Ergebniß der ärztlichen Untersuchung Unterleibstyphus ermittelt. Die gleiche Krankheit ist bei einem von Reicherts Arbeitern festgestellt worden. Beide haben am Freitag Aufnahme im hiesigen Krankenhause gefunden.

— Bei der Versteigerung von Mutterstuten in Budapest kommen 397 Pferde zum Verkauf; dieselben stehen meistens im Alter von 4 Jahren, vereinzelte älter. Es sind in der großen Mehrzahl Stuten edelster Abstammung aus den Kaiserlich Oesterreich-Ungarischen Staatsgestüten Kisbér, Mezöhegyes, Babolna, Fogaras, sowie aus den bedeutendsten Privatgestüten der Grafen Esterhazy, Pongracz, Széchenyi, Miklos u. s. w. Die Pferde der Staatsgestüte werden ohne geringste Forderung angeboten, während die geringste Forderung für die Pferde der Privatgestüte mit 300 bis 1000 Gulden festgesetzt ist. Aus den Kaiserlichen Staatsgestüten werden allein 168 Stuten, größtentheils 4- bis 5jährig, zur Auktion gestellt. Die Pferdezüchter Westpreußens sollten die günstige Gelegenheit zur Erwerbung guten Zuchtstutenmaterials nicht ungenutzt vorüber gehen lassen.

— Die Verwaltungsbehörden sind bekanntlich aufgefordert worden, sich über die vom Handelsminister veröffentlichten Vorschläge für die Organisation des Handwerks zu äußern, vor der Erstattung des Berichts aber geeignete Vertreter der Interessen des Handwerks zu hören und Aeußerungen, die besondere Beachtung verdienen, mit vorzulegen. Insbesondere sollen folgende Einzelfragen beantwortet werden: 1) Erscheint die zur Abgrenzung der Kleinbetriebe gegenüber den Großbetrieben angenommene Arbeiterzahl (20) zutreffend? 2) In welcher Weise sollen die Beiträge für die Fachgenossenschaften bemessen und vertheilt werden? Kann hierbei die Höhe der Gewerbesteuer, die Zahl der Arbeiter oder der Umfang der maschinellen Hilfskräfte einen Maßstab abgeben? 3) In welchem Verhältniß soll die Zahl der Mitglieder des Gehilfenausschusses zu der Zahl der Mitglieder des Vorstandes der Fachgenossenschaft stehen? 4) Wer soll die Kosten des Gehilfenausschusses tragen? Ist es unbedenklich, bei der Geringfügigkeit der Beiträge und der Schwierigkeit der Einziehung diese als Kosten der Fachgenossenschaft zu bezeichnen? Eventuell, erscheint es angängig, den Arbeitgebern eine Vorschußverbindlichkeit aufzuerlegen und ein Abzugsrecht am Lohne einzuräumen? 5) In welchem Verhältniß soll die Zahl der Vertreter der Gehilfenausschüsse zu der Zahl der Mitglieder der Handwerkerkammern stehen und wie soll ihre Zahl auf die Gehilfenausschüsse vertheilt werden? 6) Nach welchem Maßstabe sollen die Kosten der Handwerkerkammern auf die einzelnen Fachgenossenschaften vertheilt werden? — Die Handwerksorganisation kam, wie aus der gestrigen Nummer des Ges. ersichtlich ist, auch auf dem in Konitz abgehaltenen Gewerbetag zur Sprache.

— Durch die Presse war dieser Tage die Meldung gegangen, die Sonntagsruhe werde nun auch an den Jäger herantreten, da das Kammergericht das Schießen und Jagen an Fest- und Feiertagen allgemein als durch die Sonntagsordnung verboten halte. Hierzu bemerkt ein Berliner Berichterstatter über die Kammergerichtsverhandlungen in der „T. R." „Mir ist, obwohl ich jeden Terminszettel des Kammergerichts durchgesehen habe, von einer solchen Verhandlung bezw. Entscheidung nichts bekannt, ebensowenig wußten die Mitglieder der Oberstaatsanwaltschaft und andere bestinformirte Personen, die ich befragt, etwas davon. Vor etwa zwei Jahren wurde allerdings vom Kammergericht eine Polizeiverordnung, welche die Ausübung der Jagd vor Beendigung des Nachmittagsgottesdienstes verbot, als rechtsverbindlich erachtet, doch entspricht diese Entscheidung jedenfalls nicht der sehr weitgehenden, welche das Kammergericht nach jener Notiz gefällt haben soll. Letztere scheint also auf einem Mißverständniß zu beruhen, oder eine einfache „Ente" zu sein, die in Jägerkreisen natürlich viel Unruhe erregt. — Bei uns in Westpreußen dürfte es jedenfalls dabei sein Bewenden haben, daß Treibjagden an Sonn- und Festtagen nicht ohne ausdrückliche Erlaubniß abgehalten, andere Jagden nicht während des öffentlichen Gottesdienstes ausgeübt werden dürfen.

— Neue Quittungskarten der Alters- und Invaliditätsversicherung kommen schon jetzt zur Ausgabe, sollen aber erst dann allgemein gebraucht werden, wenn die Karten älteren Musters aufgebraucht sind. Der Vordruck enthält drei neue Zeilen, eine Bezeichnung der Nummer bei der Ausgabestelle, des Zeitpunktes der Verwendbarkeit von Nachmarken und des Wohnorts des Inhabers. Die Innenseite der Karte enthält statt 52 Felder jetzt 56. — Die Aufsichtsbehörde verlangt jetzt aus Anlaß der Choleragefahr eine besonders vorsichtige Behandlung der Karten. Irgendwie infizirte Karten sollen als unbrauchbar vernichtet und in dem Erneuerungsverfahren ersetzt werden.

— Durch Urtheil des Schwurgerichts Tilsit am 5. Juli d. J. wurde der Müller Julius Bartschat aus Neu-Dürheim der versuchten Brandstiftung für schuldig erachtet. Dieses Urtheil wurde heute vom Reichsgericht aus einem prozessualen Grunde aufgehoben. — In derselben Sitzung erfolgte die Aufhebung des Urtheils gegen den Mühlenwerkführer Franz Gaszynski in Löbau wegen Nicht-Ladung eines Zeugen. Der Angeklagte war von der Strafkammer in Löbau am 17. Mai wegen Sittlichkeitsverbrechens zu 8 Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

— Für die Rückbeförderung der Ausstellungsgegenstände aus der Bienen-, Geflügel- und Gartenbau-Ausstellung zu Elbing hat die Direktion Bromberg eine Frachtvergünstigung bis zu 8 Tagen nach dem Schluß der Ausstellung gewährt. Die Frachtbriefe der Hinsendung sind mit dem Vermerk zu versehen, daß die Sendung durchweg aus Ausstellungsgut besteht.

— Für den Neubau der Eisenbahnstrecke Kallies-Arnswalde ist der Rendant a. D. Schulz in Arnswalde zum Rendanten der am 30. September zu errichtenden Spezialbaukasse bestellt.

Danzig, 22. September. Heute wurde in einer mit einer Provinzial-Synodalvorstands-Konferenz vereinigten Sitzung des Konsistoriums der neue Generalsuperintendent für die Provinz Westpreußen, Herr Ober-Konsistorialrath Döblin, in sein Amt eingeführt.

Gestern Abend brach in Langfelde beim Herrn Besitzer Thormann Feuer aus. Stall und Scheune mit vollem Einschnitt brannten nieder, und es sind sämmtliche Pferde und das Vieh mitverbrannt. Das Feuer scheint durch Unvorsichtigkeit von Handwerkern ausgekommen zu sein. Zwei Personen wurden noch gestern Abend verhaftet.

* **Kulm**, 23. September. Heute um Mitternacht wurden die Bewohner unserer Stadt durch Feuerlärm aus dem Schlafe gestört. Es brannte das Wohnhaus des Zimmermeisters Schilling. Die freiwillige Feuerwehr war schnell zur Stelle; ihr gelang es, das Feuer bald zu dämpfen. Nur der Bodenraum ist ausgebrannt und das Dach theilweise beschädigt.

Thorn, 22. September. Von einem erschütternden Schicksal wurde eine hiesige Familie betroffen. Die verwittwete Frau Dr. Joseph, eine Dame von 60 Jahren, welche an Asthma litt, wurde am Montag auf der Straße von einem Schlaganfall getroffen und wurde bewußtlos nach ihrer Wohnung gebracht, wo sie nach schwerem Leiden noch am selben Abend starb. Ihre Tochter, Frau Casper, wurde davon so schwer erschüttert, daß sie am folgende Tage ihrer Mutter im Tode folgte. Die Beerdigung von Mutter und Tochter fand gestern Nachmittag im Beisein einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge statt.

* **Dt. Eylau**, 22. September. Einen Distanzmarsch an den Rhein hat dieser Tage ein Offizier der hiesigen Garnison unternommen. Derselbe will die lange Strecke ausschließlich zu Fuß, und zwar täglich etwa 6 Meilen, zurücklegen.

[] **Marienwerder**, 22. September. In der heute unter dem Vorsitze des stellvertretenden Vorstehers Herrn Buchhändler Böhnke abgehaltenen Stadtverordneten-Sitzung wurde der Magistrat ermächtigt, zur Unterbringung von 45 bis 50 Artilleristen mit dem Kaufmann Blum in Unterhandlung zu treten und, falls sich ein Massenquartier nicht einrichten lassen sollte, die Mannschaften ausquartieren zu dürfen. Ferner bewilligte die Versammlung dem Vorstande des Vaterländischen Frauenvereins einen Raum im Keller des Friedrichschulgebäudes zur Errichtung einer Kochschule und dem Provinzial-Schulkollegium einen jährlichen Zuschuß von 1500 Mk. für die Errichtung einer lateinlosen Realschule, welche in Form von Realklassen in Verbindung mit dem Gymnasium ins Leben treten wird. Zugleich wurde der Magistrat beauftragt, mit der Kreisvertretung in Unterhandlung zu treten, damit auch von dieser ein Zuschuß zu gleichem Zwecke zur Verfügung gestellt werde, da auch der Kreis ein Interesse daran hat, daß eine lateinlose Realschule in Marienwerder gegründet werde. Alsdann wurde der Antrag des Magistrats auf Herstellung einer ebenen Fußgängerbahn auf dem oberen Theile der Schloßbergstraße, deren Kosten sich auf 970 Mark belaufen dürften, für dieses Jahr der vorgerückten Jahreszeit halber abgelehnt, jedoch dem Magistrat aufgegeben, in den nächstjährigen Etat eine Summe zu diesem Zwecke einzustellen. Zu Beisitzern für die Stadtverordnetenwahl wählte man die Herren Rentier Minkley und Biedecki.

Marienwerder, 22. September. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurden in die Kommission zur weiteren Vorbereitung der Bürgermeisterwahl die folgenden Herren gewählt: Bielecki, Döhring, Felbel, Gigas, Jahnke, Kanter, Lilienthal, Prahl und Schwabe.

In der heutigen Vorstands-Sitzung des Gewerbevereins wurde von dem Vorsitzenden mitgetheilt, daß im nächsten Jahre in unserer Stadt eine Gewerbe-Ausstellung stattfinden wird.

ℰ **Neuenburg**, 22. September. Heute morgen um 4 Uhr wurden die Bewohner unseres Ortes wiederum durch Feuerlärm geweckt. Es brannte in derselben Häuserreihe, in der gestern das Feuer wüthete. Die Kaufmann Oppenheim und Bäckermeister Lenz'schen Häuser sind niedergebrannt. Das Haus der Wittwe Jachmann, in dem eine Buchhandlung und Buchdruckerei betrieben wird, mußte zum Theil abgebrochen werden, damit man des Feuers Herr werden konnte. Zeitweise nahm dasselbe einen sehr drohenden Charakter an, zumal sich Wassermangel einstellte. Noch um 9 Uhr Abends waren die Löschmannschaften thätig.

ℰ **Neuenburg**, 23. September. (Telegr.) Weitere Gebäude sind nicht abgebrannt. Durch unausgesetzte Arbeit während der ganzen Nacht ist die große Gefahr für die Stadt beseitigt.

Dt. Krone, 22. September. Am hiesigen Königl. Gymnasium fand heute die Abgangsprüfung statt. Der Oberprimaner Bochner erhielt das Zeugniß der Reife.

Die heute unter dem Vorsitze des Herrn Geheimen Bauraths Freund aus Marienwerder abgehaltene Abgangsprüfung an der hiesigen Baugewerkschule haben 20 Zöglinge bestanden.

L **Krojanke**, 22. September. Die hiesige Schützengilde beabsichtigt, an der Waldlisiere der der Herrschaft Flatow-Krojanke gehörigen Kleinenhaide, wo alljährlich das Schützenfest stattfand, ein Schützenhaus zu bauen.

* **Hammerstein**, 22. September. Ein heftiges Gewitter wie wir es selten erlebt haben, zog heute über unsere Stadt. Ein sogenannter kalter Schlag fuhr in das am Markt belegene, dem Kupferschmied Gehrke gehörige Haus, ohne jedoch zu zünden. Als kurz nach dem Gewitter das Gespann des auf dem Felde beschäftigten Ackerbürgers Busse ohne Führer zurückkehrte, forschte man nach und fand den B. vom Blitze erschlagen todt

auf dem Acker liegen. Ein gewaltiger **Hagel** sauste während des Gewitters hernieder. — Vorgestern wurde der Musikus Lawrenz wegen Sittlichkeitsverbrechens verhaftet. Derselbe suchte von einem mit 6 scharfen Patronen geladenen Revolver Gebrauch zu machen, woran er jedoch verhindert wurde.

Lautenburg, 22. September. Die Petition wegen Oeffnung des Grenzüberganges bei Neuzielun wird dem Anscheine nach Berücksichtigung finden. Der Herr Regierungs-Präsident hat durch den hiesigen Magistrat Ermittelungen darüber anstellen lassen, in welcher Weise die Bittsteller die Kosten von 20 Mark pro Tag für die Anstellung eines Arztes in Neuzielun, welche zu tragen sie sich bereit erklärt hatten, aufbringen wollen. In Folge dessen haben drei hiesige Kaufleute die Garantie für die Unkosten übernommen und gleichzeitig eine Liste zur Zeichnung freiwilliger Beiträge unter den Betheiligten in Umlauf gesetzt. Es wird nicht nur von hiesigen und Neuzieluner Kaufleuten, sondern auch von Geschäftsleuten in Alt-Zielun in Polen zu den Kosten beigesteuert werden. Die Freigabe des Grenzverkehrs bei Neuzielun soll für drei Tage jeder Woche in Aussicht genommen sein.

* **Pr. Stargard**, 22. September. Im heutigen Subhastationstermine wurde der 640 m großen Krangensee, auch Krongsee genannt, für das Meistgebot von 16 800 Mk. an den Mühlenbesitzer Wiechert hier verkauft. Der See, früher zum Gute Blumenfelde gehörig, sollte vor einigen Jahren trocken gelegt werden, zu welchem Zwecke einer Melorationsgenossenschaft von der Provinzialkasse 120000 Mk. gewährt wurde, die infolge schlechter Verwaltung und der Unrentabilität des Unternehmens der Provinz verloren gingen. Der jetzige Ersteher des zur Anlage von Wiesen ganz ungeeigneten Sees soll denselben nur gekauft haben, um sich die zum Betriebe seiner Mühlenwerke nöthige Wasserkraft zu erhalten.

Dirschau, 22. September. In außerordentlicher Sitzung der Stadtverordneten wurde gestern der Gasvertrag angenommen. Der Vertrag wird demnach auf 15 Jahre geschlossen unter den schon seit Januar 1893 geltenden Bestimmungen über Gaspreis rc. Nach je drei Jahren hat die Stadt das Recht, die Gasanstalt anzukaufen, jedoch darf der Kaufpreis den Bauwerth nur bis 25000 Mk. übersteigen. Nach 7 Jahren kann jede beliebige andere Beleuchtungsart eingeführt werden.

yz **Elbing**, 22. September. Ein sehr reges Leben entfaltete sich heute in den Räumen der Bürger-Ressource. Viele Hände waren damit beschäftigt, die Gegenstände für die Blumen-, Früchte-, Bienen- und Geflügel-Ausstellung unterzubringen. Soweit es sich bis jetzt übersehen läßt, wird die Ausstellung in einzelnen Theilen recht reich ausgestattet sein. So scheint namentlich der Taubenzucht ein sehr reges Interesse entgegengebracht zu werden; die Abtheilung für Tauben allein umfaßt nach dem Kataloge rund 100 Nummern, von welchen ziemlich die Hälfte auf Danziger Aussteller entfällt. Die umfangreiche Abtheilung für Hühner beweist, daß man der Hühnerzucht in unserer Provinz ebenfalls eine größere Aufmerksamkeit widmet. Die übrigen Geflügelarten scheinen nur schwach vertreten zu sein. Den Blumen und Blattpflanzen ist der ganze geräumige Saal eingeräumt, welcher in einen prächtigen Blumengarten umgewandelt ist, dem auch ein farbenprächtiges Teppich-Beet nicht fehlt. Des Interessanten recht viel bieten die verschiedenen Arrangements von Garten- und Felderzeugnissen, welche in den Nebenräumen untergebracht sind. Die Aussteller in dieser Abtheilung gehören fast durchweg unserer Stadt und Umgegend an, doch sind auch andere größere Orte der Provinz, wie Danzig, Graudenz, Konitz rc. vertreten. — Wie verlautet, weilt gegenwärtig der rumänische Marineminister in unserer Stadt, um der Schichau'schen Werft einen Besuch abzustatten. Der Werft wurde vor einigen Monaten durch die rumänische Regierung der Auftrag, 8 Kanonenboote zu erbauen. Der Bau ist bereits in Angriff genommen.

yz **Elbing**, 23. September. Die Landwirthschaftliche, Garten-, Geflügel- und Bienenausstellung ist heute Vormittags 10 Uhr durch Herrn Th. Grube-Koggenhöfen mit einer Ansprache und einem Hoch auf den Kaiser eröffnet worden. Der Regierungspräsident von Holwede, Landrath Etzdorf, Oberbürgermeister Elditt besuchten Vormittags die Ausstellung.

* **Elbing**, 22. September. Zu dem Berichte über die beiden Mörder Schwarz erklärt uns der Gefängnißgeistliche Kaplan Tietz, es sei unwahr, daß der zum Tode verurtheilte Gottfried Schwarz die weiteren Besuche des katholischen Geistlichen abgelehnt habe.

H **Königsberg**, 22. September. Unter den nicht kirchlichen Vereinen, die sich die Unterstützung ihrer nothleidenden Mitglieder zur Aufgabe gemacht haben, giebt es bei uns auch einen Verein, der nur christliche Mitglieder aufnimmt, welche, wenn sie durch Altersschwäche, Krankheit und unverschuldete Stellenlosigkeit in Noth gerathen sind, reichlich unterstützt werden. Es ist das Armenstift der jungen Kaufmannschaft, welches über ein Baarvermögen von 183654 Mk verfügt. Der Verein ist schon im Jahre 1806 gegründet worden und wirkt auch heute noch mit derselben Ausschließlichkeit, weil man die grundliegenden Bestimmungen für unabänderlich hält. Am 1. Oktober tritt eine für diesen Verein besonders gestiftete Krankenkasse ins Leben, damit die Mitglieder nicht genöthigt sind, einer Zwangskrankenkasse beizutreten. — Die hiesige Musikalische Akademie begeht in den Tagen vom 27. bis 29. November d. J. das Fest ihres fünfzigjährigen Bestehens, zu welchem unter anderem auch Anton Rubinstein hierherkommen wird, um sein Werk „Das verlorene Paradies" bei der Aufführung zu dirigiren.

ei **Pillau**, 22. September. Die Vergrößerung der Garnison und die Verstärkung der Befestigung nehmen gegenwärtig das Hauptinteresse in Anspruch. Da das Fort Stiehle, in welchem das neu zu bildende Fuß-Artillerie-Bataillon untergebracht werden soll, dieses nicht fassen kann, muß für 70 Mann andere Unterkunft geschafft werden, was durch Errichtung von Baracken geschehen soll. Das Offizier-Kasino wird in Alt-Pillau eingerichtet. — Die Verstärkung der Befestigung soll durch zwei neue Küstenbatterien erfolgen. Die Vorarbeiten sind im Gange. — Gestern gingen vier Lachskutter in See, um den Herbstlachsfang zu eröffnen, doch sind sie alle leer zurückgekehrt. Der Lachs schwimmt noch so tief, daß er mit den Treibnetzen nicht erreicht werden kann.

r **Angerburg**, 22. September Am Montag und Dienstag fand im hiesigen Lehrer-Seminar die Aufnahmeprüfung statt. Es hatten sich dazu 15 junge Leute eingefunden, aber nur 9 bestanden die Prüfung und erklärten zugleich, in die hiesige Anstalt eintreten zu wollen. — Der siebenzehnte Lehrkursus der hiesigen landwirthschaftlichen Winterschule wird am 9. Oktober eröffnet. Der vorjährige Kursus wurde von 42 Schülern besucht. — Seit dem 15. d. M., seitdem die Dampfschiffahrt zwischen Lötzen und Angerburg nur einmal täglich bewirkt wird, hat ein hiesiger Fuhrhalter wieder den regelmäßigen Reiseverkehr mit Lötzen durch seinen täglich kursirenden Omnibus aufgenommen.

φ **Goldap**, 22. September. Heute feierte das emeritirte Kantor Becker'sche Ehepaar in seltener körperlicher Rüstigkeit und geistigen Frische das Fest der goldenen Hochzeit. Demselben wurde von der Regimentskapelle ein Ständchen dargebracht, von den städtischen Behörden und einem großen Theile der Bürgerschaft ein werthvolles Album mit Photographien und vom Lehrerkollegium eine Widmung übermittelt. Herr Becker ist 25 Jahre als Kantor der hiesigen neuen Kirche und als Lehrer der gehobenen Knabenschule thätig gewesen.

δ **Lötzen**, 22. September. Das zur Konkursmasse des früheren Kreiskommunalkassen-Rendanten Krokat gehörige Wohnhaus ist von der städtischen Sparkasse zu Rastenburg für 41000 Mark gekauft worden.

Rastenburg, 22. September. Unter den Insassen der Idiotenanstalt ist die Ruhrkrankheit in besorgnißerregender Weise ausgebrochen; der Herr Landeshauptmann hat deshalb angeordnet, daß dieser Anstalt bis auf Weiteres Pfleglinge nicht zugeführt werden.

Bromberg, 22. September. Wie aus dem gestrigen Bericht über die Septembermesse zu ersehen war, sind die landwirthschaftlichen Maschinen auf der Ausstellung äußerst zahlreich und mannigfach vertreten; erwähnt mögen noch werden die rühmlichst bekannten Maschinen für den Molkereibetrieb, insbesondere Separatoren, welche die Firma O. v. Meibom ausgestellt hat. Sehr interessant ist auch die Ausstellung des Bienenwirthschaftlichen Vereins. Mit allerhand Maschinen zur Eisen- und Metallbearbeitung, sowie mit eisernen Pumpen, Gartenspritzen rc. ist die Firma E. Gause vertreten. In der Ausstellung der Möbeltischlerei von Richard Schultz fällt besonders eine sehr gediegene, in Eichen ausgeführte Speisezimmer-Einrichtung auf. Von der Papierhandlung von S. Blumenthal ist ein patentirter Kassen-Sicherheits-Apparat „Athanas" ausgestellt, der leicht in jeder Ladenkasse angebracht werden kann; die Herren Steinbrück u. Maladinski machen besonders auf die von ihnen ausgestellten Tintenlöschapparate aufmerksam. — Daß übrigens nicht nur der Besuch, sonder auch die Kauflust auf unserer Messe sehr rege ist, geht wohl aus dem Umstande hervor, daß eine hiesige Wagenfabrik sämmtliche von ihr zur Ausstellung gebrachten Wagen verkauft hat.

⊙ **Argenau**, 22. September. Wegen der seit Jahren bei den Stadtverordnetenwahlen vorgekommenen Unregelmäßigkeiten haben bekanntlich unsere sämmtlichen Stadtverordneten ihre Aemter niedergelegt. Die neue Wählerliste ergiebt eine merkliche Verschiebung zu Gunsten der Deutschen. Es wählen in der ersten Abtheilung 7 deutsche und 1 polnischer; in der zweiten Abtheilung 17 deutsche und 5 polnische Bürger; in der dritten Abtheilung 77 deutsche und 53 polnische Bürger. — Die Dürre und die dadurch bewirkte Härte des Erdbodens verhindert das Herausnehmen der Zuckerrüben. Die Arbeiten sind in Folge dessen eingestellt worden. Unsere Zuckerfabrik, die ihre Kampagne am Montag begonnen hatte, hat einen Theil ihrer Arbeiter aus Mangel an Beschäftigung vorläufig wieder entlassen.

H **Wongrowitz**, 22. September. Auf Einladung des Lehrer-Kollegiums des Königl. Gymnasiums fand gestern Abend die offizielle Abschiedsfeier für den nach Arnsberg versetzten Professor Dr. Nockenbeck statt, etwa 70 Theilnehmer beider Nationalitäten und aller Konfessionen hatten sich zu einem Abendessen vereint.

R **Ostrowo**, 22. September. Nach zweitägiger Verhandlung wurde gestern vom hiesigen Schwurgerichte der Ziegelarbeiter Moergiel aus Krotoschin, welcher wegen Gewaltthätigkeit bereits mit 9 Monaten bestraft ist, wegen Straßenraubes zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt. Derselbe verfolgte am 10. Juli d. Js Abends 9 Uhr den Spielbudenbesitzer Schulz, welcher sich damals in Krotoschin aufhielt, auf dem Wege von dieser Stadt nach einem Vergnügungsorte, überfiel ihn und raubte ihm eine Börse mit 260 Mk. Inhalt.

i **Samter**, 22. September, Vorgestern besuchte Herr Regierungs-Präsident Himly aus Posen unsere Stadt, um die bei der hiesigen Landwirthschaftsschule errichtete Obstverwerthungs-Station eingehend zu besichtigen.

W **Schneidemühl**, 22. September. Der Brunnentechniker Beyer hat heute im artesischen Brunnen die Filteranlage angebracht, in Folge dessen der Erdauswurf von 26 bis auf 2 Prozent herabgegangen ist. Somit scheint Herr Beyer seinem Ziele nahe zu sein. Ein endgiltiges Resultat erwartet man mit Sicherheit bis morgen Abend. — Das Hilfskomitee, welchem wegen Nichtvertheilung der eingegangenen Gelder viele Vorwürfe gemacht worden sind, einigte sich in der gestern abgehaltenen Sitzung dahin, daß Unterstützungsgesuchen nur dann Folge gegeben werden solle, wenn Bedürftigkeit nachgewiesen sei. Dem entsprechend wurden Unterstützungen an 30 Personen im Betrage von 1350 Mark bewilligt. Hiermit hält man die Ansprüche auf Umzugskosten und Mobiliarschäden für erledigt. Alle übrigen zu Gebote stehenden Mittel sollen für die Hausbesitzer reservirt bleiben, denen bis zur endgiltigen Kapitalabfindung die Miethen bezw. Hypothekenzinsen ersetzt werden sollen. Bis heute sind von den Sammelgeldern 20394,70 Mark vertheilt, darunter 15959,81 Mk. ausgefallene Miethen. Uebrigens ist die Feststellung des Schadens nahezu beendet, nur die Ermittelung der Geschäftsverluste macht noch große Schwierigkeiten. Man beabsichtigt daher, diesen Ermittelungen die Besteuerungsmerkmale zu Grunde zu legen. — Heute ist zu Händen der Geschädigten ein juristisches Gutachten des Rechtsanwalt Dr. Flatau aus Berlin eingegangen, worin auf Grund von Reichsgerichtsentscheidungen und gesetzlichen Bestimmungen überzeugend dargethan wird, daß die Stadtgemeinde zum Schadenersatz verpflichtet ist, daß die Brunnenkatastrophe keineswegs durch ein elementares Ereigniß herbeigeführt worden ist. Den Rechtsweg beabsichtigen die Geschädigten jedoch nur dann zu beschreiten, wenn auf gütlichem Wege eine Einigung nicht erreicht werden sollte.

Verschiedenes.

— [Von der Cholera.] Da in den letzten Tagen im russischen Memelgebiet einzelne Cholerafälle vorgekommen sind, ist der sofortige Bau der beiden Baracken für die Ueberwachungsstation Ragnit angeordnet worden. Die Einberufung der Aerzte und des übrigen Personals soll jedoch vorläufig unterbleiben, da die Inbetriebsetzung des Ueberwachungsdienstes erst für den Fall des verstärkten Auftretens der Cholera im Memelgebiet vorgesehen ist.

Von Donnerstag bis Freitag Nachmittag 1½ Uhr sind in Hamburg 17 neue Erkrankungen vorgekommen, von denen 2 tödtlich verliefen. Die Gesammtzahl der an Cholera Erkrankten beträgt bis jetzt 54, gestorben sind davon 15. Ein am Donnerstag in Altona an Cholera erkranker Arbeiter ist am Freitag gestorben. Den Soldaten der Hamburger Garnison ist das Verlassen der Kaserne, der Garnison von Altona das Betreten des Hamburger Gebietes verboten.

In dem französischen Arrondissements Brest sind innerhalb der letzen acht Tage 126 Personen an Cholera gestorben.

— Ein neuer Planet, der 380ste unter den kleinen Planeten zwischen Mars und Jupiter, ist dieser Tage auf der Sternwarte in Nizza von dem Astronomen Charlois entdeckt worden. Der Planet ist 12. Größe und vorläufig mit 1893 A. J. bezeichnet worden.

— 46 Preise sind in der Abtheilung für Blumenzucht der internationalen Weltausstellung zu Chicago Deutschland, 6 Holland, je 1 Italien und Oesterreich zuerkannt worden.

— [Entlarvte Wunderschwindlerin.] In dem ungarischen Flecken Görömböly trieb ein 17jähriges Mädchen schon seit längerer Zeit bösen Unfug mit „Offenbarungen", deren sie theilhaftig geworden sei. Am letzten Sonntage verstieg sie sich so weit, sich im Todtenhemd in einen Sarg zu legen, während ihre Mutter der herbeigeeilten Menge erzählt, die heilige Jungfrau habe ihrer Tochter befohlen, zu sterben. Nun wurde es dem römisch-katholischen Geistlichen im Verein mit seinem griechisch-katholischen Amtsbruder doch zu arg und beide begaben sich in Begleitung des Ortsrichters an den Sarg. „Daß die Julie gestorben, ist schlimm" — sagte dort der Richter — „doch das Schlimmere kommt nach, denn da sie eines plötzlichen Todes gestorben, ohne ärztliche Hilfe in Anspruch genommen zu haben, muß dieselbe durch den bald erscheinenden Doktor sezirt werden." Da erhob sich die im Sarge Gebettete jählings und rief schreckensbleich: „Nicht seziren, ich werde gleich auferstehen!" — „Und mit uns kommen!" rief der Gendarm, der in Begleitung des Richters am Schauplatze erschienen war. Und er faßte unter lautloser Stille die Auferstandene am Arme, und ohne Widerrede von irgend einer Seite wurde sie nach Miskolcz auf das Beobachtungszimmer des Krankenhauses überführt.

Schwurgericht in Graudenz.

In der am 9. Oktober beginnenden vierten Schwurgerichtsperiode sind bis jetzt folgende Sachen zur Verhandlung angesetzt:

Montag, den 9. Oktober: 1. Gegen die Mühlenbesitzerwittwe Karoline Bredow geb. Stach aus Graudenz wegen Kindesmordes; Vertheidiger Rechtsanwalt Obuch. — 2. Gegen den Arbeiter Jakob Paludzki aus Adl. Fellen wegen Urkundenfälschung; Vertheidiger Justizrath Mangelsdorff.

Dienstag, den 10., und Mittwoch, den 11. Oktober: Gegen den Maurerlehrling Theodor Hinz und den Arbeiter Paul Schmidt von hier wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode Vertheidiger Rechtsanwalt Grün.

Donnerstag, den 12. Oktober: Gegen den Arbeiter Johann Kowalewski aus Paulsdorf wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode; Vertheidiger Rechtsanwalt Wiener.

Freitag, den 13. Oktober: 1. Gegen den Knecht Johann Goerke aus Dragaß wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode; Vertheidiger Rechtsanwalt Pitsch. — 2. Gegen den früheren Posthilfsboten Stanislaus Nierzwicki aus Warlubien wegen Unterschlagung im Amte, verbunden mit falscher Buchführung; Vertheidiger Rechtsanwalt v. Laszewski.

Sonnabend, den 14. Oktober: Gegen den Fischer Karl Gnuschke und den Stadtwachtmeister Otto Dietrich aus Garnsee wegen Meineides; Vertheidiger Justizrath Kabilinski.

Neuestes (T. D.)

-r. **Berlin**, 23. September. Aus guter Quelle erfahre ich, daß der Kaiser im Einklang mit dem Reichskanzler Grafen Caprivi an den Fürsten Bismarck depeschirt habe. Der Wortlaut beider Depeschen ist dem Grafen Caprivi mitgetheilt worden.

K. **Berlin**, 23. September. Die „Kreuzzeitung" fordert zu inem entschlossenen Wahlkampfe gegen Ahlwardt und die Antisemiten auf.

** **Hamburg**, 23. September. Von gestern bis heute morgen sind vierzehn neue Choleraerkrankungen und ein Sterbefall gemeldet.

S **Reichenberg** i. Böhmen, 23. September. Tschechische Soldaten und Civilisten begingen im benachbarten Maffersdorf grobe Ausschreitungen, sodaß die Feuerwehr und Gensdarmerie einschreiten mußten.

* **London**, 23. September. Nach einer Reutermeldung aus Kingsburg, im nordamerikanischen Staate Indiana, ist am Sonnabend Vormittags ein nach Osten gehender Personenzug bei Walaß infolge falscher Weichenstellung mit einem Güterzuge zusammengestoßen, wobei elf Personen getödtet und fünfzehn verwundet worden sind.

† **Helsingfors**, 23. September. Das Panzerthurmschiff „Russalka", Dienstag von Reval nach Helsingfors abgegangen, ist wahrscheinlich während des Sturmes am Dienstag untergegangen, da Effekten und ein Leichnam ans Land geschwemmt worden sind.

Eingesandt.

In immer weiteren Kreisen bricht sich die Ueberzeugung Bahn, daß jeder Einzelne verpflichtet ist, auf seine und seiner Angehörigen Gesundheit mehr zu achten, wie es bisher üblich war. Man hat erkannt, daß bei einiger Vorsicht und verständiger Lebensweise viele Krankheiten fern zu halten oder doch im Entstehen zu beseitigen sind. Nur über das Wie ist man nicht einig. Während einerseits für jede einzelne Krankheitserscheinung besondere Mittel empfohlen werden, greift man andererseits zu den in allen Tonarten angepriesenen Universalheilmitteln. Eine Ausnahme macht die Naturheilmethode, diese behandelt nicht die einzelne Krankheit, sondern den ganzen Menschen in der richtigen Voraussetzung, daß bei jeder Erkrankung der ganze Körper angegriffen ist. Die Anwendungsformen der Naturheilmethode sind verschieden und nicht immer aus Büchern richtig zu erlernen. Deshalb ist es mit Freuden zu begrüßen, daß am Dienstag den 26. September im Löwensaale ein seit 20 Jahren auf diesem Gebiete praktisch und literarisch thätiger Mann, Herr Georg Schumann aus Chemnitz einen Vortrag über die verschiedenen Anwendungsformen der Naturheilmethode halten und an einer lebensgroßen Puppe erläutern wird. Den Besuch dieses Vortrags können wir angelegentlich empfehlen. J.

Graudenz, 23. Septbr. **Getreidebericht.** Graud. Handelsk.
Weizen bunt, 122—130 Pfund holl. Mk. 126—128, hellbunt von 124—132 Pfd. holl. Mk. 128—130, hochbunt und glasig 130 bis 136 Pfd. holl. Mk. 129—134.
Roggen, 120—126 Pfund holl. Mark 111—117, —,— Pfund holl. Mk. —.
Gerste Futter- Mk. 115—125, Brau- Mk. 125—140.
Hafer Mk. 150—160.
Erbsen Futer- Mk. 155—160.

Danzig, 23. Septbr. **Getreidebörse.** (T. D. v. H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): niedriger.		Termin Sept.-Oktbr.	119
Umsatz: 250 To.		Transit "	93
inl. hochbunt. u. weiß	136-138	Regulirungspreis z. freien Verkehr .	118
" hellbunt	134-135	Gerste gr. (660-700 Gr.)	130-140
Trans. hochb. u. weiß	132	" kl. (625-660 Gramm)	115
" hellbunt . . .	130	Hafer inländisch	135
Term. z. f. V. Sep.-Oktbr.	139	Erbsen "	125
Transit "	127	" Transit	120
Regulirungspreis z.		Rübsen inländisch . . .	212
freien Verkehr . .	136	Rohzucker inl. Rend. 88% ruhig.	14,45
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.) niedriger,		Spiritus (loco pr. 10000	
inländischer	118-119	Liter %) kontingentirt	54,00
russ.-poln. z. Trans.	94	nicht kontingentirt . .	34,00

Königsberg, 23. September. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep.) von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 57,00 Brief, unkonting. Mk. 37,00 Brief.

Berliner Centralviehhof vom 23. September. Amtl. Bericht der Direktion. (Telegr. Dep.) Zum Verkauf standen: 3242 Rinder, 6094 Schweine, 1165 Kälber u. 14080 Hammel. — In Rindern langsames Geschäft, es wird voraussichtlich geräumt. Man zahlte Ia 54—57, IIa 47—52, IIIa 37—44, IVa 32—35 Mk. für 100 Pfund Fleischgewicht. — Schweine. Der Markt verlief rege und wurde bis auf Bakonier geräumt. Wir notiren für Ia 58—59, IIa 56—57, IIIa 51—55 Mk. für 100 Pfd. lebend mit 42—43 Pfd. Tara per Stück. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Ia brachte 52—57, IIa 46—51, IIIa 43—40 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. Der Markt für Schlachthammel gestaltete sich sehr flau und wurde nicht geräumt. Ia brachte 42 bis 54, IIa. 30—40 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Berlin, 23. September. **Getreide- und Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Auerbach und Benas.) Weizen per Septbr.-Oktbr. Mk. 147,75, Mai 159,25. Roggen per Septbr.-Oktbr. Mk. 126,25, Mai 135,50. Hafer per Septbr.-Oktbr. Mk. 157,50, Mai 146,00. — Spiritus loco ohne Faß Mk. 34,20, mit Faß per September 32,00, per Septbr.-Oktbr. 32,00, per Mai 37,40. Tendenz: Matt. Wechseldiskont 4[illegible] %.

Berlin, 23. September. (T. D.) Russische Rubel 212,00.

... nach langem, schweren Leiden mein theurer unvergeßlicher Mann und liebevoller Vater

Wilhelm Schipper

im 54. Lebensjahre. (2227)

Dieses zeigt tiefbetrübt an
Graudenz, d. 23. September 1893.
Die trauernde Wittwe nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Dienstag, Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Bischofffstr. Nr. 5, aus statt.

Die Verlobung ihrer Tochter **Agnes** mit Herrn **Justus Bartikowski** hierselbst beehren sich ergebenst anzuzeigen

Wetaskiwin,
Alberta, Brit. Canada,
den 27. August 1893.

Farmer **Menno Kolb**
und Frau geb. Jacobs.

Agnes Kolb
Justus Bartikowski
Verlobte.

Volks- u. Jugendspiele!

Sonntag Nachm. 5 Uhr auf dem Exerzierplatz hinter dem „Schwan".

Tivoli.

Sonntag, den 24. September cr.

Gr. Concert

(Streichmusik, im Saale)
ausgeführt von der Kapelle des Kgl. Inft.-Rgmts. Nr. 141.

Entree 50 Pf. Familienbillets 3 Personen 1 Mk., sind im Vorverkauf bei Herrn **Sommerfeld** zu haben.

Anfang 7½ Uhr

Auf vielseitiges Verlangen kommen mit zur Aufführung: „Lustige Brüder, lustige Schwestern", zwei Walzer der Neuzeit v. Vollstedt. (2221)

Drehmann.

„Erholung" **Kl. Tarpen** Sonntag: Tanzkränzchen.

Ein Pincenez ist in meinem Koupee vergessen. (2307)
A. Kamrowski, Omnibushalter.

Dragaß.

Bei der gestrigen Jagd in Dragaß-Lubin, welche die Pächter gemeinsam veranstalteten, wurde ein sehr gutes Resultat erzielt, welches zum gemeinsamen Mahl im „Rothen Kruge" beim gemüthlichen Zusammensein Abends verzehrt wurde.

Jagd-König wurde Mühlenbesitzer Tiahrt; derselbe hatte das Glück, 7 Rebhühner auf einen Schuß und eine Hasendoublette zu machen. **Er.**

Fröbel'scher Kindergarten

Grabenstraße Nr. 1.

Der **Winterkursus** beginnt Montag, den 2. Otober. Anmeldungen neuer Schüler nimmt entgegen, junge Mädchen, die sich zu Kindergärtn. ausbilden wollen, können sich melden.

Jenny Treuge.

!! Schutz vor Erkältung !!

Normal-Joppe

unzerreißbarer wasserdichter Gebirgsloden, durchweg gefüttert. Garantirte Haltbarkeit.

Eigenes Fabrikat.
Mk. 15, 18, 21, 24, 27, ff. 30 Mk.

L. Prager
Graudenz.

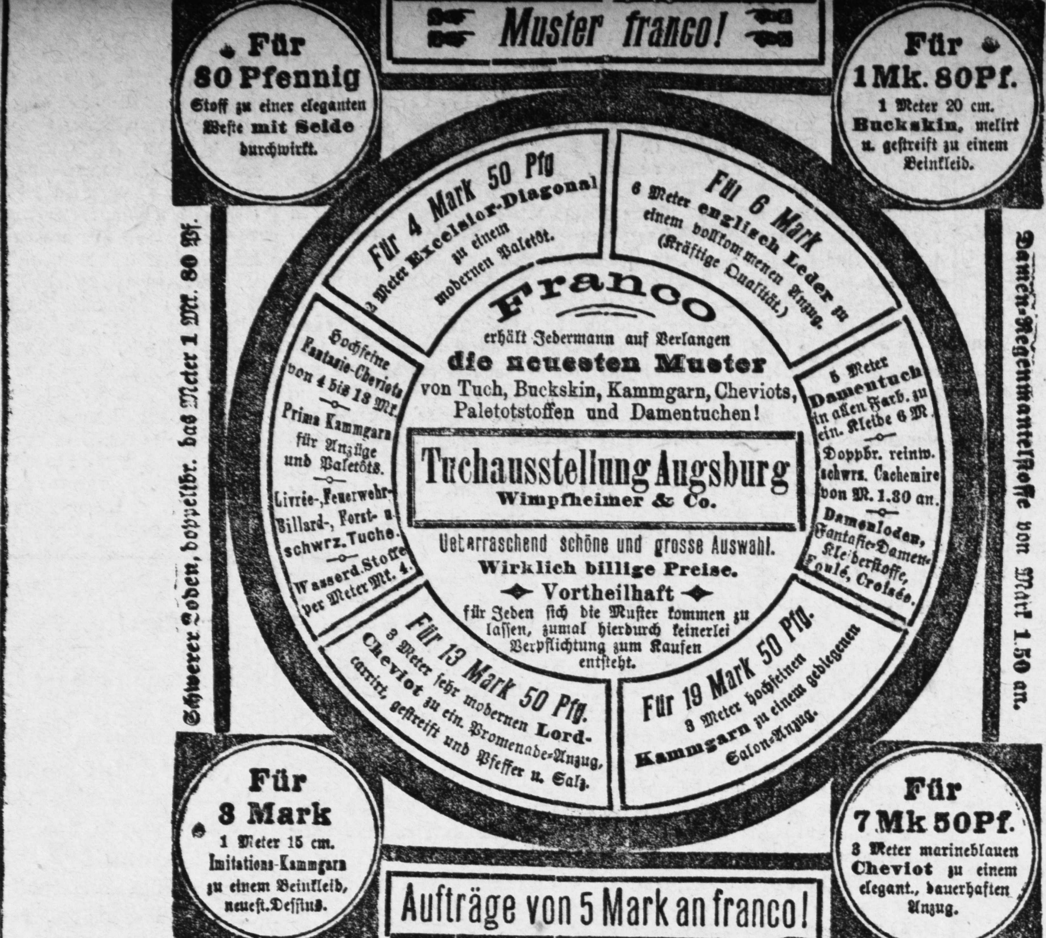
Die Beleidigung gegen Pomrenke nehme ich reuevoll zurück. (2306)
Michalski, Wiewiorken.

Patentirt in allen Industrie-Staaten.
In 2 Jahren über **22000 Stück** in Verkehr gebracht.

Normalpflug
A. Ventzki, Graudenz.
Maschinen- u. Pflugfabrik.

Der **Normalpflug** (PATENT VENTZKI) ist das beste **ACKERGERÄTH** der Gegenwart. Gleichgut verwendbar ein- und zweischaarig, zum Schälen, Flach- und Tiefpflügen. **Probepflüge** werden abgegeben.

Man verlange stets **„NORMALPFLÜGE PATENT VENTZKI."**



Nur einen Tag in Graudenz im Stadttheater.

Sonntag, den 24. September 1893:
Grosse brillante

spiritistisch-diabolische Demonstrations-Soirée

des Zauberkünstlers und Professors der Magie, Herrn

Wilhelm Pohl

einziger Schüler Bellachinis,
Hofkünstlers weiland Sr. Majestät des hochseligen Kaisers **Wilhelm I.**
Programm sensationell, in hier noch nie gesehener Ausführung.

Spiritismus. — Magie. — Klopfgeisterei.

Preise der Plätze. Im Vorverkauf der Conditorei des Herrn Güssow, hier, bis Sonntag Nachm. 2 Uhr: Loge und Estrade 1 Mk., Sperrsitz 60 Pf., Parterre 40 Pf., Kinder unter 13 Jahren, in Begleitung der Eltern, Loge und Estrade 50 Pf., Sperrsitz 40 Pf., Parterre 30 Pf.

Abendkasse: Loge und Estrade 1,25 Mk., Sperrsitz 75 Pf., Parterre 50 Pf., Parterre Stehplatz 30 Pf., Gallerie und Amphitheater 20 Pf. Kinder unter 13 Jahren: Loge und Estrade 75 Pf., Sperrsitz 50 Pf., Parterre 30 Pf., Parterre Stehplatz 20 Pf., Gallerie u. Amphitheater 10 Pf. **Kassenöffnung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr.** Alles Nähere die Austragezettel und Plakate.

Dienstag, den 26. September, Abends 8 Uhr

im Saale des **„Goldenen Löwen"**

Vortrag des Herrn Georg Schumann

(für Damen und Herren) über die verschiedenen **Anwendungsformen des Wassers zu Heilzwecken,** erläutert an einer Puppe in der Größe eines erwachsenen Menschen. (2244)

Eintrittskarten a 30 Pfg. und für nummerirten Platz a 50 Pfg. sind in der Conditorei des Herrn Güssow und bei Herrn P. Meißner, Markt Nr. 10. Eintrittskarten a 30 Pfg. außerdem in der Cigarrenhandlung des Herrn Schinckel zu haben. An der Kasse 40 und 60 Pfg.

Allgemeiner deutscher Schulverein

zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande.

Sonnabend, 30. Septbr., und Sonntag, 1. Oktbr. cr.

Provinzial-Versammlung

in **Marienburg** (Sonnabend von 11½ bis 5 Uhr) und **Elbing** (von Sonnabend 7 Uhr Abends ab), zu welcher alle Mitglieder und auch Gäste freundlichst eingeladen werden. Die Festordnung ist von den Vorständen der Ortsgruppen zu erfahren.

Königsberg i Pr., den 20. September 1893.

Der Vorstand des Provinzial-Verbandes.
Dr. v. Seidlitz, Vorsitzender. (2143)

Wer beim Einkauf von

Tapeten

viel Geld ersparen will,
der bestelle die neuesten Muster des
Ostdeutschen Tapeten-Versandt-Geschäfts
von **Gust. Schleising in Bromberg.**
Dieselben übertreffen an außergewöhnlicher Billigkeit u. überraschender Schönheit alles andere **und werden auf Verlangen überallhin franco** gesandt.

Victoria-Tapete!
größte Neuheit, concurrenzlos im Preise, darf als etwas ganz Außergewöhnl. in keinem Hause fehlen.

Geräuschlose

anerkannt beste
Milch-Centrifuge
für Handbetrieb
je nach Größe 90 bis 200 Ltr. pro Stunde leistend.

Vorzüge: **billiger** Preis;
größte Butterfett-Ausbeute;
leichtester Betrieb;
keine Abnutzung u. dah. **keine** Reparaturen.

Tausende im Betriebe. Zeugnisse über vorzüglichste Leistungen bitten von uns einzuholen.

Lieferung completter Meierei-Anlagen.

Hodam & Ressler,
Danzig.

Trauben-Wein

flaschenreif, absolute Aechtheit garantirt **Weißwein a 55, 70 und 90 Pf., alten** italienischen, kräftigen Rothwein a 90 Pf. pro Liter in Fäßchen von 35 Liter an, zuerst per Nachnahme. **Probeflaschen stehen berechnet gerne zu Diensten.**

J. Schmalgrund, Dettelbach, (Bayern.)

Ein großer Kachelofen zum Abbruch steht billig zum Verkauf bei
(2157) D. Israelowicz.



Stiefel

Wiener und Offenbacher Fabrikat,

Herrenhüte und Mützen

(Alleinverkauf für Harman & Co., London)
empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Bazar für Herrenartikel
Ph. Rosenthal
15 Markt 15.



Empfehle alle Arten

Bruchbänder

für Erwachsene und Kinder, für die leichtesten bis zu den schwierigsten Fällen. Da ich alle Bruchbänder selbst arbeite, zeichnen sich dieselben durch Solidität, Dauerhaftigkeit und von ärztlicher Seite auch als vorzüglich passend aus, und diese sind daher auf keinen Fall mit den Fabrikbändern zu vergleichen, da diese schön fürs Auge sind und öfters dem Zweck garnicht entsprechen. Jedes Band wird von mir angepaßt, bei weiblichen Personen dieses von einer sachverständigen Dame.

Auch mache ich auf meine
Gradehalter (Kopfschweben)
aufmerksam, welche sich für Kinder vorzüglich bewähren.

Billige feste **Oscar Schneider,** Preise.
practisch. Bandagist
Graudenz.
Kirchenstraße Nr. 5.

Damen-, Herren-, Kinder- u. Erstlingswäsche

empfiehlt in allen Preislagen (902)
H. Czwiklinski.

Bazar für Herrenartikel
Ph. Rosenthal
15 Markt 15
empfiehlt zur **Herbst-Saison**

Neuheiten

in
Cravatten, Wäsche, Handschuhen, Tricotagen Schirmen Stöcken u. Lederwaaren.

Sportartikel.

Birnen, Grauchen und Beurre-Gris verkauft Lindenstraße 21. (2309

Verglasungen

werden von heute ab sehr billig angefertigt. **Schaufensterglas** liefere auch nach außerhalb zu Fabrikpreisen.
2303) **A. Elias, Glasermeister.**

---

1 Schuhmachermaschine
Leisten, Blöcke
sind zu verkaufen Nonnenstr. 9.

Bildschöne

Hühnerhündin

1 J. alt, roh, für 15 Mk. incl. Porto und Verpackung verkäuflich. Forsthaus Wiatrowo bei Wongrowitz.

Damen mög. s vertrauensv. a. Fr. Heb. **Meilicke, Berlin W.,** Wilh.-Str.122aw.d.Beh a.n.d.Naturheilk.

E. jüd. Kaufm. m. flott. Gesch. wünscht sich z. verh. Damen, auch junge Wittw. m. Verm. v. mind. 12000 Mk. woll. sich u. Einr. d. Phot. vertrauensv. u. C. G. 66 a. d. Ann.-Exp. v. Herm. Kaatz, Landsberg a. W. meld. Discr. Ehrens. Anon. Zusch. verb.

Pianinos

zu **Original - Fabrikpreisen**
auch auf Abzahlung, empfiehlt
Oscar Kauffmann
(2318) Pianofortemagazin.

Pianinos

bestes Fabrikat, billigst, auch auf Abzahlung, empfiehlt (5336)
M. Kahle, Börgenstr. 5.

Soeben ist im **achten** Jahrgang erschienen: (2301)

„Der Förster"

Land- u. Forstwirthschaftskalender — für 1894. —

Kleine Ausgabe:
in Leinwand M. 1,50, Lederband M. 2,—
Große Ausgabe:
in Leinwand M. 1,80, Lederband M. 2,30

Gustav Röthes Verlagsbuchhdl.
Graudenz.

Wir empfehlen zur

landwirthschaftl. Buchführung:

In größ. Bogenformat (42/52 cm) mit 2farbigem Druck:

1. **Geldjourn.,** Einn., 6 Bg. } in 1 B.
2. „ Ausg., 18 „ } gb. 3 M
3. **Speicherregister,** 25 Bg. geb. 3 M
4. **Getreidemanual,** 25 Bg. geb. 3 M
5. **Journal für Einnahme u. Ausgabe** v. Getreide rc., 25 Bg. geb. 3 M
6. **Tagelöhner-Conto und Arbeits-Verzeichniß,** 30 Bg. geb. 3,50 M.
7. **Arbeiterlohnconto,** 25 Bg. gb. 3 M
8. **Deputatconto,** 25 Bg. gb. 2,25 M.
9. **Dung-, Aussaat- und Ernte-Register,** 25 Bog. geb. 3 Mark.
10. **Tagebuch,** 25 Bg. geb. 2,25 Mk.
11. **Viehstands-Register,** geb. 1,50 M.

In gewöhnl. Bogenform. (34/42 cm) in schwarzem Druck:
eine von Herrn **Dr. Funk,** Direktor der landwirthschaftl. Winterschule in Zoppot, eingerichtete **Kollektion von 10 Büchern zur einfachen landwirthschaftl. Buchführung,** nebst Erläuterung, für ein Gut von 2000 Mrg. ausreichend, zum Preise von **10 Mark.**

Ferner empfehlen wir:
Wochentabelle, gr. Ausg., 25 Bg. 2,50.
Monatsnachweise für Lohn und Deputat, 25 Bog. 2 M.
Contracte mit Conto, 25 Stück 1,50 M.
Lohn- u. Deputat-Conto, Dtzd. 1 M.

Probebogen gratis und postfrei.

Gustav Röthe's Buchdruckerei,
Graudenz.

Danziger Stadt-Theater.

Sonntag: Nachmittags 3½ Uhr. P. P. E. Bei kleinen Preisen. **Minna von Barnhelm.**
Abends 7 Uhr: **Militairfromm.** Genrebild. Hierauf: **Eine Vereinsschwester.** Hierauf: **In Civil.** Zum Schluß: **Madame Flott.**
Montag: P. P. A. **Das goldene Buch.** Schauspiel. Hierauf: **In Civil**

Sämmtlich. Exemplaren der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Kleiderfabrik Gust. Carsch & Co. in Düsseldorf bei.

Den in der Stadt Graudenz zur Ausgabe gelangenden Exemplaren der heutigen Nummer liegt eine Abonnements-Einladung auf die **„Deutsche Moden-Zeitung"** von der **C. G. Röthe**'schen **Buchhandlung** hier bei.

Heute 5 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 225.

Graudenz, Sonntag] [24. September 1893.

* Der Herbst

[Nachdr. verb.

hat nun seinen kalendermäßigen Einzug bei uns gehalten. Nach einer alten Bauernregel „Hat Matthäus (21. September) schön Wetter im Haus, so hält es noch vier Wochen aus" haben wir noch viele freundliche Tage zu erwarten, der sogenannte „Altweibersommer" bietet ja gerade bei uns in Westpreußen manchen Reiz. „Tritt Mathias stürmisch ein, wirds bis Ostern Winter sein" sagt ferner ein Wetter-Sprichwort und ein anderes behauptet, „wenn es an Mauritius (22. September) klares Wetter ist, so sollen im nächsten Winter viele Winde tosen." Gestern (Freitag) toste der Wind, bei uns in Graudenz herrschte Abends, nach dem hellen Sonnenschein des Tages, ein wahrer Wirbelsturm; es wird danach den Wetterpropheten recht schwer werden, einen einleuchtenden Schluß auf die Zukunftswitterung zu ziehen. Wir halten uns an das, was ist und richten uns mit unserm Paletot und unserer Philosophie auf Herbst und Winter ein.

Herbst — wie herbe das klingt, aber ein st ist doch dahinter und just mit dem Buchstaben beginnt auch das Wörtlein Stern und draußen blühen jetzt die Astern, die „Sterne" des Herbstes. Es sind gar seltsame Sterne, sie leuchten nicht in güldenem Glanze und blenden nicht, sie tragen aber Farben des Himmels, weiß, blau, roth, lila, gerade so wie sich zuweilen beim Untergange der Allmutter Sonne die Wolken im Westen färben und in bunter Tracht leuchtet auch draußen der Laubwald. Am Boden liegt aber schon manch' welkes Blatt, um deine Füße raschelt das erstorbene Laub und

> Fragend rauscht es aus dem Wald
> „Hat Dein Herz sein Glück gefunden?"
> Waldesrauschen, wunderbar
> Hast du mir das Herz getroffen!
> Treulich bringt ein jedes Jahr
> Welkes Laub und welkes Hoffen.

So klagt Nikolaus Lenau im Herbste und in diese Stimmung wird gar leicht eine Menschenseele gebracht, die dem Vergehen in der Natur ihre Fühler allzu lebhaft zuwendet. Ein wenig verständiges Naturerfassen wird die Melancholie mildern. Die herrliche Herbstfärbung der Laubblätter beruht auf einer weisen Oekonomie, die der Schöpfer den Pflanzen verliehen hat. In den Blättern einer Pflanze, so belehrt uns der Naturforscher, sind große Mengen von Stoffen aufgespeichert, welche in den winzigen, das Blatt zusammensetzenden Zellen enthalten sind, vor allen Dingen sind dies Stärken- und Eiweißstoffe. Diese beiden für das Leben der Pflanze unentbehrlichen und besonders als Baumaterialien für den Körper des Stammes nothwendigen Soffe dürfen bei eintretendem Blattfall nicht nutzlos verloren gehen, da sonst hierdurch die Pflanze einer Menge werthvoller Produkte verlustig ginge, für deren Ausbau sie selbst eifrig besorgt gewesen war. Ehe noch die Blätter sich loslösen, wandern deshalb die Stäre und Eiweißstoffe nach den holzigen Theilen oder auch sehr häufig in die unterirdischen Wurzelstöcke aus, wo sie einen gesicherten Ruheplatz finden und die Kälte des Winters unbeschadet zu überdauern vermögen. Die Pflanze erleidet also auf diese Weise nur eine geringe Einbuße an den von ihr in der abgelaufenen Vegetationsperiode erzeugten Stoffen; denn die Blätter, aus welchen mit Ausnahme der Cellulose alles, was für die Pflanze noch werthvoll war, in die Stammbildungen übertragen wurde, bilden dann zuletzt nichts weiter, als ein todtes Gerüst und enthalten in ihren Zellkammern nur noch kleine gelbe Körnchen und zahlreiche aus oxalsaurem Kalk bestehende Krystalle, die für das Leben der Pflanze vollständig ohne Belang sind. Die kleinen rothgelben Körnchen nun sind es, welche die Gelbfärbung der Blätter im Herbst veranlassen. Sie sind nichts weiter als die unbrauchbaren Reste der die Zellen der Blätter im Sommer dicht erfüllenden und die grüne Farbe derselben hervorbringenden Chlorophyllkörner. Aber auch nicht einmal diese Stoffe sind für die Pflanze unbedingt verloren. Denn das abgefallene Laub verwest ja auf dem Boden und bildet dadurch den sogenannte Humus, in welchem durch Zersetzung alle die in den Blättern noch vorhandenen Substanzen für die lebenden Pflanzen wieder aufnahmefähig gemacht werden und so unzählige Male denselben Kreislauf zurückzulegen vermögen. Die in den holzigen Zweigen oder in den im Erdboden steckenden Wurzeln oder Wurzelstöcken aufgespeicherten Stoffe dienen nur dazu, um im nächsten Frühjahr, oft noch bevor die Wurzeln reichlich Nahrungssubstanzen aufzunehmen vermögen, neue Triebe zu bilden, oder Blüthen hervorzubringen. So erkennen wir also auch in der Herbstfärbung der Blätter eine Einrichtung der Natur, welche bezweckt, jedem Verlust vorzubeugen und unter allen Umständen, allen für das Pflanzenleben ungünstigen Verhältnissen, dem grimmen Winter also zum Trotz, diejenigen Stoffe welche einmal geschaffen worden sind, in der richtigen und zweckentsprechenden Weise auszunutzen.

Wir singen daher fröhlich mit Hoffmann von Fallersleben:

> Alles auf Erden hat seine Zeit:
> Frühling und Winter, Freude und Leid,
> Hoffen und Fürchten, Ruh'n und sich müh'n,
> Kommen und Scheiden, Welken und Blüh'n.
> Aber der Liebe selige Lust
> Ist sich des Wandels nimmer bewußt.

Die gleichmüthigen Menschen ähneln ein wenig den Schwalben, die jetzt nach ihrem alten Reichskursbuch wieder wärmere Länder aufgesucht haben, dort wie hier zu Hause leben und es sich bei dem afrikanischen Mückenbraten ebenso wohl sein lassen, als säßen sie noch auf den Telegraphendrähten zwischen Graudenz und Danzig und schnappten westpreußische Kost. Wenn man's so recht betrachtet, ist das alte Lied, das wir so oft als Kinder melancholisch mitgesungen haben „Wenn die Schwalben heimwärts zieh'n" nicht korrekt, wie so vieles, was die Herren Poeten der Welt einzureden trachten. Wo ist die Heimath der Schwalben, wo ist heimwärts? Ubi bene, ubi patria, wo es gerade warm ist, da ist ihre Heimath, da zieh'n sie hin und lassen uns im kalten Norden zurück und wenn wir noch so wehmüthig singen. Sie sorgen für sich und das ist dem Menschen im Herbste auch besonders eigen.

Eine förmliche Hamsternatur entwickeln viele Menschenkinder; da werden Früchte „eingemacht", Pflaumenmus eingekocht, dort wird Wein gekeltert, wenn's auch „Bomster Ausbruch" ist, die Jäger pendeln über die Stoppeln, um dem armen Lampe das Lebenslicht auszublasen, oder von einem aus herbstschlappem Kartoffelkraute aufsteigenden Rebhühnervolke einige Glieder herunterzuholen. Man muß fürwahr der philosophischen Gans recht geben, welche behauptet: „Der Mensch ist ein Barbar von Natur und achtet nicht im Geringsten die Nebenkreatur." Den Gänsen und Enten geht es auch gründlich an den Kragen — aber wer wollte sich erkühnen zu behaupten, daß ein guter Gänsebraten nicht wundervoll riecht und schmeckt, besonders im Herbste in der Zeit, die so herbes Leid über die Thierwelt draußen in Wald und Feld bringt?!

> Horch, plötzlich in der Luft ein schnatterndes Geplauder:
> Wildgänse in der Flucht vor winterlichem Schauder.
> Sie jagen, hinter sich den Herbst mit raschen Flügeln,
> Sie lassen scheu zurück das Sterben auf den Hügeln.
> Der abgeriss'ne Ruf, womit Zugvögel schweben
> Ist Aufschrei wirren Traum's von einem ew'gen Leben.

Wir wollen dem melancholischen Nikolaus, dessen Gedanken so schwärmen wie durchs öde Thal die Herbstesnebel schwanken, nicht weiter folgen, sondern es lieber mit Freund Rudolf Baumbach, dem lustigen Wanderer halten, der beim Scheiden dem Liebchen zuruft:

> Blondes Gretelein,
> Laß das Trauern sein!
> Mit den Schwalben komm' ich wieder her.
> Sollt' ich sterben eh'r,
> Weine nicht so sehr,
> Weil es schad' um Deine Aeuglein wär'!

-i-

Aus der Provinz.

Graudenz, den 23. September.

— Dem Jahresbericht des preußischen botanischen Vereins für die Zeit vom Oktober 1892 bis September 1893 ist zu entnehmen, daß durch den Verein ergänzende Untersuchungen der Kreise Goldap, Oletzko und Thorn im Laufe dieses Sommers ausgeführt worden sind. Die für die Zusammenstellung der bisherigen Untersuchungsergebnisse in Ost- und Westpreußen nöthigen Auszüge wurden fortgesetzt und dem Abschluß so nahe gebracht, daß für die Herausgabe derselben der demnächst in Mohrungen stattfindenden General-Versammlung bereits ein fester Plan vorgelegt werden wird. Eine andere wichtige Arbeit des Vereins ist ferner die Organisation der phänologischen Beobachtungen gewesen. Zur Mitwirkung hierzu haben sich in Folge eines Aufrufs des Herrn Professor Jentzsch 128 Beobachter an 102 Orten bereit erklärt. Um an ältere Beobachtungen anknüpfen und diese mit den auswärtigen, sowie neu gewonnenen vergleichen zu können, wurden viele Pflanzen gewählt, die mit den in Thüringen beobachteten übereinstimmen. Endlich lag die Verpflichtung nahe, auch mit dem finnischen Beobachtungsnetz Fühlung zu nehmen, um als nordöstlicher Gau Deutschlands die finnischen Beobachtungen mit den mitteleuropäischen inniger verknüpfen zu helfen. Es wird auf einen günstigen Erfolg um so mehr gerechnet, als inzwischen auch der botanische Verein der Provinz Brandenburg die Organisation phänologischer Beobachtungen in die Hand genommen hat. — Die Zahl der Vereinsmitglieder beträgt 335. Der Wirthschaftsplan schließt in Einnahme und Ausgabe mit 2655 Mk. ab. Das Vereinsvermögen beträgt 16 600 Mk., die Caspary-Stiftung 3000 Mk.

— Nach der Ermittelung, welche der Bund der Landwirthe zur Feststellung der muthmaßlichen Kartoffelernte angestellt hat, haben geerntet: Hannover sehr gut, Braunschweig, Provinz Sachsen und Brandenburg unter mittel, Schlesien unter mittel bis gering, Posen mittel bis unter mittel, Ostpreußen vielleicht noch mittel und Westpreußen unter mittel bis gering. Es liegt demnach und in Anbetracht des Futtermangels durchaus kein Grund für niedrige Preise vor, und wer nicht verkaufen muß, der warte lieber und miete seine Kartoffeln ein. In Bezug darauf werden immer wieder neue Methoden in Vorschlag gebracht, so namentlich in Betreff der Luftzüge, welche sich oben auf den Mieten durchaus nicht bewährt haben. Diese sollen jetzt durch Luftzüge von 15 Ctm. Breite und Tiefe mit Vortheil ersetzt werden, welche in den Boden der Miete eingegraben, mit Brettern bedeckt werden, lang durch die Miete durchgehen und senkrecht in den Breitseiten ausmünden. Von anderer Seite wird vorgeschlagen, an Stelle dieser Bretterkanäle einfach Würste von Faschinen auf den Boden zu legen und seitwärts nach oben auszuführen. Beide Vorschläge haben etwas für sich. Die Hauptsache ist aber, die Kartoffeln trocken in die Miete zu bringen und nicht über 1 Mtr. hoch aufzuschütten. Wer gezwungen ist, wegen Strohmangels die Deckschicht durch anderes Material zu ersetzen, nimmt dazu am besten Kiefernzweige oder Wachholdersträuche, jedenfalls bildet den schlechtesten Ersatz das Kartoffelkraut, weil daran leicht Pilze haften, welche, direkt mit den Kartoffeln in Berührung gebracht, diese in Fäulniß bringen.

— Seit vorgestern sind in die Nachtschnellzüge Nr. 3 von Berlin und Nr. 4 von Eydtkuhnen die ersten neuen Durchgangs- (sogen. Harmonika-) Wagen eingestellt. In jeden dieser Züge sind vorläufig zwei solche Wagen eingestellt. Dieselben laufen auf vier Achsen und sind bedeutend größer als die Schlafwagen.

— Der Herr Oberlandesgerichtspräsident Korsch aus Marienwerder traf gestern hier ein. Abends fand im Adler die Vorstellung der Richter, Staatsanwälte und darauf ein gemüthliches Beisammensein statt.

— Die Hauptversammlung des Gewerbevereins, in welcher die Neuwahl des Vorstandes vorgenommen werden soll, wird auf Beschluß des Vorstandes am nächsten Donnerstag stattfinden.

*— Nachdem der Kaiser die Abhaltung einer einmaligen Kollekte zur Beschaffung der Mittel für den Unterhalt eines deutschen evangelischen Geistlichen in Dar-es-Salaam genehmigt hat, wird diese Kollekte nunmehr am Bußtage, den 22. November, in sämmtlichen Gemeinden stattfinden. Die Geistlichen sind angewiesen, in besonderen Ansprachen den Gemeindemitgliedern die Spendung eines Scherfleins noch besonders ans Herz zu legen.

— Herr Oberpräsident v. Goßler hat gestern einen Urlaub von drei Wochen angetreten.

— Die Stationen Christburg und Miswalde, Strecke Marienburg-Maldeuten, sowie die Station Saalfeld, Strecke Elbing-Osterode, sind zum 1. Oktober für den Privatdepeschen-Verkehr mit vollem Tagesdienst eröffnet.

— Der Predigtamtskandidat Schmeling ist zum Pfarrer an der evangelischen Kirche zu Billisaß in der Diöcese Kulm berufen und vom Konsistorium bestätigt worden.

— Der Regierungs-Rath und Vorsitzende der Prüfungs-Kommission für Einjährig-Freiwillige, Meyer in Danzig, ist an die Regierung in Magdeburg versetzt.

— Der Regierungs-Assessor Hagemann ist dem Landrathsamte in Berent als Hilfsarbeiter zugewiesen worden.

* **Danzig**, 21. September. Zu dem Vortrage des Herrn Dr. Dahms über fleischfressende Pflanzen gehen uns folgende interessante Mittheilungen zu: Im tiefen Moor, in Tümpeln, in Gesteinsspalten und im Sande sind nur wenige stickstoffhaltige Verbindungen vorhanden, welche von den dort wachsenden Pflanzen aufgenommen werden könnten. Es besitzt daher eine Reihe von Gewächsen Vorrichtungen, um durch Fang und Auflösung von Insekten sich die fehlende Substanz zu erwerben. Es lassen sich vorzüglich 3 Hauptabtheilungen machen. 1. Pflanzen mit Fallen. Hierzu gehören die Wasserschlauchgewächse, welche, auf dem Wasser schwimmend, kleine Bläschen tragen. Letztere besitzen eine Fallthür, welche sich nur nach innen hin öffnet. In die Falle gerathende Krebschen und Mückenlarven, verhungern und ersticken, werden darauf gelöst und aufgesogen. Die exotischen Schlauch- und Kannenpflanzen bilden ihren Fangapparat aus dem Theile des Blattstiels, welchem die Blattspreite direkt ansitzt. Bei jeder Fallgrube haben wir a Anlockungsmittel für die Insekten: Honig und bunte Färbung, b) Mittel, die angelockten Thiere zu Falle zu bringen und ein Entfliehen zu verhindern: schlüpfrige Zellen in der Nähe der honigabscheidenden Partien, welche dicht an der Fallgrube liegen, und nach abwärts gerichtete Spitzen und Stacheln, welche den verunglückten Thieren entgegenstarren, c) Vorrichtungen, die verendeten Thiere zu zersetzen und die entstehenden Produkte aufzusaugen. In den meisten Fällen entsteht hierzu eine Drüsenabscheidung, die mit dem thierischen Magensafte die größte Aehnlichkeit besitzt. 2) Die Pflanzen, welche beim Fange Bewegungen ausführen, haben einen einheimischen Vertreter in dem Sonnenthau. Die grundständigen Blätter dieses Pflänzchens tragen weiche, kolbig verdickte Wimpern, welche klebrige, wie Thau glänzende Tröpfchen absondern. Fliegen kleine Insekten an, so bleiben sie heften, werden von allen Wimpern umschlossen, mit Verdauungsflüssigkeit überschüttet, gelöst und aufgesaugt. Die Nordamerikanische Fliegenfalle zeigt eine besonders hohe Ausbildung, da sie besondere Einrichtungen für Reiz, Fang und Verdauung besitzt. Eine dritte Gruppe umfaßt die Thierfänger mit Leimspindeln welche nur wenige Vertreter zählt. Sie besitzen zwei Arten von Drüsen, die theils zum Saugen, theils zur Verdauung dienen.

W. **Kulm**, 22. September. Die Oberpostdirektion soll beabsichtigen, mit dem Tage der Eröffnung des Betriebes auf der neuerbauten Eisenbahnstrecke Fordon-Kulmsee eine erhebliche Einschränkung der zwischen Kulm und Terespol kursirenden Personenposten zumeist aus Sparsamkeitsrücksichten eintreten zu lassen. Durch eine solche Maßregel werden die Interessen unserer Stadt, die ohnehin genug unter dem Drucke ungünstiger Erwerbs- und Wirthschaftsverhältnisse zu leiden hat, arg geschädigt; unsere Geschäftsleute, die hauptsächlich durch die Einschränkung des Verkehrs nach der Eisenbahnstation Terespol zu leiden haben würden, wollen gegen die beabsichtigten Maßnahmen vorstellig werden. — Die Minister des Innern und der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten hatten die Errichtung einer öffentlichen technischen Untersuchungsanstalt für Nahrungs- und Genußmittel rc. in allen größeren Städten unserer Provinz angeregt. Der Magistrat hat auf die an ihn gestellte Anfrage, ob er eine solche Untersuchungsanstalt errichten wolle, beschlossen, ablehnend zu antworten; nunmehr wird der Kreis-Ausschuß der Frage näher zu treten haben, ob er eine solche Anstalt für den gesammten Kreis, die von nicht zu unterschätzendem Vortheil für die Bevölkerung wäre, auf Kosten des Kreises errichten wolle. — Die Regierung in Marienwerder fordert mit Bezug auf das neue Kommunalsteuergesetz vom 14. Juli 1893 und das Gesetz wegen Aufhebung direkter Staatssteuer, welche den Gemeinden eine Erleichterung gewähren und sie befähigt machen, die bisher hinausgeschobene Ordnung der Besoldungen der Elementarlehrer nach den für die Gegenwart als maßgebend anerkannten Grundsätzen durchzuführen, die Aufstellung einer neuen Besoldungsordnung auch für Kulm. Nach der letzteren, die mit dem 1. April 1894 in Kraft treten soll, ausnahmsweise aber, weil die oben angezogenen Gesetze und die durch sie verheißenen Vergünstigungen erst am 1. April 1895 in Kraft treten, auch erst zu diesem Termin eingeführt werden kann, sollen, abgesehen von den Rektoren, erhalten die Lehrer und Lehrerinnen durchgängig freie Wohnung oder 200 bezw. 100 Mark Wohnungsgeld und ein Grundgehalt von 1000 bezw. 800 Mark jährlich, das in 30 Jahren bis auf 1900 bezw. 1425 Mark zu steigen hat. Funktionszulagen von 500 Mark bezw. 150 Mark sollen erhalten der Rektor, dessen Höchstgehalt auf 2400 Mark festgesetzt ist, und die Hauptlehrer an der Spitze eines mehr als zweiklassigen Schulsystems. Für Kulm bedingt diese neue Besoldungsordnung eine erhebliche Mehrausgabe, zumal jetzt die ganzen im auswärtigen öffentlichen Schuldienst zurückgelegten Dienstjahre angerechnet werden müssen, und es wird bei der mißlichen Finanzlage unserer Stadt, die erst durch Ueberweisung der Realsteuern vom Etatsjahre 1895 ab aufgebessert werden kann, die Einführung der Besoldungsordnung nicht vor diesem Zeitpunkt erfolgen.

K **Thorn**, 22. September. Aus Polen sind heute 15 mit Getreide beladene Kähne hier eingetroffen. Sie hatten sämmtlich transito Danzig geladen. In den polnischen Weichselstädten werden jetzt Schiffer gesucht, um möglichst viel der vorhandenen Getreidevorräthe nach den Seestädten zu schaffen. — Wie sehr der deutsch-russische Zollkrieg auf den Verkehr einwirkt, dürften folgende Zahlen ergeben. Es gingen hier ein im Monat August d. Js. 130 Tonnen Weizen gegen 313 Tonnen im August vorigen Jahres, 270 Tonnen Roggen gegen 824 Tonnen. Schweine trafen auf dem hiesigen Hauptbahnhofe 2597 ein, gegen 2979 im August 1892. Gänse wurden hier 65329 verladen, gegen 88443 August vorigen Jahres. — Das Holzgeschäft bleibt anhaltend schleppend; trotz großer Vorräthe sind in den jüngst vergangenen Tagen nennenswerthe Abschlüsse nicht zustande gekommen. Die Nachfrage bleibt bedeutend, doch wollen die Käufer die geforderten Preise nicht zahlen.

P **Aus dem Kreise Strasburg**, 22. September. In Gr. G. ertrank das junge Kind eines Besitzers, indem es in eine zum Auffangen von Quellwasser eingegrabene und nicht eingefriedigte Tonne fiel.

Niederzehren, 21. September. Am Mittwoch hat sich auf dem hiesigen Abbau eine Tragödie abgespielt, die für beide Theile verhängnißvoll werden dürfte: Auf den Grundstücken von zwei angrenzenden Eigenthümern Z. und N. befindet sich ein Brunnen, der periodenweise wenig Wasser spendet. Jeder betrachtet ihn als sein Eigenthum, thatsächlich aber gehört er dem letzteren. Am genannten Tage schöpfte Z. unbefugterweise Wasser, wurde jedoch von N. gewaltsam am Schöpfen verhütet. Ersterer dadurch zur Wuth gereizt, ergriff die Pede und versetzte dem N. einige wuchtige Hiebe über Kopf und Hand dermaßen, daß N. erheblich verletzt wurde. Da Z. noch seinen Vater rief, der mit einem Spaten bewaffnet zu Hilfe eilte, so zog N., ein alter Mann, da er sein Leben bedroht sah, einen Revolver aus der Tasche und feuerte. Die Kugel drang dem Z. in den einen Schenkel. Die Kugel ist von dem Arzte glücklich entfernt, doch schwebt das Leben des Z. in Gefahr.

+ **Schwetz**, 22. September. Vom Deichverband der Schwetz-Neuenburger-Niederung ist bereits im Mai d. J. die Anlage einer Fernsprechverbindung von Nieder-Sartowitz über Dragaß nach Neuenburg beschlossen worden. Den Bau dieser Fernsprechleitung, deren Herstellungskosten sich auf etwa 10 000 Mark belaufen, wird nunmehr die Ober-Postdirektion in Danzig in nächster Zeit für Rechnung des Deichverbandes ausführen. Die Leitung soll längs des Deiches gehen, und es werden Sprechstellen in Nieder-Sartowitz beim Besitzer Schiefelbein, in Neunhuben bei Rosenfeldt, in Brattwin bei Herzberg, in Dragaß bei Nipkow, in Groß-

Lubin beim Deichhauptmann Wollert, in Montau bei Görtz, in Treul bei Bock und in Neuenburg bei Rohde eingerichtet werden.

Tuchel, 22. September. Auf dem gestern hier abgehaltenen Kreistage wurden die Herren Oekonomierath Aly=Gr. Klonia und Otto Martens=Tuchel zu Provinzial-Landtagsabgeordneten neu gewählt und die Herren Rittergutsbesitzer Wehr=Kensau und Bürgermeister Wagner=Tuchel zu Mitgliedern des Kreisausschusses wiedergewählt.

ei **Dt. Eylau, 21. September.** Auf der Eisenbahnstrecke zwischen Dt. Eylau und Neudorf ist vor einigen Tagen der Bahnarbeiter Borowski aus Neudorf vom Nachtzuge überfahren und zermalmt worden. B. hatte hier in verschiedenen Lokalen des Guten zu viel gethan und ist auf dem Heimwege, wozu er den Bahnkörper benutzte, verunglückt. — An Stelle des zum 1. Oktober aus dem städtischen Dienste scheidenden Stadtkassen-Rendanten Herrn Andrée ist Herr Jonas, bisher Stadtkassen-Rendant in Darkehmen, gewählt worden. — Eine wichtige allen Miethern unangenehme Neuerung beabsichtigen unsere Stadtväter einzuführen. In den letzten Jahren sind die Hausbesitzer wegen der vielen militärischen Uebungen sehr stark mit Quartierleistungen belastet worden, und mit scheelen Augen blickten sie auf die in dieser Hinsicht glücklicheren Miether. Nunmehr haben Magistrat und die Stadtverordneten ein Ortsstatut betreffend die Regelung der Quartierleistungen angenommen, nach welchem die Last dieser Quartierleistungen außer von den Hausbesitzern auch von denjenigen Miethern zu tragen ist, welche zu der Kommunal-Einkommensteuer mit einem Einkommen von 420 Mk. und darüber veranschlagt sind, oder wenn sie königliche oder Kommunalbeamte sind, für ihre Wohnung mehr als 120 Mk. Miethe zahlen.

R. **Pelplin**, 22. September. Die fiskalische Weichselfähre zwischen Pieckel und Gr. Falkenau hat ihren Betrieb einstellen müssen, weil die Gemeinde Gr. Falkenau den über die Gemeindewiesen zum Anlageplatz führenden Weg, welcher im Verwaltungsstreitverfahren als nicht öffentlicher anerkannt ist, abgesperrt und auch trotz aller von fiskalischer Seite unternommenen Schritte nicht freigegeben hat. Vor einigen Tagen war in dieser Angelegenheit Herr Landrath Brückner aus Marienwerder mit einem Regierungskommissar in Gr. Falkenau erschienen, um mit den Interessenten zu verhandeln. Diese haben sich nun bereit erklärt, gegen eine jährliche Entschädigung von 100 Mark, welche für 5 Jahre nachzuzahlen ist, einen Weg abzutreten. Der Kreisausschuß dürfte sich aber kaum mit der Nachzahlung in der geforderten Höhe einverstanden erklären.

i **Berent**, 22. September. Vor ungefähr 6 Jahren wanderte der Arbeiter Jackucz aus Rottenberg mit seiner Familie nach Amerika aus. Dort erschien ihm das erhoffte Glück nicht, und so beschloß er, wieder die Heimath aufzusuchen und suchte sich in New-York einzuschiffen. Er brachte seine Frau und vier unerzogene Kinder, von denen das jüngste ein halbes Jahr alt ist, auf einen nach Bremen segelnden Dampfer, er selbst aber entfernte sich im letzten Augenblick vom Schiffe und ging wieder an Land, die Frau und Kinder ihrem Schicksal überlassend. Die Familie machte nun die Reise nach Europa und landete in Bremen. Die Frau war während der Reise vor Kummer und Gram dem Wahnsinn verfallen. Gestern Abend kam ein Bremer Polizist als Begleiter der Jackuczschen Familie, die in die Heimath befördert wurde, hier an, um sie heute früh weiter in ihre alte Heimath Rottenburg zu führen.

K **Schöneck**, 21. September. Nach der Versetzung des Gerichtssekretärs Herr Sch. soll diese Stelle nicht mehr besetzt werden. Die Zahl der Beamten wird in Schöneck immer geringer; in kurzer Zeit hat unsere Stadt die Stationsvorsteher-, Bahnmeisterstelle und das Steueramt verloren.

Elbing, 21. September. (W. V.) Der frühere Landesdirektor Dr. Wehr, hat seine Gefängnißstrafe abgebüßt und ist vor kurzem aus dem hiesigen Gefängniß entlassen worden. Er hat Berlin zu seinem vorläufigen Aufenthaltsorte gewählt. Dr. Wehr bezieht eine Jahrespension von 1200 Mk.

O **Aus Ostpreußen**, 22. September. Der als Vertreter des befestigten Grundbesitzes jetzt zum Herrenhausmitglied gewählte Graf Kalnein=Kilgis gehört zu den wenigen ostpreußischen Adelsfamilien, die von heidnisch=preußischem Adel abstammen. Ein Urahne desselben hat sich als Führer während des Aufstandes unter Herkus Monte 1261—1273 hervorgethan.

= **Allenstein**, 22. September. Die Brände wollen in unserer Stadt nicht aufhören. So geriethen gestern Vormittag durch die Unvorsichtigkeit eines Lehrlings im Keller des Kaufmanns B. ein Haufen Sägespäne und ein Faß mit Oel in Brand, der jedoch schnell gelöscht werden konnte. Sodann begann in den Abendstunden eine große mit Getreide und Futtervorräthen gefüllte Scheune des Herrn H. zu brennen und konnte trotz aller Anstrengungen unserer Feuerwehr nicht gerettet werden. Allem Anscheine nach fällt auch dieses Feuer der Brandstifterbande zur Last, auf die schon seit langem gefahndet wird. — Unter den Kindern der hiesigen Arbeiterbevölkerung herrscht die Ruhr recht heftig. Viele der Kleinen sind schon gestorben.

• **Aus dem Kreise Labiau**, 21. September. Die Pfarrstelle in Legitten ist zum 1. November zu besetzen. Das Einkommen beträgt 6162 Mk. und freie Wohnung. — Gestern brannten in Gr.-Bärwalde, von ruchloser Hand angezündet, eine Scheune und zwei Stallgebäude des Besitzers Peterson ab. — Die Mickinn'schen Eheleute in Perdollen feiern am 1. Oktober d. Js. ihre goldene Hochzeit. Das Gnadengeschenk von 30 Mk. ist dem Jubelpaare bereits eingehändigt worden.

E **Von der russischen Grenze**, 20. September. In der Szyllgaller Forst fand man dieser Tage einen jungen Mann an einem Baume erhängt. Es ist der vor etwa zehn Jahren nach Amerika ausgewanderte Sohn eines Besitzers zu Suwalki. Man vermuthet, daß der junge Mann ermordet worden ist. — Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich vor einigen Tagen in Oszkulli. Der Gutsbesitzer E. wollte sich mit seinem 17jährigen Sohne auf den Anstand begeben. Als er zu dem Zwecke das Gewehr vom Nagel nahm, ging plötzlich ein Schuß los und drang dem jungen Manne in den Hals, so daß er nach einigen Stunden starb.

[] **Rummelsburg**, 21. September. In der hiesigen Königlichen Präparandenanstalt fand am 16. 19. und 20. September die Entlassungsprüfung statt. 28 Präparanden erhielten das Zeugniß der Reife zum Eintritt in ein Lehrerseminar.

Aus Chicago.

[Nachdr. verboten.

Ein Rundgang durch das Frauengebäude.

Chicago, 26. August 1893.

Wer auch nur ganz flüchtig durch den Frauenpalast geht, dem wird es auffällig erscheinen, wie verschieden die Begriffe von Frauenarbeit in den einzelnen Ländern der Erde doch sind. In den Kulturländern des alten Europa arbeitet die Frau für's Haus und nur für dasselbe, sie folgt dem Wahlspruch: „Schmücke dein Heim", und Alles, was aus ihren Händen entsteht, verbreitet Duft und Behaglichkeit in den eigenen vier Wänden; mit besonderer Hingebung arbeitet die Frau in Europa auch an der Erziehung der Kinder, sie leistet gerade auf diesem Gebiete Vorzügliches — nur bietet diese ihre opfervolle Thätigkeit keine rechte Handhabe zur Schaustellung. Unterschiede und Ausnahmen giebt es auch in Europa, aber sie bestätigen, wie überall nur die Regel. Anders wieder in Amerika; hier hat die Frau des Hauses tausend Interessen, die mit dem Wohl der Ihrigen nichts gemein haben, sie ist Mitglied aller möglichen und unmöglichen Vereine, sie bringt es fertig, im Vorstande einer Kinderbewahranstalt, eines Vereins zur Hebung der Sittlichkeit oder anderer menschenfreundlichen Klubs sich aufzuopfern — und darüber ihr eigenes Heim zu Grunde gehen zu lassen; auch die einfachste Farmersfrau ist in gewissem Sinne Dame, selbst sie weist gar viele Dinge von der Hand, die beispielsweise unsere deutsche Hausfrau als ganz natürlich verrichtet; dagegen drängen sich Frauen zu Arbeiten, die anderswo dem Manne zukommen, sie thun dies, theils in der löblichen Absicht, dem Manne ein weiteres Arbeitsfeld streitig zu machen, theils auch nur aus Widerspruchslust; oder wie anders sollte man es nennen, wenn beispielsweise eine Miß Blount, eine Tochter des schönen Kalifornien, einen aus Schmiedeeisen hergestellten, selbstgeschmiedeten Rosenzweig, das Werk eines ganzen Jahres, ausstellt, wenn eine andere streitbare Tochter „Bruder Jonathans" mit einem selbstgezimmerten Tisch auf dem Plane erscheint und kühn behauptet, daß es nun mit der Alleinherrschaft des Mannes selbst im Handwerk aus sei? Das sind ja nur Spielereien, gewiß, aber sie geben sich nicht als solche, sie wollen ernst genommen sein und müssen auch wohl ernst genommen werden, wenn man sieht, mit wie viel Begeisterung diese Erzeugnisse der Frauenhand angestaunt werden und zweifellos sind sie bezeichnend für die Art der Frauen im Lande der Yankees. — Auch was die Frauen anderer Erdtheile ausstellen, ist für uns sonderbar, aber es zeigt doch keine Auswüchse, die Sachen entsprechen einfach den gesellschaftlichen Verhältnissen der einzelnen Länder und viele dieser Arbeiten gestatten einen tiefen Einblick in die oft traurige Stellung der Frau im Hause und im Staate.

Bei unserem Rundgange wollen wir zunächst den auf die ebene Gallerie führenden Räumen einen Besuch abstatten, die besonders an Vormittagen viel des Interessanten bieten. In dem ersten Raume, den wir betreten, hält der „Board" unter dem Vorsitz der Frau Potter=Palmer seine Sitzungen ab; von dem Zimmer und seiner Einrichtung selbst sieht der Besucher oder eigentlich die Besucherin (denn zumeist nur solche bemühen sich nach dem zweiten Stockwerk hinauf) zunächst Nichts, das Auge hängt wie gebannt an dem ungemein fesselnden Antlitz der Frau Palmer, zweifellos der berufensten und von ihren Geschlechtsgenossinnen mit Recht vergötterten Führerin der amerikanischen Frauenbewegung. Frau Palmer ist eine königliche Erscheinung, ihre etwas männlichen Züge entbehren nicht eines gewissen Liebreizes und der Blick ihrer Augen wirkt geradezu bezwingend, sie spricht ruhig und klar, aus jedem ihrer Worte redet ein selten klarer Verstand, und die Ausdrucksfähigkeit ihrer Züge, in denen jede Empfindung sich lebhaft spiegelt, unterstützt jedes ihrer Worte aufs Beste. — Wir verlassen diesen Saal, der nichts außer einer Rednerbühne und zwei Reihen bequemer Feldsessel enthält und werfen einen Blick in den folgenden Saal, der durch eine Anzahl messingener mit blauem Plüsch drapirter Brüstungen in verschiedene Departements getheilt ist; in allen befindet sich nur ein Schreibpult und der unerläßliche Schaukelstuhl, ein Banner zeigt die Bestimmung der einzelnen „Departements" an; dort versammelt sich der „Orden des östlichen Sterns", hier der „Mäßigkeitsverein christlicher Frauen" u. s. w. Auch Schulen und Erziehungsanstalten sind vertreten und eine der letzteren stellt als bemerkenswerthe Leistung der Zöglinge zwei allerdings hübsch knusprig gebackene Brotlaibe aus! Zum Verwundern ist es nur wie diese beiden Laibe während der halbjährigen Dauer der Ausstellung frisch erhalten werden; ob man dieselben wohl heimlich durch frische ersetzt? Jedenfalls sehen diese beiden Schaubrode an einem Tage so frisch und appetitlich aus wie am anderen. — In einem anderen Departement hat die „Gesellschaft zur Reform der Kleidung" sich heimisch gemacht: Im Mittelpunkt dieses Raumes steht das Gypsbild einer Venus, in einer Ecke eine weibliche Figur ohne Arme, in einer anderen eine solche ohne Kopf. An diesen Figuren nun wird es gezeigt, wie man sich kleiden solle, um zwar weniger modern zu erscheinen als sich wohl und gesund zu fühlen; das Corset ist strenge verbannt, das faltenreiche Gewand tritt an die Stelle der prall anliegenden Taille und auch die Aermel werden, einstweilen noch schüchtern, zu jenen Dingen gezählt, die man entbehren könne. Eine junge Dame von etwa 19 Frühlingen, die bei meinem ersten und einzigen Besuche dieser Abtheilung hinter mir stand, gab ihren Empfindungen sehr lauten Ausdruck: „Ah, wenn die Menschen doch endlich zufrieden wären, in dem Zustand zu bleiben, in welchem Gott sie erschaffen hat —." Ich sah die liebliche Schwärmerin an — sie war wirklich sehr schön; doch da tönte auch schon ein fatales Echo hinter meinem Rücken: „Na, die hat gut reden — die braucht freilich kein Schnürleibchen!" und ich sah auch diese Dame mit der tiefen Baßstimme an und mußte auch ihr Recht geben, denn sie wog sicherlich ihre 200 Pfund. Die Kleiderreform scheint also doch auch im freien Amerika noch ihre Gegner zu haben.

Von den übrigen Räumen der Gallerie verdient nur noch das Konferenzzimmer der ausländischen Kommissarien erwähnt zu werden, das mit seinen Gold- und Elfenbeinfarben einem Kosewinkel gleicht und wahre Schätze von künstlerischem Krims-Krams, Wasserfarben-Skizzen und herrlichen Glasmalereien enthält.

Ludwig Rohmann.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 22. September.

1) Wegen Doppelehe hatte sich der Schachtmeister Karl Niemann=Gr. Schoenwalde zu verantworten. Er verheirathete sich im Januar 1892 mit Marie L. aus Kroenken, verließ sie aber, nachdem er bis April mit ihr zusammen gelebt hatte. Am 25. April 1893 verheirathete er sich schon wieder mit Valerie K. aus Gr. Schoenwalde. Er giebt die Thatsache zu, behauptet aber, daß er von der ersten Frau fortgegangen sei, weil sie ihm verschwiegen habe, daß sie selbst ein uneheliches Kind sei und daß sie bereits außerehelich 3 Kinder geboren habe. Beide Frauen waren als Zeuginnen anwesend.

Mit Rücksicht darauf, daß das Verhalten der ersten Ehefrau des Angeklagten diesen zu der That veranlaßt haben mag, wurden ihm mildernde Umstände bewilligt; das Urtheil lautet auf ein Jahr und sechs Monate Gefängniß.

2) Der frühere Brenner Paul Kowalski aus Tiefenau, jetzt ohne festen Wohnsitz, besuchte hier einen früheren Bekannten, von dem er auch gastlich aufgenommen und bewirthet wurde. Zum Danke dafür entwendete er in einem unbewachten Augenblicke aus einem Spinde eine silberne Damenuhr und zwei goldene Ketten. Mit Rücksicht darauf, daß er schon zweimal wegen Diebstahls bestraft ist, wurde er zu 1 Jahr Zuchthaus, Ehrenverlust auf 2 Jahre und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht verurtheilt.

3) Die Knechte Johann Kanehl aus Stangendorf und Gustav Heyn aus Russenau hatten sich wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten. Mit beispielloser Rohheit haben die Angeklagten in der Nacht vom 5. zum 6. Juni, als sie von einem Tanzvergnügen aus Schinkenberg kamen, ohne jede Veranlassung den Arbeiter Karl Linauer aus Kl. Nebrau in den Chausseegraben gestoßen und ihn, und zwar Kanehl mit einem mit Leder bezogenen Eisenstock mit einer Kugel und Heyn mit einem Eisenstock, mißhandelt; außerdem hat Kanehl ihn mit den Füßen an den Kopf gestoßen, so daß Linauer bewußtlos liegen blieb. — Als die Angeklagten sich schon eine Strecke entfernt hatten, kehrten sie nochmals zurück und hieben auf den Besinnungslosen noch ein, bis die Stöcke zerbrachen. Der Beschädigte hat dadurch schwere Verletzungen davongetragen und klagt heute noch über Kopfschmerzen; indessen ist nach dem Ausspruch des Arztes eine baldige und ziemlich vollständige Heilung zu erwarten. Die Angeklagten räumten die That reuelos ein. Mit Rücksicht auf die übergroße Rohheit erkannte der Gerichtshof gegen Kanehl auf 2 Jahre, gegen Heyn auf 1 Jahr 3 Monate Gefängniß und ordnete die sofortige Verhaftung der Angeklagten an.

4) Der Arbeiter Joseph Kipkowski aus Driczmin wurde wegen Beleidigung des Kaisers mit drei Monaten Gefängniß bestraft, wobei strafmindernd seine starke Trunkenheit in Betracht gezogen wurde.

5) Der Arbeiter Friedrich Nuetzelmann aus Gr.-Dt.-Konopath, welcher am 8. August d. Js. in einem Gasthause zu Terespol dem Arbeiter Reinke mit einer Flasche eine recht gefährliche Wunde am Kopfe beigebracht hat, wurde zu neun Monaten Gefängniß verurtheilt.

6) Der Arbeiter Friedrich Schoenrock aus Schiroslaw ist wegen Körperverletzung, Hausfriedensbruch und Bedrohung angeklagt. Dieser Vergehen hat er sich im Juli gegen seinen Vater schuldig gemacht. Er wurde aber nicht wegen Körperverletzung sondern wegen thätlicher Beleidigung, Bedrohung und Hausfriedensbruches mit sechs Wochen Gefängniß bestraft.

Die Bauinnung, „Baugewerk Verein Graudenz"

hielt dieser Tage im goldenen Löwen ihre ordentliche Innungsversammlung ab. Aus dem Jahresbericht des Obermeisters, Herrn Zimmermeister Kriedte ist zu entnehmen: Der Innungsbezirk umschließt die Kreise Graudenz-Schwetz. Die Mitgliederzahl beträgt 15 und ein Ehrenmitglied. Die Unterstützungskasse für bedürftige Mitglieder und deren Wittwen und Waisen beträgt 1674,94 Mark. Aus den Beschlüssen sei hervorgehoben: Der geschäftsführende Ausschuß des Innungsverbandes deutscher Baugewerksmeister in Berlin hat an alle dem Verbande angehörenden Innungen die Aufforderung ergehen lassen, sich über die von der Staatsregierung geplante Neuorganisation des Handwerks zu äußern. Die Versammlung beschloß, sich der in Nr. 72 der Baugewerkszeitung abgedruckten Resolution des Handwerkerbundes für die Provinz Westfalen voll und ganz anzuschließen. In derselben wird gegen die von der Staatsregierung geplante fachgenossenschaftliche Vereinigung protestirt, da dieselbe für das selbstständige Handwerk keinen Fortschritt, sondern einen Rückschritt bedeute, und die Errichtung einer Handwerkerkammer als Sitz der Innungen und letztere, ausgestattet mit obligatorischem Befähigungsnachweis, mit Beitritts- und Beitragspflichten, verlangt; außerdem werden darin die Reichstagsabgeordneten gebeten, gegen die geplante Vorlage zu stimmen, und alle Handwerker aufgefordert, ihre Verbindungen (Vereine, Innungen) aufrecht zu erhalten und die Verbände zu stärken. Alsdann wurde beschlossen, um die Prüfungen der Lehrlinge strenger handhaben zu können, in Zukunft die Maurer- und Zimmerlehrlinge gesondert und an besonderen Tagen zu prüfen. Auf der nächsten Delegirtenversammlung Westpreußischer Bauinnungen soll nochmals der Antrag eingebracht werden, daß von den Baubehörden, wie es ein Normalformat für Ziegeleien giebt, auch staffelweise Normal-Querschnitte für Bauhölzer festgestellt werden; zur Ausarbeitung dieser Vorlage wurde eine Kommission gewählt, bestehend aus den Herren Woköck=Neuenburg und Fischer und Kampmann=Graudenz. Ferner soll der Vorstand Westpreußischer Bauinnungen beauftragt werden, bei dem Ministerium für Handel und Gewerbe zu beantragen, daß die Kautionen bei fiskalischen Bauausführungen nach Fertigstellung resp. nach einem Jahr zurückgezahlt werden. Bei den hierauf vorgenommenen Wahlen wurden in den Vorstand gewählt die Herren F. Kriedte als Obermeister, B. Fischer als dessen Stellvertreter, Hoffmann als Kassirer, Kühn als Schriftführer und O. Meißner als Beisitzer. Nachdem die Tagesordnung erledigt war, wurde noch dem langjährigen Mitgliede, Herrn Maurermeister Johann Klatt aus Neuenburg das Diplom als Ehrenmitglied überreicht, den Beschluß bildete ein gemeinschaftliches Mittagsmahl.

Verschiedenes.

— Von dem Vater des Grafen v. Häseler, des kommandirenden Generals des 16. Armeekorps, welcher aus Anlaß der Kaisermanöver in Metz in letzter Zeit viel genannt wurde, wird dem „B. T." folgende Geschichte erzählt. Graf v. Häseler sen. war Landrath des Kreises Oberbarnim, woselbst das Familiengut Harnekop liegt, und als solcher von der Stadt Freienwalde, deren Ehrenbürger er auch war, zu einem Festessen eingeladen, das im Jahre 1866 anläßlich des Friedens mit Oesterreich in den „Drei Kronen" dortselbst stattfand. Nach einem Hoch auf den König wurde an denselben, auf Veranlassung des Grafen v. Häseler, der den Vorsitz an der Festtafel führte, eine Ergebenheitsdepesche abgesandt. Schon nach einer Stunde trat ein Postbote in den Saal, in der Hand eine Depesche haltend, mit welcher er direkt auf den Landrath zuschritt. „Das ist schnell gegangen mit der königlichen Antwort", sagte dieser und übergiebt die Depesche uneröffnet dem neben ihm sitzenden Bürgermeister Linsingen mit der Bitte, den Inhalt vorzulesen. Dieser öffnet die Depesche, überblickt den Inhalt, stutzt und will sie dem Landrath zurückreichen, welcher sie aber mit den Worten zurückweist: „Lesen Sie, lieber Bürgermeister, Sie machen es besser, als ich!" Alles lauschte gespannt, als nun der Bürgermeister mit lauter Stimme die Worte vorlas: „Gottlieb ist Major geworden! Friedrich Karl." Einen Augenblick herrschte allgemeine Verblüffung, dann aber löste sich diese in ein brausendes Hoch auf den jungen Major, den jetzigen kommandirenden General, Grafen v. Haeseler, auf, dessen Beförderung Prinz Friedrich Karl selber dem Vater per Telegramm mitgetheilt hatte.

— [Zola über das Romanlesen.] Ein junges Mädchen aus Galatz (Ungarn), das in diesem Sommer seine Ausbildung und Erziehung in einem Pariser Pensionat beendigt hatte, wandte sich kürzlich an Emile Zola mit der brieflichen Anfrage, ob er ihr das Lesen seiner Werke anempfehle. Der berühmte Schriftsteller ließ darauf dem jungen Mädchen folgende eigenhändig geschriebene Antwort zukommen:

„Mein Fräulein! So lange ein junges Mädchen nicht verheirathet ist, steht sie unter der Aufsicht ihrer Eltern; und wenn sie sich verheirathet, dann thut sie gut daran, den Rath ihres Gatten einzuholen. Meine Ansicht ist nun die, Sie können meine Bücher lesen, wenn — Ihre Eltern oder Ihr Gatte es Ihnen gestatten. Empfangen Sie den Ausdruck meiner ergebensten Gefühle. Emile Zola."

— [Vergehen gegen die Sittlichkeit.] Der bei dem Leipziger Verein für innere Mission als Stadtdiakon angestellte frühere Kaufmann Kappel hatte sich vor einigen Tagen unter der Anklage schwerer Sittlichkeitsverbrechen gegen vier Mädchen unter 14 Jahren, deren Anmeldung für das Bethlehemstift in Lausigk ihm übertragen worden war, zu verantworten. Der Gerichtshof erkannte auf zwei Jahre 8 Monate Zuchthaus und zehn Jahre Ehrverlust. — Dieser Tage wurde am Landgericht zu Eichstädt (Bayern) der Kaplan Egner von Beilgries nach mehrwöchiger Untersuchungshaft wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt. Kaplan Egner hat bereits die Strafe im Zellengefängnisse Nürnberg angetreten.

Es werden predigen:

In der evangel. Kirche. Sonntag, den 24. September (17. p. Trin.), 8 Uhr: Pfr. Erdmann; 10 Uhr: Pfr. Ebel; 4 Uhr: Einsegnung der 2. Abtheilung des Pfarrer Erdmann.
Donnerstag, den 28. September, 8 Uhr: Pfr. Ebel.

Evangelische Garnisongemeinde. Sonntag, den 24. Septemb., 10 Uhr, Gottesdienst in der Exerzierhalle des Infant.-Regts. Nr. 141, am Stadtwalde, Herr Divisionspfr. Dr. Brandt.
Engelsburg. Sonnt., den 24 cr., 10 Uhr, Andacht: Pred. Gebrt.

Gemeinde-Synagoge. Sontag, d. 24. Abendgottesdienst 5½ Uhr. Montag, den 25. Morgengottesdienst 8 Uhr, Predigt 9½ Uhr, Abendgottesdienst 6 Uhr. Dienstag, d. 26., Morgengottesdienst 8 Uhr. (2149)

Bekanntmachung.

Aus dem Einschlage des vergangenen Winters ist noch ein größerer Posten Brennholz jeder Sorte und ca. 3000 Kiefernstangen vorhanden.

Der Verkauf des Holzes findet jeden Mittwoch und Sonnabend Vormittag im Bureau des Stadtkämmerers statt.

Graudenz, den 20. September 1893.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Da der 1. Oktober in diesem Jahre auf einen Sonntag fällt, so ist der Umzugstermin für **Miether** der **2. Oktober. Kleinere** Wohnungen müssen bis **zum 2. Oktober Abends, größere** (von 3 Zimmern ab) bis zum **3. Oktober Abends** geräumt sein. In jedem Falle muß aber dem Miether auf seinen Wunsch ein Zimmer zur Aufstellung seiner Sachen schon von Mittag des 2. Oktober cr. an zur Verfügung gestellt werden.

Der Umzug des **Gesindes** findet am **2. Oktober cr** statt. (2133)

Graudenz, den 19. September 1893.
Die Polizei-Verwaltung.

Verdingung.

Für das Gerichtsgefängniß zu Schwetz sollen folgende Verpflegungs- und Wirthschaftsbedürfnisse für die Zeit vom 1. November 1893 bis 31. Oktober 1894 angekauft werden: (2181
ungefähr 300 kg Reis, 1500 kg Bohnen, 3000 kg Erbsen, 700 kg Graupen, ord. 10 kg Perlgraupen, 10 kg Gries, 1300 kg Gerstenmehl, 10 kg Weizenmehl, 45000 kg Kartoffeln, 800 kg Gerstengrütze, 900 kg Hafergrütze, 800 kg Buchweizengrütze, 20 kg ord. gebrannten Kaffee, 40 kg Surrogat, 200 kg frischen Speck, 1800 kg Rindfleisch, 1400 kg Salz, 1000 kg Rindertalg (ausgelassen), 1000 Liter Milch, 1500 kg Wrucken, 1500 kg Mohrrüben, 1000 kg Weißkohl, 5 kg Butter, 7 kg Pfeffer, 7 kg Kümmel, 3 kg Gewürz, 3 kg Zimmet, 7 kg Zwiebeln, 200 Liter Essig. 50000 Stück Roggenschrotbrode a 600 gr, 1100 Stück Roggenschrotbrode a 470 gr, 200 Stück Weißbrode a 550 gr, 100 Stück Semmeln a 110 gr, 50 kg Talgseife, 200 kg grüne Seife, 75 kg Soda, 5000 kg Roggenrichtstroh.

Gleichzeitig sollen die Küchenabfälle einschließlich Knochen vergeben werden. Verschlossene Angebote mit der Aufschrift „Lieferung von Verpflegungs- und Wirthschaftsbedürfnissen für das Gefängniß zu Schwetz" und „Angebot auf Abnahme der Küchenabfälle" sind bis zu dem

auf den 16. Oktober 1893
Vormittags 10 Uhr

im Gerichtszimmer Nr. 8 anberaumten Termine an den Unterzeichneten einzureichen.

Die Bedingungen liegen im Dienstzimmer des Gefängniß-Inspektors während der Dienststunden zur Einsicht aus; sie können auch gegen Erstattung der Schreibgebühren abschriftlich bezogen werden.

Angebote, welche den Bedingungen nicht entsprechen, namentlich nicht den Vermerk enthalten, daß der Anbietende die Bedingungen kennt und sich denselben unterwirft, bleiben unberücksichtigt.

Schwetz, den 20. September 1893.
Königliches Amtsgericht.
Der Gefängniß-Vorsteher.
Magunna.

Lebensmittel-Verdingung.

Für die Menage-Anstalt des Pomm. Jäger-Bataillons Nr. 2 soll im Einzelnen oder auch im Ganzen vergeben werden: (2040)

1. Die **Fleischlieferung** für die Zeit vom 1. November 1893 bis Ende Januar 1894.
2. Für die Zeit vom 1. November 1893 bis Ende Oktober 1894 die Lieferung von:
   a. **Kartoffeln, Weißkohl, Wrucken,**
   b. **Kolonialwaaren und Hülsenfrüchten,** sowie
   c **Milch, Butter und Eiern.**

Schriftliche Offerten mit der Angabe, welcher Sorte die angebotenen Kartoffeln angehören, sind bis zum 10 Oktober d. Js. an Hauptmann Abich, Culm, Predigerstr., einzusenden. Die Bewerber bleiben bis zur Ertheilung des Zuschlags an ihr Gebot gebunden.

Zur Unterbringung von Kartoffeln können dem Lieferanten größere Kellerräume zur Verfügung gestellt werden.

Die Menage-Kommission.

Zu dem am **1. Oktober** in **Marienburg** stattfindenden

Parteitage der nationalliberalen Partei

der Provinz Westpreußen laden wir alle Mitglieder und Freunde der Partei ganz ergebenst ein.

Graudenz, im September 1893.

Das westpreußische Provinzial-Wahlkomitee.

Wagner, Rechtsanwalt und Stadtrath, Vorsitzender - Graudenz, **Albrecht**, Provinzial-Landschafts-Direktor-Suzemin, **Dommes**, Rittergutsbesitzer, Mitglied des Hauses der Abgeordneten-Sarnau, **John Gibsone**, Geheimer Kommerzienrath-Danzig, **v. Kalzler**, Rittergutsbesitzer-Wiedersee, **Kosmak**, Stadtrath-Danzig, **Laengner**, Kaufmann-Thorn, **Niedlich**, Rittergutsbesitzer-Milewo, **Bernhard Plehn**, Rittergutsbesitzer-Gruppe, **Walter Preuss**, Fabrikbesitzer-Dirschau, **Dr. Semon**, Sanitätsrath-Danzig, **Steffens**, Konsul-Danzig, **Steinmich**, Fabrikbesitzer-Löbau, **Ulrich**, Rechtsanwalt - Marienwerder, **Victorius**, Fabrikbesitzer - Graudenz, **Wahnschaffe**, Rittergutsbesitzer-Rosenfelde, **Wedekind**, Landgerichtsrath-Danzig, **Wunderlich**, Rittergutsbesitzer-Elbing.

Ordnung für den Parteitag in Marienburg.

Empfang der auswärtigen Parteigenossen bei **Küster** im „König von Preußen".

12 Uhr 30 Min.: Sitzung des Provinzial-Wahlkomitees und der Vertrauensmänner ebenda.
2 Uhr: **Gemeinsames Mittagessen (2 Mk.) ebenda.**
3 Uhr: Besichtigung des Schlosses, auch der dem Publikum sonst nicht zugänglichen Theile unter sachkundiger Führung.
4 Uhr: Oeffentliche Versammlung im großen Saale des Gesellschaftshauses.
Abends: Zwangloses Zusammensein bei Küster.

Westpreußischer Zweigverband deutscher Müller.

General-Versammlung

Donnerstag, den 28. September cr., Vormitt. 10 Uhr, in Graudenz
Hotel „Zum goldenen Löwen".

Tagesordnung.

1. Bericht des Vorsitzenden über die Thätigkeit des Verbandes;
2. Bericht über den gegenwärtigen Stand der **Sonntagsruhe**, A. Werner;
3. Besprechung von Gegenmaßregeln gegen die Agitation der süd- u. westdeutschen Müller für **höhere Tarifirung von Mehl**;
4. Mittheilungen über Resultate der verschiedenen Sichtverfahren mit Sichtmaschinen, Plansichtern und Rundsichtern; Vorlegung von Proben;
5. Neuwahl für die laut Statut ausscheidenden Vorstandsmitglieder Herren Frantzius, Scheffler, Schnackenburg;
6. Offene Fragen. (767

Nach der Sitzung **gemeinschaftliches Mittagessen; danach Dampferfahrt nach Böslershöhe** auf dem vom Herrn Fabrikbesitzer A. Ventzki gütigst zur Verfügung gestellten Dampfer.

Auch Berufsgenossen, welche dem Verbande nicht angehören, sind gerne gesehen.

Um recht rege Betheiligung bittet **Der Vorstand.**

Auf folgende Kiefern-Klobenhölzer aus dem Einschlage des Winters 1892/93 der Königl. Oberförsterei **Lindenbusch** bei Lnianno, Reg.-Bezirk Marienwerder, werden versiegelte mit der Aufschrift „Holz-Submission Lindenbusch" versehene Offerten bis **Dienstag d. 3. Oktober cr.** Mittags 12 Uhr, im hiesigen Amtszimmer entgegen genommen, deren Eröffnung am selben Tage, Nachm. 3 Uhr, im Hammler'schen Gasthofe zu Brunstplatz erfolgt.

Des Looses Nr.	Schutzbezirk	Jagen (Schlag) bezw. Totalität.	Inhalt des Looses in Sa. rm.	darunter + rm	Bemerkungen.
1	Lindenbusch	Totalität	260	—	Taxe pro rm 3 Mark.
2	"	"	319	—	
3	"	"	320	—	
4	Rehhof	95 121a 168	103,1	9	
5	"	Totalität	371	8	
6	Grünhof	165 166 207	445,9	27	
7	"	Totalität	286	—	
8	"	"	326	—	
9	Waldhaus	148 176 205 u. Totalität	549	—	
10	Reihergrund	249 und Totalität	105,2	1	

Die Gebote sind entweder auf ein einzelnes Loos oder auf mehrere Loose zusammen unter genauer Bezeichnung der Loosnummern auf volle Zehner von Mark abgerundet abzugeben.

Von dem Gebote ist ¼ spätestens im Termine als Bietungs-Kaution, der Rest 6 Wochen nach Ertheilung des Zuschlages resp. vor Beginn der Abfuhr an die Königliche Forstkasse zu Brunstplatz bei Blondzmin zu bezahlen. Die sonstigen Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden. Zur Vorzeigung der Hölzer sind die betr. Belaufsbeamten bereit.

Sämmtliche Hölzer ausschl. derjenigen des Bel. Reihergrund stehen bequem zur Abfuhr nach dem Bahnhof Lindenbusch der Laskowitz-Konitzer Eisenbahn und liegen einzelne Schläge nur ca. 2 km vom Bahnhof entfernt.

Anfuhr-Unternehmer sind jederzeit und reichlich vorhanden.

Lindenbusch, den 18. September 1893.
Der Königl. Oberförster.

Bekanntmachung.

Montag, den 25. dieses Monats
Nachmitttags von 1 Uhr ab

werde ich in Schönwerder den Nachlaß des verstorbenen Herrn Lieutnant Holtz, bestehend in (2270)

Möbeln, Betten, Wäsche, darunter ein eisernes Geldspind und viele andere Gegenstände

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Pr. Friedland, 22. Septbr. 1893.
Kirsch, Gerichtsvollzieher.

Zur öffentlichen Verdingung gelangen **am 4. Oktober 1893, Mittags 12 Uhr,** (1458)
auf Grund der in den Regierungsblättern bekannt gemachten ministeriellen Bestimmungen:

1. die Baulichkeiten des neu zu erbauenden Schulgehöftes in Pustken, einschl. Titel Insgemein und Lieferung und Anfuhr sämmtlicher Materialien,
2. desgleichen in Samplawa einschl. Titel Insgemein und Lieferung sämmtlicher Materialien, jedoch ausschl. Hand- und Spanndienste.

Zeichnungen und Anschläge liegen auf dem Büreau des Unterzeichneten zur Einsicht offen und sind letztere gegen Einsendung von je 4,00 M. erhältlich.

Angebote, nach Pauschalsummen für jedes einzelne Bauwerk gefordert abgegeben, sind versiegelt, kenntlich gemacht und gebührenfrei rechtzeitig hierher einzureichen.

Zuschlagsfrist 45 Tage.

Neumark Wpr., d. 13. Sept. 1893
Der Königliche Kreis-Bauinspektor.
Schiele.

Bekanntmachung.

Die bisher verpachtet gewesene maschinelle Einrichtung zur Holzbearbeitung, bestehend aus Dampfkessel, 10pferdiger Maschine, Horizontalgatter, Kreissäge, Bandsäge, Plan-Hobelmaschine, Nuth- und Spundmaschine, Bohr-, Stemm- und Fraismaschine, Schleifmaschine, Wärmplatte, Leimkocher, Transmission, Röhren und sonstigem Zubehör, soll im Ganzen oder Einzelnen verkauft werden.

Interessenten werden ersucht, Kaufangebote versiegelt mit der Aufschrift **„Kaufangebot" bis zum 12. Oktober cr., Vormittags 10 Uhr,** an das Baubureau im Langgasser Thor einzureichen. (2183)

Zur Besichtigung der Gegenstände wolle man sich an den Stadtbauaufseher Palingowski, Steinschleuse Nr. 2, wenden.

Verkaufsbedingungen und Beschreibung können gegen 1 Mark Schreibgebühr vom Baubureau bezogen werden.

Danzig, den 14. September 1893.
Der Magistrat.
(gez.) Baumbach. Fehlhaber.

Bekanntmachung

Die auf den 7. November und 5. Dezember d. Js., Vorm. 11 Uhr, im Nürnberg'schen Gasthause hierselbst für das Revier Hagenort anberaumten Holzverkaufstermine werden hiermit **aufgehoben** und auf den **14. November und 12. Dezember d. Js.** verlegt.

Hagenort, den 16. September 1893.
Der Königliche Oberförster.
Aston. (2300)

Anzug-, Paletot-, Hosenstoffe nur ganz vorzügliche, dauerhafte Qualitäten in **Kammgarn, Buckskin, Cheviot,** liefert jedes Maß zu Fabrikpreisen. Muster franko gegen franko!
Robert Schlosser, Guben.

Landwirthschaftliche Winterschule in Schlochau.

Beginn des neuen Kursus am 16. Oktober d. J., Schluß am 15. April k. J.

Zur Aufnahme genügt gewöhnliche Elementarschulbildung. **Unterrichtsgegenstände** sind: Landwirthschaftslehre, Thierheilkunde, Bienen- und Obstbaumzuchtlehre, landwirthschaftliche Baukunde, Feldmessen, künstliche Fischzucht, landwirthschaftliche Buchführung, Rechnen, Deutsch, Geschäftslehre für Gemeindevorsteher, Amtsvorsteher und Standesbeamte, Religion, Geographie, Chemie und Gesang.

Gute Pensionen werden für 24 bis 30 Mark monatlich nachgewiesen. Schulgeld für den ganzen Kursus 20 Mark.

Meldungen und Anfragen sind an den Rektor Herrn Nauck hierselbst zu richten.

Alle, welche sich für das Gedeihen der Schule interessiren, wollen auf möglichsten Besuch derselben hinwirken.

Das Kuratorium der landwirthschaftlichen Winterschule.
Dr. Kersten.

Bekanntmachung

der Holzversteigerungs-Termine für das Königl. Forstrevier **Wilhelmsberg** pro Oktober-Dezember-Quartal 1893.

Ganzes Revier am 18. Oktober u. 6. Dezember, Vormittags 10 Uhr, im Moses'schen Gasthaus, Zbiczno.

Schutzbezirke Kaluga, Tengowitz, Kittelbruch am 15. Novbr. und 20. Dezember, Vormittags 10 Uhr, im Kleist'schen Gasthaus, Schaffarnia.

Schutzbezirk Goral, Rosochen am 21. November, Vormittags 10 Uhr, im Jagodczynski'schen Gasthaus, Jablonowo. (2189)

Schutzbezirk. Goral, Rosochen am 13. Dezember, Vormittags 10 Uhr, im Foerster'schen Gasthaus, Goral.

Die Verkaufsbedingungen werden in den Lizitations-Terminen selbst bekannt gemacht werden.

Wilhelmsberg, d. 20. Septbr. 1893.
Der Königliche Oberförster.

Die Lieferung der Waaren der Menage-Küche des 2. Bataill. Infant.-Regiments Graf Dönhoff (7. Ostpr.) Nr. 44, wird vom **1. November 1893 bis 31. Oktober 1894** vergeben. (2028)

Offerten werden nur vom 1.—10. Oktober d. J. berücksichtigt und sind an den Menage-Präses, Hauptmann Rebbach, zu richten.

Dt. Eylau, den 20. Septbr. 1893.
Die Menage-Kommission.

Die Anfertigung von

66 Schulbänken

wird am Montag, den 2. Oktober cr., 4 Uhr Nachmittags, im Hellwig'schen Gasthause hier an den Mindestfordernden ausgegeben werden. (2251)

Hohenkirch, den 21. Sept. 1893.
Der Schulvorstand.

Jede Anlage i. landschaftl. Styl, Teppichbeete, Blumenparterres, Nutzgärten, Obstgärten sowie Parkanlagen bin ich im Stande, nach System Lucas, pomol. Institut Reutlingen, welches ich durch langjährige Erfahrungen in Holland, England, Nordamerika und Brasilien mit gutem Erfolg abprobirt habe, dem geehrten Publikum in kürzester Zeit nutzbringend auszuführen.

Da **Herbst und Frühjahr** für theoretische und praktische Arbeiten sich am besten eignen, so bitte ich ein geehrtes Publikum, welches für Gartenbau und sonstige Anlagen Interesse hat, um gütigen Zuspruch. (2196)

W. Apel, Landschaftsgärtner,
p. Adr. Justizrath Apel, Schwetz a/W.

NB. Mit Plänen und Entwürfen, **auch nach eigenem Ermessen,** stehe nach genauer Angabe über Größe und Terrainbeschaffenheit des Grundstückes gern zu Diensten.

Vorzügliches Winterobst

Aepfel und Birnen; Bestellung nach Adl. Klodtken zu machen. (2229)

Ich bin zur **Rechtsanwaltschaft** bei dem **Königlichen Amtsgerichte** in Schlochau zugelassen. **Bureau u. Wohnung habe ich von dem nach Konitz übergesiedelten Rechtsanwalt Hrn. Hunrath übernommen**

Schlochau, im September 1893.
Lohwasser.

Warnung! Es giebt Nachahmungen von Bergmanns Zahnseifen!



Aus der **Waldheimer** Parfümerie- und Toilette-Seifen-Fabrik von **A. H. A. Bergmann** haben sich die

WALDHEIMER
Bergmanns Zahnseifen

so allgemein **eingebürgert** und sind durch ihre **unübertroffene Herstellung** so **beliebt** geworden, daß sie, infolge ihres **zweckmäßigen** wie **angenehmen Gebrauchs**, seit nahezu **50** Jahren fort und fort von den **Eltern auf Kind und Kindeskinder** übergegangen sind. Aller Orten sind sie nicht nur als die **besten** sondern auch als die **billigsten aller Zahnreinigungsmittel anerkannt** und noch kein Fabrikat hat sich auf die Dauer so zu behaupten vermocht, als die amtlich geprüften

echten Waldheimer
Bergmanns Zahnseifen.

Käuflich zu 40, 50, 75 Pfg. 2c. in Apotheken, Drogerien, Parfümerien.

Wegen Abräumung verschiedener Quartiere geben (2298)

50000 Stück Obstbäume

starke prächtige Exem[illegible]hr billig ab
Gebr. G[illegible]er, Zernitz.

Gärtnern, Gemeinden u. Obstvereinen **hohen Rabatt.**



1 altes Bettgestell mit Matratze billig zu verkaufen Tabakstraße 23.

Bestellschein

für unsere geschätzten auswärtigen Abonnenten.

(Auszuschneiden und dem nächsten Postamt oder einem Landbriefträger ausgefüllt gefl. zu übergeben.)

Unterzeichneter bestellt hiermit bei dem Kaiserlichen Postamt

zu .... 1 Exemplar des

Graudenzer Geselligen

Postzeitungs-Katalog Nr. 2560.

für IV. Quartal 1893. Abonnements-Betrag mit **Mk. 1,80** anbei.

.................., den ....ten September 1893.

Name: ....

Betrag von .... Mk. .... Pf. erhalten.

.... 1893.

Kaiserl. Post

Dittmar's Möbel-Fabrik

BERLIN C., Molkenmarkt 6.

Gegründet 1836.

Eigene Tischlerei mit Dampfbetrieb.
Eigene Polster- und Decorations-Werkstätte.
Eigene Bildhauer-Werkstatt.
Eigene Maler-Werkstatt.
Die Preise sind fest und lesbar an jedem Möbel.
Musteralbum kostenlos.

Die Magazine und Werkräume stehen zur gefl. Besichtigung offen. (2144)

Herrmann Gerson, Berlin W.

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Wollene und seidene Kleiderstoffe, Waschstoffe, Mäntel- und Anzugstoffe für Damen und Herren, Jupons, Blusen, Korsetts, Handschuhe, Schirme, Trikotagen, Wäsche, Leinen, Spitzen, Herren-Garderobe, Möbelstoffe, Portièren, Gardinen, Teppiche, Divan-, Tisch- und Reisedecken, Plaids.

Neuheiten für Herbst und Winter.

Wollene Damen-Kleiderstoffe:

Stoff	Beschreibung	Preise		
Reinwollene Foulés	in allen neuen Farben 100 cm breit	1,25	1,50 – 2,50	
Loden Changeant	in neuesten Farbenstellungen, 100 cm breit . .	1,50	2,35 – 3,50	
Diagonal Cheviot	in grosser Farbenauswahl, 120 cm breit	2,50	3,00	3,50
Cheviot Loden	sehr aparte Herbstfarben, 100/120 cm breit	2,00	2,75	3,25
Reinwollene Tuche	in grosser Auswahl u. vielen Farben 100 cm breit			2,00
Panama Kammgarn	sehr haltbares Gewebe, 105 cm breit			3,50
Loop Cheviot	mit Mohair-Schleifen in uni und changeant, 120 cm breit , . . .	3,00	5,00	7,50
Velour frisé	in changeant Effekten „letzte Neuheit", 120 cm breit	6,50	7,25	8,50
Whipcord	à bordure mit chénille, besondere Herbst-Neuheit, 120 cm breit			6,00
Bisont changeant	in Bayadère, feinste Zusammenstellungen, 120 cm breit . , . .		4,50	7,00
Satin deux faces	in schönsten Farben, 120 cm breit . .			9,00
Diagonal frisé	grosse Auswahl schöner Farben, 120 cm breit			10,00
Velvet	für Promenaden- u. Gesellsch.-Kostüme, in einfarb. u. gerippt, best. Lindener Fabrikat, in all. neuen Farb., 58 cm br.			3,00-4,50
Damentuche	in extrafeinen, nadelfertigen Qualitäten, in überaus grosser Farbenauswahl, 130 cm breit	5,00	6,50	7,50

Zu Hochzeiten und Einsegnungen: Schwarze und weisse Stoffe in Seide und Wolle, nur vorzügliche Qualitäten in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.

Spezial-Cataloge für Wäsche, Handschuhe, Herren-Garderobe, Pelzwaaren, Gardinen stehen auf Wunsch franko zur Verfügung.

Modebilder und Proben nach auswärts postfrei. **Franko-Zusendung bei festen Aufträgen von 20 Mark an.**

30—50 Ltr. **Milch** tägl. werden f. Graudenz v. 1. 10. cr. gesucht. Off. bitte an G. Reisenauer, Schwetz.

Ein noch wenig gebrauchter

Halbverdeckwagen

von moderner Form wird zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter Nr. 2274 an die Exped. des Geselligen erb.

Ausgekämmte Haare kauft (2242) C. Schilling, Friseur, Unterthornerstr. 2.

Atelier

für kü[n]stl. **Haararbeiten** aller Art zu billigsten Preisen. (2233)
A. v. Jentzkowski, Coiffeur, Langestraße 7.

Im Geschäfte des Fräulein **Lydia Reimer** findet von **Freitag, den 22. d. Mts.** ab, täglich von 9—12 Vormittags und 2—6 Uhr Nachmittags, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, der (2128)

Ausverkauf

des reichhaltigen Lagers, bestehend in **Galanterie-, Kurz- und Tapisseriewaaren,** zu bedeutend herabgesetzten, festen Preisen, gegen sofortige Zahlung, statt.

Gleichzeitig ersuche ich Diejenigen, die dem Geschäfte etwas **schulden, an mich** baldigst zu zahlen.

Löbau Wpr, d. 21. Septbr. 1893.

Michalowsky
Konkurs-Verwalter.

Dachpappe
in allen Stärken
Asphalt-Isolirplatten
in allen Breiten
Dachschiefer
Steinkohlentheer
Holztheer
Carbolineum
Holzcement
Asphalt
Goudron
Epurée
sowie alle anderen
Baumaterialien
offeriren billigst (2224)
Gebr. Pichert
Thorn. Graudenz. Culmsee.



Gelegenheitskauf!

Echt Pergamentpapier-Ausschuß

liefert zum Preise von 17,00 Mk. pro Centner franco jeder Bahnstation
J. H. Jacobsohn, Papiergroßhandlung,
Danzig, Fernsprecher 159.



Eine Sichtmaschine

fast neu, ist billig abzugeben. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1481 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Durch directen Bezug

kauft man am billigsten **Anzug-Kammgarnstoffe, Cheviots, Joppen- u. Ueberzieher-Stoffe** und empfehle mein grosses Lager. Mustersendung gern zu Diensten.
Paul Schneider, Spremberg, Lausitz.

Jagdgewehre

größte Auswahl — billigste Preise
Gustav Dahmer,
Briesen Westpr.

Für Rettung von Trunksucht! versend. Anweisung nach 17jähr. approb. Meth. z. sof. radikalen Beseitigung, m., auch o. Vorwiss. z. vollz. keine Berufsstör., u. Gar. Brief. f. 50 Pf. i. Briefm. beizuf. Man adr.: „Privat-Anstalt **Villa Christina** bei Säckingen, Baden. (2294)

---

1 Stutzflügel v. gutem Ton billig z. Verkauf. **Barth,** Schuhmacherstr. 13.



Ratten und Mäuse

werden durch das vorzüglichste, giftfreie

Rattentod

(E. Musche, Cöthen)
schnell und sicher getödtet und ist unschädlich für Menschen, Hausthiere und Geflügel.
Packete à 50 Pfg. und 1 Mk.
Niederlagen bei:
Fritz Kyser, Drogerie.
Paul Schirmacher, Drogerie

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Hausbesitzer-Verein.

Bureau: Schuhmacherstraße Nr. 21.
5 Zim. mit u. ohne Pferdest. Getreidem. 22
4 Zimmer Marienwerderstr. 24.
2 „ Getreidemarkt 8.
5 „ Mühlenstr. 6.
2 „ Langestr. 3.
4 „ Herrenstr. 2.
2 „ Giebelwohn., Gartenstr. 16.
2 „ m. Zubeh., Kallinkerstr. 4d.
2 „ „ Küche, Schloßbergstr. 13.
1 „ mon. 7 M. Oberbergstr. 45.
1 „ möblirt, Getreidemarkt 4/5.
Pferdeställe f. 1 u. 5 Pferde „ „
„ „ 6—8 „ Blumenstr. 5.
Bauplätze zu verkaufen Oberbergstr. 45.
1 Wohnhaus mit Garten, Hof, Ackerland zu verkaufen bei 6—9000 Mk. Anz.
9000 M. zur sich. Hypothekenstelle ges.
Miethskontrakte, 3 Stück 10 Pf., im Comtoir zu entnehmen (1364)

Eine Wohnung billig zu vermiethen Wittwe Foth, Kalinkerstraße 4c

---

Marienwerderstr. 29 e. **Wohnung** von 7 Zimmern nebst Zubehör, mit auch ohne Pferdestall, vom 1. Oktober cr. zu vermiethen. (2228)

Unterthornerstraße 18

ist die **Balkon-Wohnung,** bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubehör, neu renovirt, von sofort zu vermiethen.
(4535) C. F. Piechottka.

Frdl. möbl. Zimmer vom 1. Oktbr. Kirchenstr. 1 z. verm. Zu erf. b. H. Hinz, Mauerstr. 19. Daselbst w. **2 Schneidergesell. u. 1 Lehrling gesucht.** (1308)

Giebelwohn. z. verm. Flindt, Lindenstr.

In der Nähe der Artillerie-Kaserne ist eine gutmöblirte, bequem liegende **Wohnung** (zwei Stuben, auch mit Burschengelaß) zu vermiethen. Näheres u. Nr. 2277 d. d. Exp. d. Ges. zu erfahren.

Ein freundl. **möbl. Zimmer** ist vom 1. Oktbr. Blumenstr. Nr. 8 zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer hochparterre, Getreidemarkt 12, vom 1. Oktober zu vermiethen. (9340 R)

---

2 möbl. Z., a. unmöbl., m. Burschengel., part., v. sogl. z. verm. u. 1. Okt. z. bz. R. Jasmund, Grabenstr. 55, neb. d. Reichsb.

Möblirte Wohnung

jetzt von Herrn Hauptmann Zietlow bewohnt, ist versetzungshalber p. 1. Okt. zu vermiethen. Näheres Marienwerderstraße 16. (2146)

---

1 möbl. Zimm. m. Kab., a. W. Burschengel., ist z. verm. Nonnenstr. 9.
Möbl. Zimm. z. verm. Langestr. 13, I.

Pension (2320)

mit guter Aufsicht und Nachhilfe finden **2 Knaben** vom 1. Oktober ab. Meld. w. brfl. u. Nr. 2320 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Einen Geschäftskeller u. 1 Pferdestall hat vom 1. Oktober zu vermiethen Henschel, Markt 21, 1 Treppe. (2308)

1—2 **j. Mädchen** finden bei guter Pflege freundliche Pension. (2072)
A. Molkow, Unterthornerstr. 20.

Kr. Mittagstisch Langestr. 11, I.

Gutes Logis zu haben bei (2234)
Frau Schwarz, Unterbergstr. 2, II.

Pension auf dem Lande wird für einen jungen Mann gesucht, welcher seiner Gesundheit halber in frischer Luft leben soll. Eigenes Zimmer und Familienanschluß erwünscht. Adressen erbeten **D 73** postl. Danzig. (2275)

Briesen Wpr.
(Kreisstadt.)

Ein Geschäftslokal

am Markt, beste Lage, nebst angrenzender Wohngelegenheit, speziell für Galanterie-, Manufakturwaaren- oder Ledergeschäft passend, vom 1. Oktober d. J. zu vermiethen. J. Alexander.

Culmsee.

Eine altrenommirte **Bäckerei** mit Dampfofen, großartiger Umsatz, mit Inventar **von** sofort zu vermiethen.
(2314) P. Sauer, Culmsee.

Thorn.
Ein Eckladen

mit umfangreichen Kellerräumlichkeiten zu jedem Geschäftsbetriebe geeignet, in günstiger Lage Thorns, Bromberger Vorstadt, Pferdebahnhaltestelle, ist sofort preiswerth zu vermiethen. (4228)
Thorn. **C. B. Dietrich & Sohn.**

Königsberg i. Pr.

In einer feinen jüdischen Familie in Königsberg i. Pr. findet ein junges Mädchen oder Kind, welches die Schule besucht, zum Oktober

gute Pension

und liebevolle Aufnahme. Klavier im Hause. Off. unter Nr. 2195 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Bromberg

am Elisabeth-Markt Nr. 7, sind **herrschaftliche Wohnungen** zu vermiethen. Daselbst ist auch eine **Hofwohnung,** bestimmt für Miether, welche die Reinigung des Hofes übernehmen.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 225.

Graudenz, Sonntag] [24. September 1893.

Haus- und Landwirthschaftliches.

Ueber die Aufbewahrung des getrockneten Obstes.

Es ist gewiß sehr erfreulich, daß das Trocknen des Obstes immer mehr an Umfang zunimmt, jedoch wird die Aufbewahrung des getrockneten Obstes noch vielfach schlecht gehandhabt, so daß die Waare bedeutend an Güte einbüßt oder ganz unbrauchbar wird. — Zunächst muß alles frisch getrocknete Obst noch einige Zeit in luftigen und trockenen Räumen ausgebreitet werden, damit es genügend nachtrocknen kann. Sodann wird es bei trockner Luft eingepackt; bei feuchter Luft nimmt das Obst leicht wieder etwas Feuchtigkeit an. Sehr geeignet zur Aufbewahrung sind glasirte thönerne Töpfe, aber auch in Säcken an trockenen luftigen Orten aufgehängt, hält sich Dörrobst sehr gut und mehrere Jahre. Sogenannte Kaffeesäcke, welche aus Schnüren gewoben sind und überall den Zutritt der Luft gestatten, sind zu diesem Zweck besonders geeignet. In offenen Fässern auf trockenen luftigen Böden oder daselbst in Haufen aufbewahrtes Obst muß dann und wann umgewendet werden. A. B.

Soll man Chilisalpeter zu Winterweizen im Herbst oder im Frühjahr anwenden?

Bekanntlich decken die Winterweizenpflanzen den wohl größten Theil ihres Stickstoffbedarfes in ihrer Jugend. Prof. Dr. Liebscher hat experimentell nachgewiesen, daß Winterweizen ein gesteigertes Nährstoffbedürfniß in der Zeit von der Aussaat im Herbste bis Ende Mai hat, oder mit anderen Worten: in dieser Zeit nimmt der Weizen mehr Nährstoffe, Stickstoff, Phosphorsäure, Kali aus dem Boden, als der produzirten organischen Substanz entspricht — er speichert dieselben in sich auf, um sie später zu verbrauchen. Daraus folgt der vortheilhafte Einfluß der künstlichen Dünger, welche rasch Nährstoffe den jungen Pflanzen zur Verfügung stellen. Ueber diese Frage sind nun mehrere Versuche auf Veranlassung des Vereins zur Förderung des landw. Versuchswesens in Oesterreich angestellt worden. Prof. Dr. v. Liebenberg berichtet darüber in den „Mittheilungen" des Vereins eingehend und giebt in Form einer Tabelle die genauen Erträge bei den zu verschiedenen Zeiten gedüngten Parzellen an. Die Düngung mit Chilisalpeter war derartig eingetheilt, daß geprüft werden konnte, ob es besser sei, die ganze Gabe an Chilisalpeter im Herbste zu verabfolgen, oder sie zu theilen, so daß die eine Hälfte im Herbst, die andere im Frühjahr und da wieder zeitig (April) oder später (Mai) gegeben wird. v. Liebenberg kommt zu dem Schluß, daß im Allgemeinen von den drei Arten der Anwendung von Chilisalpeter diejenige mit der halben Gabe je im Herbste und im April sich am besten gezeigt hat, jedenfalls kann von einer Ueberlegenheit der Wirkung der Stickstoffdüngung im Mai keine Rede sein. E. Meyer.

Schutz des Saatguts gegen den Angriff von Vögeln.

Man bringt die auszusäenden Samenkörner in einen Topf und fügt soviel kaltes Wasser hinzu, daß das Ganze wie eine Suppe aussieht. Dann gießt man etwas Mennig hinzu, sodaß die Masse wie rothe Krebssuppe aussieht, und rührt diese tüchtig, sodaß alle Samenkörner sich mit einer Mennigschicht bedecken. Nachher wird zum Zwecke des Abträufelns des Wassers die Masse auf ein Sieb gebracht und die rothgefärbten Getreidekörner werden in der Sonne oder in einem geheizten Zimmer möglichst schnell getrocknet. Die also behandelten Getreidekörner werden von Vögeln nicht gefressen und haben ihre Keimkraft keineswegs eingebüßt.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 23. September.

— Die Friedens-Gesellschaft für Westpreußen hielt vorgestern unter dem Vorsitze des Herrn Stadtrath Trampe in Danzig die zweite Generalversammlung ab. Die Gesellschaft bezweckt die Unterstützung von Studirenden der Wissenschaften und Kunst. Die Eltern der Bewerber müssen in Westpreußen leben oder gelebt haben und daselbst gestorben sein. Der Bewerber muß seine besondere Befähigung für Wissenschaft oder Kunst einerseits durch eine selbstständig gefertigte Arbeit, andererseits durch ausführliche Zeugnisse seiner Lehrer über seine Fähigkeiten, seinen Fleiß und seine sittliche Führung nachweisen. In der Generalversammlung wurde der 77. Jahresbericht erstattet. Die Mitgliederzahl beträgt hiernach 153, von denen in Danzig 81 ihren Wohnsitz haben. Das Kapitalvermögen beträgt 74615 Mk. An Stipendien wurden dann bewilligt: Das Trautschke'sche Legat in Höhe von 170 Mk. an einen jungen Maler in Danzig, aus allgemeinen Mitteln 18 Stipendien à 180 Mk. an Studirende verschiedener Facultäten. Das Elbinger (Schnell'sche) Legat hat auch in diesem Jahre nicht vergeben werden können, da kein geeigneter Bewerber dazu — derselbe muß aus Elbing heimisch sein — sich gefunden hatte.

— Die „Gazeta Gdanska" in Danzig stellte an die polnischen Abgeordneten aus Anlaß der bevorstehenden Landtagswahlen die Forderung, sie sollten im Landtage entschieden die Durchführung solcher Schulgesetze fördern, welche in religiöser und nationaler Hinsicht die Bedürfnisse der Polen befriedigen. Sodann verlangt sie Aufhebung der Ansiedlungskommission und macht den Vorschlag, den Rest der 100 Millionen des Ansiedlungsfonds für Militärzwecke zu verwenden und somit den steuerzahlenden Bürgern die Last zu erleichtern.

— Ein seit Jahren bestehendes Uebel wird an der Bahnhofsstraße beseitigt. Der Bürgersteig wird von der Kohlenasche gereinigt und mit Kies aufgefüllt. Besonders die Damenwelt wird diese Aenderung mit Freuden begrüßen. Hoffentlich beseitigt die Eisenbahn-Verwaltung auch ein ferneres Uebel. Die Bahnhofsstraße ist für Wagen nur mit der Gefahr von Achsbrüchen zu passiren, denn das Pflaster zeigt stellenweise Löcher von 20 Centimeter Tiefe und diese bereiten dem fahrenden Publikum recht unangenehme körperliche Erschütterungen. Nicht selten trifft man Wagen mit Achs- oder Radbrüchen auf dieser Straße an.

— Der 13 Jahre alte Knabe Erich Ringel aus Bandsburg hat am 16. Juli d. Js. drei Menschen mit Muth und Entschlossenheit vom Tode des Ertrinkens gerettet; der Herr Regierungspräsident bringt dies mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß dem Ringel für diese That eine Geldprämie im Betrage von 30 Mk. gewährt worden ist.

— Durch königlichen Erlaß ist genehmigt worden, daß das im Kreise Konitz belegene Gut Alt-Laska von dem forstfiskalischen Gutsbezirke Czersk abgetrennt, und daß aus demselben ein selbstständiger Gutsbezirk mit dem Namen „Laska" gebildet wird.

— Die Herren Dr. Schwarz und Grabow in Stolp haben auf einen Kaldaunenwagen ein Reichspatent angemeldet.

— Der Predigtamtskandidat Schmeling ist zum Pfarrer an der evangelischen Kirche zu Billisaß in der Diöcese Kulm berufen und vom Consistorium bestätigt worden.

— Die zweite Pfarrstelle zu Jastrow, Diözese Dt. Krone ist mit dem Predigtamtskandidaten Witte.

— Der Pfarer Volgmann zu Liebenow, Diözese Bahn (Prov. Pommern) hat unter Verzichtleistung auf die Rechte des geistlichen Standes sein Amt niedergelegt. Der Pfarrer Fischer Diözese Dramburg (Prov. Pommern) ist durch rechtskräftige Disziplinarentscheidung mit Dienstentlassung bestraft worden.

— Der Gerichtsassessor Oskierski ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem Land- und Amtsgericht Lyck zugelassen.

— Der Kreisthierarzt Fisch zu Guttstadt ist in die Kreis-Thierarztstelle des Kreises Heiligenbeil versetzt.

— Der Hauptamts-Assistent Fethke in Konitz ist nach Thorn und der Hauptamts-Assistent Jaeckel in Thorn nach Kulmsee versetzt. Der Hauptzollamts-Assistent Jacobi ist von Neufahrwasser nach Berlin versetzt.

— Der für das Katasteramt Kulm auf Widerruf bestellte Kataster-Kontroleur Pfundt ist zum Kataster-Kontroleur ernannt. Am 1. Oktober tritt der Kataster-Kontroleur Pelzer zu Konitz auf seinen Antrag in den Ruhestand. Gleichzeitig ist der Kataster-Kontroleur Pfundt zu Kulm nach Konitz, der Kataster-Kontroleur Grünberg zu Tuchel nach Kulm, der auf Widerruf bestellte Kataster-Kontroleur Geccelli zu Flatow nach Tuchel und der Kataster-Assistent Voigt zu Hannover als Kataster-Kontroleur nach Flatow versetzt.

— Im Kreise Konitz ist der Oberförster Engels zu Gildon zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Zabno bestellt. Dem Forstaufseher Miethe, bisher in der Oberförsterei Laska, ist unter Ernennung zum Förster die Stelle zu Offenberg in der Oberförsterei Laska, und dem Forstaufseher Kummer, bisher in der Oberförsterei Osche, ist unter Ernennung zum Förster die Stelle zu Neufließ in der Oberförsterei Osche übertragen.

— Der Oberförster Braubach zu Bülowsheide ist zum Standesbeamten ernannt.

— Die Brückengeldhebestelle an der Marienburger Eisenbahnbrücke ist dem Brückengeldpächter Richard Wiens aus Graudenz übertragen worden.

— Am 1. Oktober wird der auf der Strecke Stargard i. Pom.-Belgard zwischen Ruhnow und Labes gelegene Personenhaltepunkt Kankelsitz für den unbeschränkten Personen- und Gepäckverkehr eröffnet.

— [Militärisches.] Wegner, Feuerwerkslt. vom Art. Depot Swinemünde, zum Stabe des Fußart. Regts. von Hindersin (Pomm.) Nr. 2, Koenig I, Feuerwerkslt. vom Art. Depot Königsberg, zum Stabe des Fußart. Regts. Nr. 15 versetzt. — Gurkasch, Feuerwerkslt., dem Art. Depot Swinemünde, v. Schulz, Feuerwerkslt., dem Art. Depot Königsberg zugetheilt. — Gädcke, Vizefeldw. vom Landw. Bezirk Landsberg a. W. zum Sek. Lt. der Res. des Kaiser Franz Garde-Gren. Regts. Nr. 2, Ködderitz, Sek. Lt. von der Inf. 1. Aufgeb. des Landw. Bez. Goldap, zum Pr. Lt., Lascheid, Vizefeldw. vom Landw. Bez. Lötzen, zum Sek. Lt. der Res. des 8. Ostpreuß. Inf. Regts. Nr. 45, Opitz, Vizewachtm. von demselben Landw. Bez., zum Sek. Lt. der Res. des Westpreuß. Feldart. Regt. Nr. 16, Romeycke, Vizewachtm. von demselben Landw. Bez., zum Sek. Lt. der Res. des Ostpreuß. Train-Bats. Nr. 1, Sorge, Sek. Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw. Bez. Gnesen, — zu Pr. Lt., Fechner, Vizefeldw. vom Landw. Bez. II. Berlin, zum Sek. Lt. der Res. des Inf. Regts. von Grolmann (1. Posen.) Nr. 18, der Vicewachtm. Czarnikow vom Landw. Bezirk Landsberg a. W. zum Sek. Lt. der Res. des Feldart. Regts. General-Feldzeugmeister (2. Brandenburg) Nr. 18, v. Köller, Vizewachtm. vom Landw. Bez. Halle, zum Sek. Lt. der Res. des 2. Pomm. Ulan. Regts. Nr. 9, der Sek. Lt. Gahbler von der Inf. 1. Aufgebot des Landw. Bezirks Schroda, zum Pr. Lt.; Krüger, Pr. Lt. von der Kavallerie 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Schlawe, zum Rittmeister, Kubasch, Sek. Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw. Bez. Schlawe, Bluhm, Sek. Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Thorn, Müller, Sek. Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Danzig, Wernhardt, Sek. Lt. von der Inf. 2. Aufgebots des Landw. Bezirks Osterode, — zu Pr. Lts., Friedländer, Vizefeldw. vom Landw. Bezirk Stolp, zum Sek. Lt. der Res. des Gren. Regts. König Friedrich I. (4. Ostpreuß.) Nr. 5, Engler, Vizefeldw. vom Landw. Bezirk Thorn, zum Sek. Lt. der Res. des 8. Ostpr. Inf. Regts. Nr. 45, v. Schwerin, Pr. Lt. von den Jägern 2. Aufgebots des Landw. Bezirks Lötzen, zum Hauptm., Pernice, Sek. Lt. von der Res. des Pomm. Jäger-Bats. Nr. 2, — zu Pr. Lts., Hollweg, Vizefeldwebel vom Landw. Bezirk Bromberg, zum Sek. Lt. der Res. des Garde-Jäger-Bats. befördert. — Winter, Sek. Lt. von der Kav. 2. Aufgebots des Landwehr Bezirks Schneidemühl, Witt, Pr. Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Graudenz, mit der Landw. Armee-Uniform, Cornelsen, Pr. Lt. von der Inf. 2. Aufgebots des Land. Bezirks Marienburg, der Abschied bewilligt. Koch, Garn. Bauinsp. in Bromberg nach Braunschweig, Allihn, Garn. Bauinsp. in Königsberg i. Pr. II. nach Potsdam I., Feuerstein, Garn. Bauinsp., technischer Hülfsarbeiter bei der Intendantur des II. Armeekorps, in die Lokal-Baubeamtenstelle Bromberg, Knothe, Garn. Bauinsp. technischer Hilfsarbeiter bei der Intendantur des XIV. Armeekorps, in die Lokal-Baubeamtenstelle Königsberg i. Pr. II. versetzt. Sorge, Garnison-Bau-Inspektor in Gnesen, mit Wahrnehmung der Geschäfte der Lokal-Bau-Beamtenstelle daselbst beauftragt. Zum Garnison-Bauinspektor ernannt der Regierungsbaumeister: Jankowsky in Lyck, mit Wahrnehmung der Geschäfte der Lokalbaubeamtenstelle daselbst beauftragt. Höhn, Festungsbauwart 2. Kl. der Fortifikation Küstrin, zur Fortifikation Königsberg versetzt.

Aus dem Kreise Tuchel, 21. September. Der preußische Gesandte zu Konstantinopel, Fürst Radolin-Radolinski, ehemaliger Haus- und Hofmarschall Kaiser Friedrichs III. weilt gegenwärtig zum Besuche beim Grafen v. Königsmarck in Kamnitz.

∂ **Labiau**, 20. September. Nachstehender Fall mag dazu dienen, der Leichtfertigkeit, mit welcher ab und zu Arbeitsbescheinigungen ausgestellt werden, vorzubeugen. Die Wittwe B. aus K. kam bei der Versicherungsanstalt Ostpreußen um Gewährung einer Altersrente ein. Da sie die erforderlichen Arbeitsbescheinigungen, welche von zwei Besitzern aus K. ausgestellt waren, aufweisen konnte, wurde ihr die Rente zuerkannt. Es stellte sich jedoch bald heraus, daß die Bescheinigungen unrichtig waren, und die Versicherungsanstalt übergab die Angelegenheit der Staatsanwaltschaft. Die beiden Besitzer wurden nun wegen Vorspiegelung falscher Thatsachen zu je vier Wochen Gefängniß verurtheilt, und der Wittwe wurde die Rente entzogen.

β **Heiligenbeil**, 21. September. Das vor einigen Wochen niedergebrannte Eggert'sche Fabriketablissement ist wieder in größerem Maßstabe aufgebaut, auch die Wermke'sche Pflugfabrik wird durch Neubauten vergrößert, wie auch die Dampfmühle durch einen zweiten Kessel größere Betriebskraft erhält.

Tilsit, 21. September. Eine recht empfindliche Lehre erhielt ein hiesiger anonymer Briefschreiber. Ein Polizeibeamter empfing vor einiger Zeit einen anonymen Brief, welcher von den gröbsten Beleidigungen strotzte. Der Beamte zeigte den Brief seinen Vorgesetzten, welche ihm, nach eingezogenen Erkundigungen und der Handschrift nach, einen hiesigen, sonst anständigen Bürger als Thäter bezeichneten. Es wurden Schreibsachkundige zugezogen, welche die Annahme bestätigten. Das Schöffengericht verurtheilte den Bürger zu 150 Mark Geld- oder entsprechender Gefängnißstrafe. Der Mann leugnete hartnäckig; erst nach seiner Verurtheilung räumte er die That ein.

+ **Nakel**, 20. September. An die Stelle des zum 1. Oktober nach Inowrazlaw versetzten Gymnasial-Oberlehrers Herrn Dr. Loosch tritt Herr Dr. Lohrer aus Grätz. — Herr Lehrer Letschin, der ca. 38 Jahre lang an der hiesigen Elementarschule thätig gewesen und 51 Jahre im Amte ist, tritt am 1. Oktober in den Ruhestand.

⊙ **Argenau**, 20. September. Der hiesige Lehrerverein hat als Delegirten zur Provinzial-Lehrerversammlung den Lehrer Appelt-Johannisdorf gewählt. — Der hier kürzlich gegründete Verschönerungsverein wird zunächst die Bepflanzung der neu angelegten Bahnhofstraße mit Bäumen in Angriff nehmen. — Am 1. Oktober findet hier eine polnische Volksversammlung statt, in welcher beide augenblicklich die polnische Bevölkerung beherrschenden Richtungen zu Worte kommen werden.

☾ **Posen**, 20. September. Der bisherige Vorsitzende des Posener Provinzial-Lehrervereins, Mittelschullehrer Böttcher in Posen, hat sein Amt niedergelegt. Unter seiner Geschäftsführung ist der Posener Provinzial-Lehrerverein von 43 Zweigvereinen mit 830 Mitgliedern im Jahre 1880 auf 110 Zweigvereine mit 2100 Mitgliedern gegenwärtig angewachsen. Als Nachfolger ist der im Vereinswesen bewährte Lehrer Drisne in Posen, der Vorsitzende des Posener Lehrervereins, in bestimmte Aussicht genommen.

Posen, 22. September. Zu der General-Versammlung des Provinzial-Lehrervereins sind bis jetzt folgende Vorträge angemeldet: 1) „Welche Veranstaltungen sind für das nachschulpflichtige Alter zu treffen, damit die Resultate des Schulunterrichts und der Schulerziehung gesichert werden und die durch die sozialen Verhältnisse der Gegenwart bedingte Ausgestaltung erfahren?" (Referent Rektor Hübner-Posen.) 2) „Die Treue im kleinen, in ihrer Bedeutung für das Amt des Lehrers." (Referent Lehrer Trunk-Neuborni.) 3) „Der Allgemeine Deutsche Lehrerverein und die katholischen Kollegen." (Referent Hauptlehrer Thidigk-Schubin.) Zu den neuesten Anträgen zu der Delegirtenversammlung gehört der Antrag des Zweigvereins Rostarschewo: „Der Vorstand des Provinzialvereins wolle geeignete Schritte thun, daß der Konfirmanden-Unterricht auf bestimmte Tage so gelegt wird, daß der Vormittagsunterricht in den Schulen nicht leidet."

Verschiedenes.

— Das Pickelsteiner Fleisch, das jetzt zu den Hausmitteln des Fürsten Bismarck gehört, wird in einem luftdicht geschlossenen Topfe hergestellt. Den Boden des Topfes bedeckt man mit Scheiben von Rindermark, darauf kommt eine Lage Suppengrünes, dann eine Lage Kartoffelscheiben und darüber das beste Filetfleisch in Würfeln, darüber wird etwas Pfeffer und Salz gestreut. Weiter kommen wieder Kartoffeln, Fleisch, Pfeffer und Salz, bis der Topf gefüllt ist. Das Ganze wird mit etwas Bouillon begossen. Nachdem der Topf luftdicht verschlossen, wird er in die Bratröhre geschoben, in welcher man den Inhalt langsam 1½ Stunde kochen läßt. Das Gericht wird dann in dem Topfe auf die Tafel gebracht, in welchem es geschmort worden ist. In Bayern geht die Rede, daß man mit dem so bereiteten Pickelsteiner die Todten wieder aufwecken kann.

— Ein Mittel gegen den Biß toller Hunde hat ein sächsischer Förster, Namens Gastell, der nunmehr 82 Jahre alt geworden, veröffentlicht; er hat es seit 25 Jahren gebraucht und will vielen Menschen und Vieh damit geholfen haben. Man soll sogleich mit warmem Wasser und Essig die Wunde auswaschen und trocknen, alsdann aber einige Tropfen Salzsäure in die Wunde gießen, weil diese das Speichelgift auflöst, wodurch die böse Wirkung aufgehoben wird.

— [Macht der Gewohnheit.] Kaufmann (im Comptoir den Brief an seine junge Gattin schließend): „. . Es umarmt und küßt Dich, mein herziges Frauchen, Dein Emil Kohte, Bliemchen u. Co." (Fl. Bl.)

Was ist das Glück? —
Nach jahrelangem Ringen,
Nach schwerem Lauf ein kümmerlich Gelingen,
Auf greise Locken ein vergoldend Licht,
Ein spätes Ruhen auf gelähmten Schwingen —?
Das ist es nicht!

Das ist das Glück!
Kein Werben, kein Verdienen!
Im tiefsten Traum, da ist es dir erschienen,
Und Morgens, wenn du glühend aufgewacht,
Da steht's an deinem Bett mit Göttermienen
Und lacht und lacht!

Endrulat.

Büchertisch.

— Als unentbehrliches Hilfsmittel für Handel und Verkehr erfreut sich Neumanns Ortslexikon des Deutschen Reichs außerordentlicher Werthschätzung. Es wird daher interessiren, daß von diesem Werke soeben eine neue, auf Grund der neuesten amtlichen Veröffentlichungen umgearbeitete und um nahezu die Hälfte vermehrte Auflage im Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig zu erscheinen beginnt. Das Werk, von dem uns die erste Lieferung vorliegt, wird in ca. 70000 Artikeln über alle auf Deutschland bezüglichen topographischen Namen sowie über sämmtliche Staaten und deren Verwaltungsbezirke knapp und klar Auskunft geben. Als Ortslexikon enthält das Buch alle Orte mit mehr als 300 Einwohnern. Bei den einzelnen Orten sind der Reihe nach aufgeführt: Name, Zugehörigkeit zur Verwaltung, zum Amtsgericht, zur Post, Gewässer, Einwohner nach der Zählung von 1890, Garnison, Verkehrsanstalten, Banken und Geldinstitute, Behörden, Kirchen, Schulen, sonstige Merkwürdigkeiten, Industrie, Handel, geschichtliche Notizen. Die neue Auflage von Neumanns Ortslexikon des deutschen Reichs, welcher außer einer politischen Uebersichtskarte auch zwei statistische Karten und 31 Städtepläne beigegeben werden, erfährt eine Ausschmückung von 275 Abbildungen deutscher Staaten-, Provinzen- und Städtewappen; sie wird zunächst in 26 Lieferungen zu je 50 Pfg. später in Halbleder gebunden zum Preise von 15 Mk. ausgegeben.

Pensionat in Danzig.

Schülerinnen höherer Lehranstalten und junge Mädchen die noch zur weiteren Ausbildung, herkommen wollen, finden freundliche Aufnahme bei Frau O. Unruh, Fleischergasse 69. Gute Empfehlungen stehen zur Seite.

Bahnhof Schönsee
Westpreußen (7779
Staatlich concess. Militär-Pädagogium.
Vorbereitung f. d. Freiwilligen- u. Fähnrichs-Examen wie die höheren Klassen sämmtlicher Lehranstalten. Tücht. Lehrkräfte, beste Erfolge. Prospekte gratis. Eintritt jederzeit.
Direktor Pfr. **Bienutta.**

S. Altenburgische
Bauschule Roda.
Progr. d. d. Dir. **Scheerer.**

Bromberger Kochschule.
Anfang Oktober beginnen in der Kochschule in Bromberg die neuen vierteljährlichen Kurse in allen Abtheilungen der Kochschule. (9273)
I. Abtheilung 20 Mk. p. Monat.
II. Abtheilung 10 Mk. p. Monat.
Anmeldungen nimmt entgegen Frau **M. Koblick**, Vorsteherin d. Frauenarbeitsschule, Gammstraße 25.
Prospecte gratis.
Bromberg, September 1893.
Der Vorstand des Haushaltungs-Vereins.

In meinem (259)
Pensionat
in welchem eine Ausländerin und eine geprüfte Lehrerin thätig sind, finden zum Oktober noch **einige Pensionärinnen** liebevolle Aufnahme.
Marie Schrötter, geb Mueßell
Bromberg, Gammstr. 14.

Die Bromberger Dampf-Wasch-Anstalt
von
G. Mey
Ingenieur
Prinzenthal Nr. 20
empfiehlt sich dem geehrten **hiesigen** wie **auswärtigen** Publikum zur **saubersten** und **schonendsten Ausführung** jeder **Wäsche** angelegentlichst. Vor dem **Umzuge** besonders **Gardinen schön, schnell** und **billig.** (233)

Buchführung
einfach und doppelt, kaufmännisch. Rechnen 2c., lehrt gründlich
Emil Sachs
Marienwerderstraße 25, part.

Tapeten
große Auswahl, neue Muster, billige Preise. Reste unter Einkaufspreis.
G. Breuning.

Holländische Dachpfannen
in bester Qualität offerirt
S. Bry, Thorn
Ziegeleibesitzer.

Aechter Brandt-Kaffee
anerkannt bester u. im Verbrauch billigster
Kaffeezusatz
von
Robert Brandt,
Magdeburg
ist in den Colonialwaaren-Handlungen erhältlich.

Wenig gebrauchtes, leichtes
Coupé
von moderner Form, mit aufklappbarem Rücksitz, wird zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter Nr. 1901 an die Expedition des Geselligen erbeten.

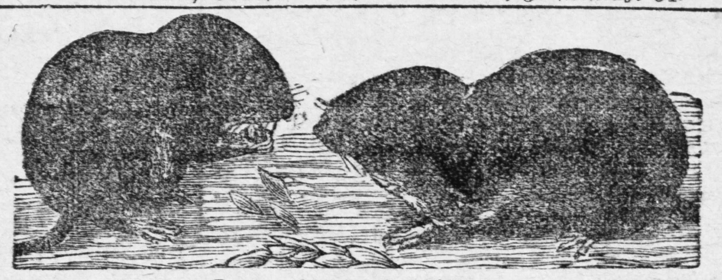
Jeden Posten
Fabrikkartoffeln
kauft (277
Emil Salomon, Danzig

Die National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft i. Stettin
beleiht unter günstigen Bedingungen städtische wie ländliche Grundstücke. Größeren Grundbesitz auch hinter Landschaft. (3055)
Generalagentur Danzig, Hopfengasse 95.
Uhsadel & Lierau.

Pa. Pa. Bauftückkalk und Kalkasche
ab Gogoliner Werk, prompt in frischer Waare, nach jeder Station
Portland-Cement in Waggonladungen und als Beiladung zu Kalk,
Steinkohlen, Schmiedekohlen, Anthracit und Coaks
offeriren zu billigsten Preisen und liefern in Pa. Qualitäten (5485)
Erhardt & Hüppe, Breslau.

Ferd. Ziegler & Co., Bromberg
— Seit 1872. — Aeltestes Geschäft dieser Branche am Platze hält alle landwirthschaftlichen und technischen Bedarfsartikel in bester Qualität stets auf Lager.
Säcke, Pläne, Treibriemen aller Art, Maschinenöle, consistentes Fett, Wagenfett, Drahtseile, Tauwerk, Stopfbüchsenpackungen, Wagenwinden, Taukloben, Flaschenzüge, Schmierbüchsen, Riemenverbinder und dergl. mehr.
Carbolineum, Gummi, Asbest, phosphorsauren Kalk.

Buttertonnen
frisch gestochene u. gut verböttcherte, innen und außen gereinigt u. gewaschen, vollständiger Ersatz für **neue**, versendet in jedem Posten, nicht unter 20, a Stück 75 Pf. gegen Nachnahme. **Größe und Façon nach Wunsch.**
Kübel von 50 Pfd. Inhalt mit Deckel, einmal gebraucht, a Stück 50 Pf.
Dampfwäscherei und Versand-Geschäft für Buttertonnen
O. Thonack, Böttchermeister, **Berlin SO.**, Forsterstraße 54.



Zur Mäuseplage
empfehlen (6071 R)
Sacharin-Strychninhafer
— **als einziges sicher wirkendes Mittel bekannt.** —
Nach Aussagen erster Autoritäten erzielt man bei Anwendung von Wasmuth's Sacharin-Strychninhafer tausendfachen Nutzen.
Sacharin-Strychninhafer
5 Kilo Mk. 7,50, 25 Kilo Mk. 35, 100 Kilo Mk. 120.
Bei Anwendung unseres Giftlegeapparates ist die Vergiftungsgefahr für Feldhühner u. andere nützliche Thiere ausgeschlossen.
Giftlegeapparate à Mk. 3. 3 Stück = 1 Postcolli.
Für 1 Hectar Land gehören ca. 1 Kilo Hafer = M. 1,20, um dieses von Feldmäusen zu befreien! Ein etwa 20 Hectar großes Feld wird von 6 Arbeitern in ca. 4 Stunden gründlich mit Hafer belegt. — Der erzielte Nutzen ist ziffernmäßig bewiesen, thatsächlich 600 bis 1000fach. — In Geestemünde wurden durch Anwendung unserer Methode 1,350,000 Mark gerettet.
A. Wasmuth & Co., Hamburg-Ottensen.
Fabrik von Präparaten zur Bekämpfung schädlicher Thiere.

Treu & Nuglisch's Fett-Seifen
sind die **besten** aller **existirenden Toiletteseifen** für den täglichen Gebrauch,
vorräthig in allen Gerüchen.

No. 1555 grosse, eckige Stücke v. 125 Gramm	a	M. 0,25,
No. 1646 desgl. in Pack. a 5 St. = 500 Gramm a Packet		M. 1,00,
No. 1831 dieselbe, neue ovale Form	a Carton	M. 1,00,

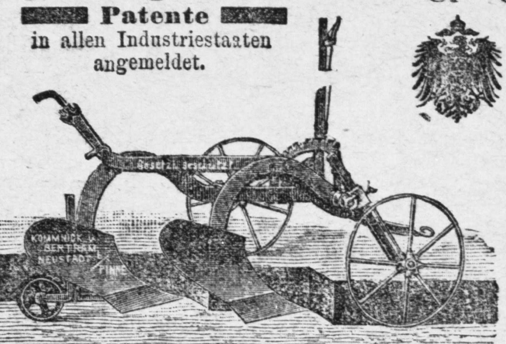
Zu haben in allen guten Parfümerie-, Drogen- u. Friseur-Geschäften.
Treu & Nuglisch * Berlin
Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs. Gegründet 1823.

Junker & Ruh-Öfen
die beliebtesten Dauerbrenner mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation, welche alle übrigen Öfen durch die exacteste Ausführung und die feinste Regulirbarkeit übertreffen, in den verschiedensten Grössen u. Formen, auch als **Mantelöfen**, bei
Junker & Ruh,
Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.
Grosse Kohlenersparniss. Staubfreies Entfernen von Asche u. Schlacken. Sichtbares u. müheloses zu überwachendes Feuer. Fussbodenwärme. Vortreffliche Ventilation. Kein Erglühen äusserer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher feuchte und gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit.
Ueber 50,000 Stück im Gebrauch
Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.
Fabrik-Niederlage: **Jacob Rau** vorm. Otto Höltzel in **Graudenz.**

Nächste Große Geld-Lotterie
Loose a 3 Mk., 15 Stück von 3 Lotterien sortirt 45 Mk.
Berliner Rothe +
Hamburger Rothe +
Ulmer Münsterbau
Nur baare Geld-Gewinne Mark 100 000, 75 000, 50 000, 40 000, 30 000, 20 000, 10 000 Mark
Hierzu empfehle meine beliebt gewordenen sortirten Antheile:
1/4 1 Mk. 1/8 60 Pf., 11/4 10 Mk., 11/8 6 Mk., 30/60 3 Mk., 60/60 5 Mk., 125/60 10 Mk. evtl. v. 3 Lotterien gemischt. Porto u. Liste 30—40 Pf. extra.
Paul Bischoff, Lotterie u. Bankgeschäft Berlin C., Münzstr. 25.

Heinrich Tilk Nachfolger
THORN III
Inh.: **Jos. Houtermans** und **C. Walter**
Holzbearbeitungswerk.
Lager von
geschnittenem **Holz, Mauerlatten**, Bohlen, Brettern, Schirrholz, rohen und bearbeiteten Bohlen und **Fußboden-Brettern, besäumten Schaalbrettern**, Schwarten und Latten. (972)
Gekehlte Fußleisten, Thürbekleidungen, Kehlleisten jeder Art,
sowie sämmtliche Tischlerarbeiten
werden, wenn nicht vorräthig, in kürzester Zeit angefertigt

Zweischariger Universalschwingpflug mit Kegelstellung
Patente in allen Industriestaaten angemeldet.



Von ersten Autoritäten auf landw. Prüfungsstationen geprüft und für die beste Konstruktion der Gegenwart befunden. **Drei- u. Vierscharenachderselben Bauart.** Leichtester Gang. Unerreichte Arbeitsleistung f. alle Bodenarten zum Flach- u. Tiefpflügen, der einzige Pflug, welcher sich beim Unterpflügen von langem Stalldünger, Lupinen etc. nicht verstopft, da die schwanenhalsartig gebogenen Griessäulen dies verhindern. Ein Abbrechen der Pflugkörper oder Verbiegen des Rahmens selbst bei steinigem Boden ist ausgeschlossen. Die Pflüge werden auf Probe gegeben. Viele Hunderte im Betrieb **Glänzende Anerkennungsschreiben hervorragender Landwirthe**, unter anderem schreibt Dom. Lindenwald b. Nakel:
„Senden Sie uns gefälligst umgehend noch 6 zweischarige Universal-Schwingpflüge wie die letzten vier waren. Die Pflüge sind vorzüglich."
Auf unsere neuesten **Universal-Tiefkulturpflüge** ohne Karre mit Kegelstellung, machen noch besonders aufmerksam.
Illustr. Preisliste gratis u. franco. Wo noch nicht vertreten, Wiederverk. erwünscht.
Kommnick & Bertram, Neustadt bei Pinne.



Für Schuhmacher!
J. Bekowski,
erste Ostpreußische Schäfte-Fabrik,
Königsberg i. Pr., Klosterstr. 7.



Tremser Eisenwerk
Koch & Co.,
Lübeck.
Eisenblech-, Stanz- und Emallier-Werk
Fabrik von rohen, verzinnten und emallierten Eisenblechwaaren.
Molkerei-Geräthe
aus bestem Stahlblech angefertigt und dreimal im Vollbade verzinnt, in neuesten, erprobtesten Konstruktionen.



Specialität:
Milchdichte und diebessichere
Transportkannen aller Art.
Original-Muster stehen stets zur Verfügung.
Lieferung, auch des größten Quantums, in kürzester Zeit.
Illustrirte Preislisten gratis und franko.

Thee „MESSMER"
Vorzügl. Theemischungen à Mk. 2.80 u. 3.50 p. Pfd. in höchsten Kreisen eingeführt. (Kais. Kgl. Hofl.) Probepack. 60 u. 30 Pf.
Baden-Baden u. Frankfurt a. M.
Zu haben bei Apoth. Raddatz, Drogerie.

Gebrannter Kaffee,
tadellos gleichmäßig, mit vollentwickeltem Aroma geröstet in unseren seit Jahrzehnten als leistungsfähig und solid bewährten
Patent-Kugel-Kaffeebrennern
ist, für jede Kolonialwaaren-Handlung erfahrungsgemäß das beste erfolgreichste Mittel zur Hebung des gesammten Waarenumsatzes **Emmericher Kaffeebrenner, anerkannt beste Sicherheits-Röstmaschinen** für 3, 5, 8, 10—100 Kilogr. Inhalt, auch vorzüglich brauchbar für **Malz, Getreide** 2c., ergeben wesentliche **Ersparnisse** an Zeit und Brennmaterial, sind daher im Betriebe höchst rentabel! Mehr als 28 000 Stück geliefert.
Emmericher Maschinenfabrik und Eisengiesserei
Emmerich am Rhein.
Wiederholt prämiirt auf Fach-, Landes- und Welt-Ausstellungen.

Habe hier ein **Bureau f. technische**

Arbeiten und Bauausführungen

eingerichtet. Empfehle mich zu allen ins Fach schlagenden Arbeiten bei bester Bedienung. (1229)

Fr. Olschewski, Maurermeister, Mühlenstr. Nr. 7.

---

3 Meter f. **blau, schwarz o. braun** **Cheviot** zum **Anzuge für Mk. 10;** 2,10 desgl. zu **Herbst- od. Winter-Palet. 7 Mk.** versendet franco geg. Nachn. **J. Büntgens,** Tuchfabrik, **Eupen bei Aachen.** Anerkannt vorzügliche Bezugsquelle. (3481

Schwere Hamb. Lederhosen

bestes Fabrik. u. gute Näharbeit, **p. Dtzd. Mk. 35 u. 37,20,** auch in bedruckt.

Zeughosen, Jaquets, Westen

sowie sämmtliche Sorten

Arbeiter-Hemden

empf. z. **sehr billigen** Preisen gegen Kassa

Baumgart & Biesenthal,

Thorn.

Sämmtliche medizinische (9798)

Gummi-Waaren.

J. Kantorowicz, Berlin N. 28, Arconaplatz. — **Preisliste gratis.**

Empfehle (2072)

Essigsprit

von hohem Säure-Hydrat, schönem Aroma und Geschmack. Für größere Abnehmer äußerst günst. Bedingungen. Tägliche Production ca. 2000 Ltr.

Hugo Nieckau

Essigsprit-Fabrik, Dt. Eylau.

Specialarzt Dr. med. Lindhorst:

Gicht **Nierengries** u. **Rheumatismus**

Wesen u. rationelle Behandlung.

VI. Aufl. 88 Seiten gr. 8°. Preis 1 Mk. Zu beziehen d. alle Buchhandlg. u. von **C. M. L. Seeger, Grünau** bei Berlin.

Für nur

Mark 4,95 Pf.

Nachnahme oder gegen vorher. Geldeinsend. versende ich von heute ab eine vorzüglich gut gehende **Nickel-Remonivir-Taschen-Uhr** ohne Schlüssel zum Aufziehen mit Zeigerstellvorrichtung und Secundenzeiger. **Preis mitsammt eleganter Uhrkette** M. 4.95 Pf. Preise für Wiederverkäufer: 3 Stück für M. 14.—, 6 Stück M. 26.—, 12 Stück für M. 50.—, so lange der Vorrath reicht. Bestellungen an (628

J. A. C. Arnold, Hamburg, Altonaerstraße Nr. 8. J.

Dr. Spranger'sche Magentropfen helfen sofort bei **Sodbr., Säuren, Migräne, Magenkr., Uebelk., Leibschm., Verschleimung, Aufgetriebensein, Skropheln** *rc.* Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigk.,** machen viel **Appetit.** Näheres die Gebrauchsanw. **Zu haben i. d. Apotheken à Fl. 60 Pf.**

Mixtura et decocta ex: Rad. Rhei. Rad. Gent. Rad. Val. Rad. Calam Crocus hisp. Aloë. Rhiz. Zedoar. Herb. Thym. Succus Junip. Sol. Jugl. Floa Cham rom. Spir. vini. Aqua dest.

Wein-Etiquetten.

F. P. Feller, Berlin W. 41.

Muster franco gegen franco.





vortrefflich wirkend auf den Magen, ist er ein **unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel,** welches in keinem Haushalt fehlen soll. Bei allen Beschwerden des Magens hat sich d. **Huth'sche Magenbitter** als **vorzügl. kräftigendes Mittel** stets treu erprobt. Allein. Fabr.:

F. L. F. SCHNEIDER, Dessau.

Gegen Sendung von **20 Pf.** sende 1 Musterflasche **Huth'schen Magenbitter** gratis und franko. Bezugsbedingungen richten sich nach Quantum, Art des Bezuges (Flaschen oder Faß) u. bitte dies bei Anfragen zu bemerken.

Verkaufsstellen für den Huth'schen Magenbitter gesucht. (2233)

F. L. F. Schneider, Dessau.

Warum werde ich mein Nervenleiden nicht los?

weil

Du bis jetzt den richtigen Heilweg noch nicht kennen gelernt und eingeschlagen hast.

Es ist nicht unmöglich, daß der große Meister Zufall heilbringende Agentien entdeckt, die in des sachverständigen Arztes Händen eine erfolgreiche Wirkung erzielen. War nicht Prießnitz, der empirische Begründer der Wasserheilkunde, dessen Wohnsitz zum Wallfahrtsort für die Leidenden ward, ein einfacher Bauer? Hat nicht in der Frauenheilkunde ein schwedischer Major, Namens Thure Brandt, eine Behandlungs-Methode ins Leben gerufen, die dem Messer der Chirurgen bereits ein weites Gebiet geraubt hat und die jetzt Gemeingut aller Aerzte zu werden beginnt?

Auch auf dem Gebiete der Bekämpfung der Nervenkrankheiten beginnt es Licht zu werden und auch hier ist ein Weg in der Erschließung begriffen, der in einfachster, naturgemäßer Weise gegen die mannigfachen Formen nervöser Erkrankungen Erfolge zeigt, die die seit 50 Jahren in unveränderter Weise in Anwendung gebliebenen medikamentischen Hilfsmittel, wie Brom, Eisen, Arsenik *rc.* völlig zu verdrängen im Stande sind. Es giebt eine Menge Menschen, die weder krank noch gesund sind, dabei aber über Unbehaglichkeit in Leib und Seele klagen, von jeder Fliege geärgert werden und sich selbst und anderen, ohne es zu wollen, zur Last leben. Andere wieder werden von Angst, Furcht oder Trübsinn gefoltert, sind schlaflos oder von wilden Träumen belästigt, während dritte mit Kopfschmerzen, Kongestionen, Gedächtnißschwäche, Ohrensausen und Ohnmachtsanfällen kämpfen. Die Aermsten der Armen endlich leiden an Lähmungen, Veitstanz, Epilepsie. Alle diese Belasteten, die jedem Alter, Geschlecht und Stand angehören, sind die Nervösen und mehr oder weniger die Opfer der Lebensform unserer Zeit. (6415)

Wer zu einer dieser Kategorie Leidenden gehört und über das Wesen eines neuen, überraschende Erfolge einholenden Verfahrens unterrichtet sein will, adressire an:

H. Kahle. Altstadt-Apoth., Königsberg i. Ostpr.

behufs **kostenloser** Erlangung einer belehrenden Schrift

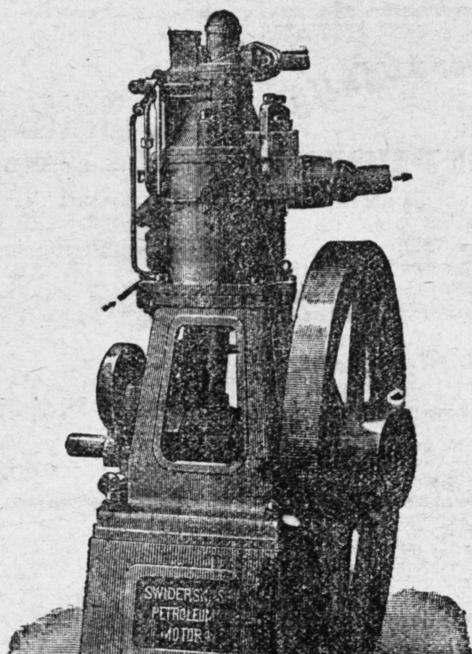
Petroleum-Motore

Neuestes patentirtes System Capitaine.

Arbeitend mit gewöhnlichem Lampen-Petroleum, Verbrauch 0,4—0,6 Lit. pr. Stunde u. Pferdekraft

Für die **Landwirthschaft:** zum Betriebe von **Häckselmaschinen, Schrotmühlen, Pumpen, Dreschmaschinen** etc.

Für **Molkereien.** Für **Mühlen.** Für **Kleinbetrieb.**



Keine Konzession. Keine Bedienung. Keine Feuersgefahr. Sofort arbeitsfähig. Einfache Construction. Leichte u. bequeme Reinigung. **Preisliste** gratis und franco.

Danzig **A. P. Muscate** Dirschau

landwirthschaftliche Maschinen-Fabrik.

Bade-Einrichtungen.

Rohrbrunnen,

Kesselbrunnen, Tiefbohrungen,

Pumpen jeder Art für Hof, Keller, Küche, Garten, Stall etc.,

Wasserleitungsanlagen.

L. Dost, Ingenieur, Königsberg Pr. Weidendamm 18-20.

Electrische Beleuchtungs-Anlagen.

Preisliste mit Abbildungen gratis und franco.



Wacht auf!

Das Volk muß selbst seine verfassungsmäßigen Rechte wahren! Und zwar auf Grund eines **eigenen Urtheils** über die politische Lage. Hierzu bedarf es eines **unabhängigen** freisinnigen Volksblattes.

Ein solches ist die

Berliner

Morgen-Zeitung

nebst

täglichem Familienblatt

welche nur **1 Mk. vierteljährlich** kostet und bereits über **127000** Abonnenten hat; daher als

billige und gute Zeitung

allgemein anerkannt ist. Sie bringt täglich bei einem Umfang von acht großen Seiten **Leitartikel,** politische Rundschau, **Tagesneuigkeiten, Gerichtszeitung,** Handelsnachrichten nebst **Courszettel** der Berliner Börse, **Ziehungslisten** der königlich **Preußischen Lotterie,** ferner **interessante Romane,** belehrende und unterhaltende Artikel, Briefkasten, **Spielecke,** Sprechsaal u. s. w. (1200

Wer sich erst die Zeitung einmal ansehen will, verlange eine **Probenummer** von der Expedition der „Berliner Morgen Zeitung", Berlin SW. Bestellungen nehmen alle **Landbriefträger** sowie die Postämter jederzeit für **1 Mark vierteljährlich** entgegen.

Ca. 30 Ctr. fetten, **geräucherten Speck,** à Ctr. 67 Mk., hat noch abzugeben **Carl Reeck jun., Bromberg,** Fleischermstr.

Tapeten

kauft man am billigsten bei (1369)

E. Dessonneck.

Bettenfabrik

die rühml. bek. von **G. Kirschberg, Berlin,** Spandauerbrücke **nur 1b** gegr. 1870, versendet **neue 2 Mtr.** lange Betten, Deckb., Unterb., 2 Kissen, reichl. gef. **11, 13 Mk.,** in besserer Ausführung **15, 18, 20** Mk., 2schläf. m. Ia. Köperinl. **22, 24, 27** Mk. Hochf. Braut- und Herrschaftsbetten mit Daunenfüll. nur **32, 35, 40** Mk. Geriss. Gänsefedern. staubfr. u. elast. 1,25, 1,50, 1,75, 2,25, 2,50, allerf. Schwanenfed. Halbd. n. 2,85 Mk. Versandt streng reell unter Nachnahme.

Viele Anerkennungsschreiben.

Pianinos, kreuzs. Eisenbau, von **380 Mk.** an. Ohne Anzahl. a 15 Mk. monatl. **kostenfreie** 4 wöch. **Probesend.** **Fabrik Stern,** Berlin, Neanderstr. 16.

Theilzahlungen. — 10jähr. Garantie.

Die

besten und billigsten

Flügel, Pianinos, Harmoniums

baut die

Piano-Fabrik Nespeda & Co.

Friedrichstr. 46

Berlin SW. 12.

Cataloge gratis und franko.

Reichhaltigste Auswahl. — Coulant. Zahlungs-Bedingungen.

(1351)

Das Gesündeste u. Bewährteste aller Bekleidungs-Systeme ist

Prof. Dr. G. Jaeger's

Normal-Unterkleidung

Nur echt mit dieser **Schutz-Marke**

W. Benger Söhne — Dr. JAEGERS NORMAL WOLL SYSTEM — Rein Wolle — Allein concessionirt — Prof. Dr. G. Jaeger

Goldene Medaille Hygienische Weltausstellung London.

Anerkannt und empfohlen von ärztlichen Autoritäten als bestes Abhärtungsmittel und bester Schutz gegen Erkältungs- und Ansteckungskrankheiten, welche Folgen von Verweichlichung sind.

Alle sonstigen Systeme sind lediglich Nachahmungen des Wollregimes von Professor Dr. G. Jaeger.

Alleinig berechtigte Fabrikanten:

W. Benger Söhne

STUTTGART.

Depôts in allen grösseren Städten

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.** und **1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pf.; weiße Polarfedern 2 M.** und **2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 4 M. 50 Pfg.** und **5 M.;** ferner: echt **chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pfg.** und **3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**

Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Für Molkereien.

Fertig zugeschnitt. Brettchen zu Käsekisten

70 cm lang, 55 cm breit, 12 cm hoch, liefert die Kiste für 50 Pfennig

Franz Marx, Sedlinen

Kreis Marienwerder.

Aus **Werdergewehren** umgeänderte

Hinterlader-

Pürschbüchsen Cal. 11 mm a M. 9, 10, 12

Scheibenbüchsen Cal. 11 mm a M. 14, 17, 20 (6430)

Schrotflinten Cal. 32 = 13,5 mm a M. 10, 11, 12,50

solid, sicher und vorzüglich im Schuß, vorräthig.

Simson & Co.,

vormals Simson & Luck.

Gewehr-Fabrik in Suhl.

Tapeten-Fabrik

Leopold Spatzier,

Königsberg i. Pr.

verkauft an **Private zu Fabrikpreisen.**

Muster gratis und franko.



kauft (79) **Aron C. Bohm.**

Zeitung für Mode und Handarbeiten:

Die elegante Mode

Herausgegeben von der Redaction des „Bazar"

Preis vierteljährlich nur 1¾ Mark

Monatlich erscheinen 2 Nummern.

Jede Nummer bringt Schnittmuster in natürlicher Grösse.

Colorirte Stahlstich-Modenbilder.

Man abonnirt bei allen Postanstalten und Buchhandlungen für **1¾ Mark** vierteljährlich.



Göpel-Dreschmaschinen

mit Spiraltrommel.

Vorzüge der Spiral-Dreschtrommel:
Grösste Leistung, leichtester Gang, absoluter Reindrusch und Erhaltung der Keimfähigkeit.

Illustrirte Broschüre
und Katalog über das Spiral-Dresch-System **gratis und franko.**

Ludw. Zimmermann Nachfl.

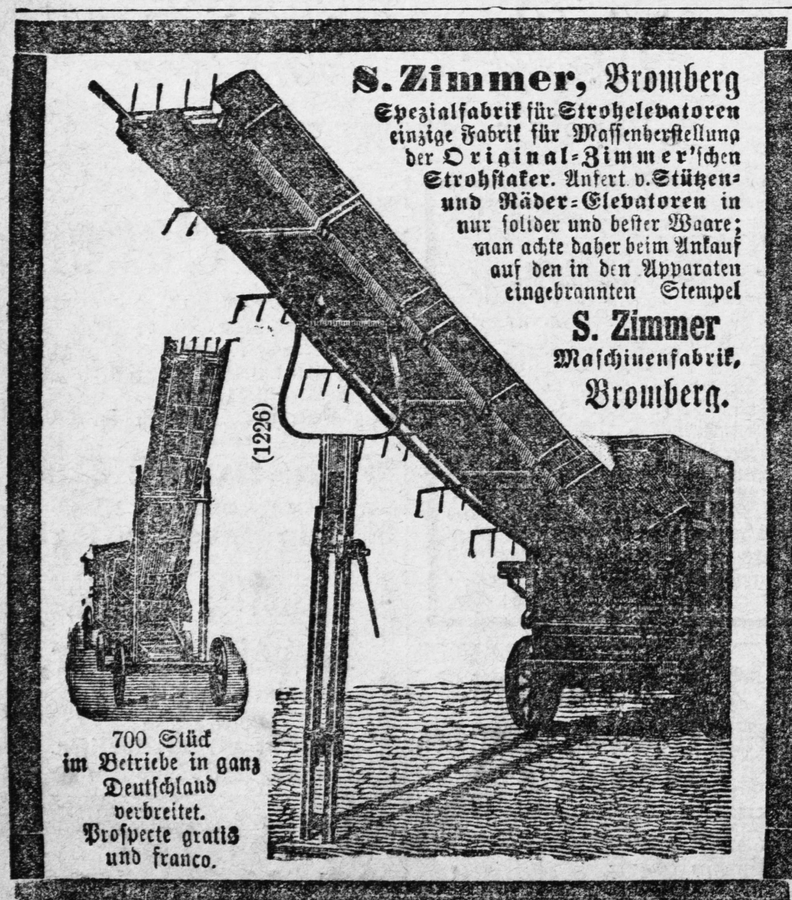
Comtoir und Lager **Danzig** Fischmarkt 20|21

Feldbahnen & Lowries aller Art

neu und gebraucht

kauf- und miethsweise.

Bei Bedarf bitte anzufragen, Kostenanschlag gratis.



H. Paucksch, Act.-Ges., Landsberg a. W.

Specialität: **Ventil-Gasmotoren.**

für Leuchtgas- und Petroleum-Betrieb.
liegender u. stehender Construction (D. R.-P.)

Bester Motor für gewerbliche Zwecke.	Geringster Gas- u. Oelverbrauch.
Ruhiger gleichmäss. Gang.	In jed. Etag. leicht aufstellbar

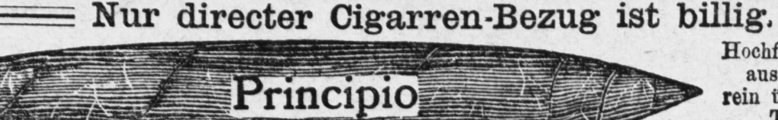
Billigste Preise.

Prospecte, Zeugnisse und Kosten-Anschläge gratis.

General-Vertreter für Graudenz, Marienwerder u. Strasburg:

F. Kliese, Schlossermeister, **Graudenz.**

Nur directer Cigarren-Bezug ist billig.



Hochfeine Cigarre aus garantirt rein überseeischen Tabaken hergestellt.

Original-Grösse — mild, angenehm. (8578r)

100 Stück 4 Mark 70 Pfg. — 200 Stück portofrei.

Versand unter Nachnahme, — Garantie: Umtausch oder Zurücknahme. Farbenvorschrift erbeten. Ausführliche Preislisten gratis und franco.

Theodor Steinfeld & Cie., Minden i. Westf.

Sumatra-Regalia

Cigarren

gesunde qualitätreiche Tabake enthaltend, fabrizire seit Jahren als Spezialität und offerire solche à 32 Mk. p. 1000 Stck. in ½ Mille-Kisten verpackt. Probeweise versende eine ½ Mille-Kiste (500 Stck.) per Post franko gegen Nachnahme von Mark 16. (5113)

Heinrich Singewald,
Cigarren Fabrik, Chemnitz i. S.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Gefesselt

als treue Kunden sind Tausende, die einen Versuch mit unseren **Tuchen** und **Buckskins** gemacht haben, weil selbst unsere billigsten Stoffe **sich im Tragen bewähren.** Jedes Maß zu **Fabrikpreisen.** Muster frei. Vertreter gesucht.
Müncheberg & Co., Cottbus. 9

Billigste Bezugsquelle für

Teppiche

fehlerhafte Teppiche. Prachtexemplare, a **5, 6, 8, 10—100 Mk.** Prachtkatal grat.
Teppich-Fabrik **Emil Levèfre** Berlin S., Oranienst. 158

Specialität seit 1861.

Ziegelmaschinen.

L. Schmelzer. Magdeburg.

Deutsche Reichsweckeruhr

allerb. Fabrikat, vernick. Pla. Ankerw., Sek.-Zeig., geht und weckt **pünktl.**, Mk. 2,50, mit Nachts leucht. Zifferbl. M. 3. Echt silb. **Herr.-Rem.-Uhr,** 2 silbern. Kapf. 10 Rub. Mk. 13,25. Echt silb. **Ankeruhr,** 2 silb. Kapf. unverw. Werk Mk. 19, 3 silb. Kapf. Mk. 24. **Regulateure** m. Schlagw. v. M. 9 a. Reelle 2jähr. Gaeant., Umt. gest., eventl. Geld zurück. Gegen Nachnahm. od. vorherig. Betr. Neueste Preisl. gratis u. franco.
Jul. Busse Uhrenfabr., **Berlin C,** Scharrnstr. 9a. Wiederv. erh. Rabatt.

Nähmaschinenbesitzer!

Zum Schmieren der Nähmaschine gebraucht das Beste; es ist das Billigste. Die dem Petroleum ähnlichen Vaselineöle haben keinen ölenden Fettgehalt und ruiniren die Maschine. **Klauenöl** ist das beste Nähmaschinenöl, es besitzt größte Schmierfähigkeit und harzt nicht. **Klauenöl,** präparirt für Nähmaschinen ɔc., von **Möbius & Sohn, Hannover,** ist zu haben in allen besseren Handlungen in Flaschen à 60 Pf.

Die weltbekannte

Bettfedern-Fabrik

Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 46, versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern,** d. Pfd. 55 Pf., **Halbdaunen** d. Pfd. M. 1,25, **h. weiße Halbdaunen,** d. Pfd. M. 1,75, **vorzügliche Daunen,** d. Pfd. M. 2,85.
Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett.
Verpackung wird nicht berechnet.

Eine Locomobile

fahrbar, 9—12 Pferdekräfte, für Seil- und Riemenbetrieb geeignet, nebst einem 17 Meter hohen Blechschornstein, alles vorzüglich erhalten, verkauft sofort preiswerth Dampfsägewerk und Mahlmühle
6489) **A. Meseck, Culm a. W.**

Die Buchbinderei
von

R. Battesch, C. Simons Nachflg.,

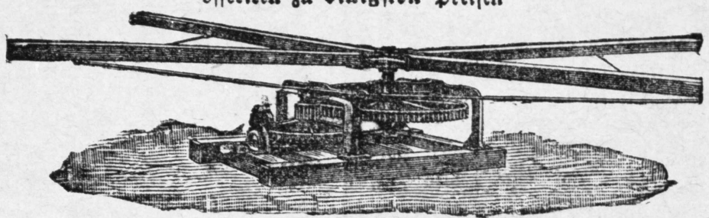
empfiehlt sich zur **Anfertigung sämmtlicher im Fach vorkommenden Arbeiten.** Für gute Ausführung wird garantirt.
Daselbst kann von gleich oder später ein **Lehrling** eintreten.

GLOGOWSKI & SOHN

Inowrazlaw

Maschinenfabrik und Kesselschmiede

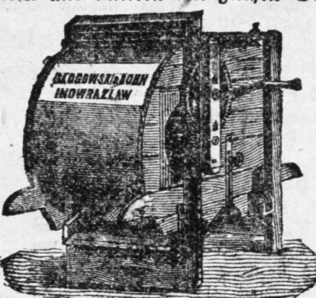
offeriren zu billigsten Preisen



2- bis 6pferdige Göpel- und Dreschmaschinen
in starker und solider Ausführung.

Getreide-Reinigungs-Maschinen
mit oberen und unteren beweglichen Siebkasten.

Getreide-reinigungs-Maschinen
(Vetschauer System)
in 4 Größen.



Wind- oder Bodenfegen

Trieure oder **Unkraut-Auslese-Maschinen, Häcksel-Maschinen** für Hand-, Göpel- oder Dampfbetrieb, **Schrotmühlen, Oelkuchenbrecher, Rübenschneider, Lupinenquetschen** für gedämpfte nasse Lupinen, sowie **alle sonstigen landwirthschaftlichen Maschinen** und **Geräthe.**

— Cataloge gratis und franco. — (7635

Eduard Ahlborn, Filiale Königsberg i. P.

Molkerei-Maschinen-, Blechwaaren-Fabrik und Eisengiesserei.
General-Vertretung für Burmeister & Wains-Centrifugen.



Neueste

Triumpf-Butterfässer

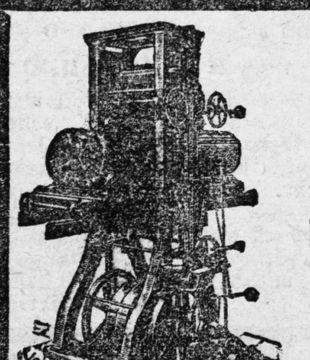
beste und leichtgehendste aller Buttermaschinen für Handbetrieb, sowie sämmtliche Molkerei-Maschinen und Geräthe und Reservetheile für dän. Centrifugen
stets auf Lager.

Umtausch u. Umänderung von Centrifugen älterer Jahrgänge

Ausführung completer Molkereien nach eigenem System.

Illustrirte Cataloge mit vielen Neuheiten gratis.

Wiederverkäufer gesucht.



Kirchner & Co.

Leipzig-Sellerhausen

Aelteste und leistungsfähigste Fabrik von

Säge-Maschinen und Holzbearbeitungs-Maschinen.

Ueber 25 000 Maschinen geliefert.

— Specialität: —

Patent-Vollgatter.

Schnelle Bedienung. — Günstige Bedingungen

Weltausstellung Chicago Maschinen im Betriebe.

Viertes Blatt. **Der Gesellige.** No. 225.

Graudenz, Sonntag] [24. September 1893.

In Zivil.

[Nachdr. verb.

Ein Stimmungsbild.

Bim—bam! — Durch die tiefe Stille des Sommermorgens tönen melodisch zwei Glockenschläge. Der Oberst öffnet schlaftrunken die Augen. Die beiden Glockenschläge wecken ihn täglich, trotzdem der Kirchthurm ziemlich weit entfernt ist und sie nur noch ganz weich und leise herüberklingen. Es ist 5 Uhr und die Sonne strahlt schon freundlich durch die grünen Fensterläden in's Schlafzimmer herein. Draußen im Nebenzimmer hüpft der muntere Hans in seinem Vogelbauer auf und ab und läßt sein fröhliches Zwitschern hören.

Jetzt müssen jeden Augenblick Fritzens kräftige Schritte erschallen. Eine Stunde vor dem Dienst, keine Minute später, keine früher, kommt der Bursche, um dem Herrn die Chokolade zu bereiten und die Kleider zu richten.

„Wo er nur bleibt", denkt der Oberst und sieht auf die Uhr. „Schon 5_{10}! Doch halt, jetzt hört man draußen Jemand eilig gehen. Das ist er. Der Schlingel hat sich wohl verschlafen!"

„Nein, die Schritte tönen schon entfernter, er ist es nicht."

Der Herr Oberst erhebt sich von seinem einfachen Lager, immer noch schlaftrunken.

Vor dem Bette auf dem Holzstuhle liegen sorgfältig ausgebreitet die lederbesetzten Reithosen, dort stehen die glänzend gewichsten Reitstiefel mit den blinkenden Sporen.

„Wo nur der Fritz heute bleibt", murmelt der Oberst, reibt sich die Augen und drückt die Hand wie beruhigend gegen den Kopf.

Da zuckt er plötzlich zusammen, starrt vor sich hin, ziemlich lange. Wie sich das tiefbraune Gesicht und der tiefbraune Hals so scharf abheben von der hohen weißen Stirne und der weißen Haut, die noch über der Hemdborde sichtbar ist.

Er nimmt die alte geflickte Hose vom Schemel und sieht sie so genau an, als ob er sie zum ersten Mal erblickte. Seine Hände scheinen zu zittern. Man könnte glauben, er sei verliebt in das abgeschabte Beinkleid, so hängt sein Blick daran. Ein heimlicher Beobachter hätte gewiß still vor sich hingelacht. Und doch — nein!

Wie es zuckt in dem durchfurchten Antlitz! Ein tiefer Seufzer hebt die breite kräftige Brust und der Oberst hängt die Hose in den Kleiderschrank ganz hinten hin. Man sieht nichts mehr von ihr.

Dann zündet er auf dem gewöhnlichen Junggesellen-Kochapparat, dem kleinen Spiritusherde, die Flamme an. Zum ersten Mal er selbst! Die Flamme brennt rein und lustig wie sonst, aber der Oberst ist nicht wie sonst. Er scheint verstimmt und traurig.

Nun holt er tief aus dem Innern des Schrankes, da wo die Reithose verschwunden ist, ein anderes Bekleidungsstück hervor und legt es an — eine helle Zivilhose.

Sie ist eng, viel enger wie die Hose eines gewöhnlichen Zivilmenschen und unten wird sie durch Stege an den blanken Stiefeln festgehalten. Man sieht es schon von Weitem, daß es eine Militärzivilhose ist.

Der Herr Oberst geht im Zimmer auf und ab, sorgfältig ein Bein am andern vorübersetzend, damit die Sporen die Stiefel nicht zerreißen. Aber er hat doch gar keine Sporen mehr an. Wie possirlich!

Nun kommt ein riesiger weißer Stehkragen, das einzige Zivikleidungsstück, das durch seine Höhe und Steifheit einigermaßen ein behagliches Gefühl in dem alten Soldaten erweckt, und zum Schluß eine weiße Weste und ein langer schwarzer Rock. Den letzteren knöpft er zu von oben nach unten, und beide sind ebenfalls zu eng.

Nachdem er Hut und Stock ergriffen, tritt er hinaus auf die Straße, bleibt jedoch zögernd dort stehen und begiebt sich wieder zurück in seine Wohnung. Nach einigen Minuten erscheint er von Neuem. Seine Haltung ist jetzt straff, sein Gesicht hat etwas stolzes. Auf seinem Rocke glänzt das Eiserne Kreuz.

Die Straße, die er hinabgeht, ist noch menschenleer. Nur der Posten geht vor der Kaserne auf und ab. Zuerst wundert sich der Oberst, daß er gar keine Notiz von ihm nimmt, aber dann fällt ihm das Zivil ein und er lächelt. Wenn sein Lächeln nur nicht jenen müden, trüben Ausdruck hätte.

Nun hat ihn der Posten doch erkannt. Er erröthet und weiß offenbar nicht, was thun. Da sieht er das einfache Kreuz mit dem Silberrand. Mit einem Ruck fahren die Beine zusammen. Er steht wie aus Erz gegossen. Man sieht es ihm an: Er freut sich, nun doch eine Ehrenbezeugung abgeben zu dürfen und giebt sich Mühe, sie besonders stramm zu machen. Sein Blick, der scharf auf den Oberst gerichtet ist, hat etwas Eigenthümliches an sich, das man bei den sonstigen Ehrenbezeugungen gewöhnlich nicht findet. Er hat offenbar seinen alten Oberst gern.

Allmälig zeigen die Häuserreihen immer mehr Lücken; jetzt sieht man nur noch einzelne Gartenhäuschen und jetzt tritt der Spaziergänger in die Nußbaumallee ein, die zum Exerzierplatz führt.

Sonst ritt er täglich auf seinem Goldfuchs hier heraus und nahm in schneidigem Galopp die verschiedenen Hindernisse dort neben dem Reitweg. Aber heute darf er sich Zeit lassen und sieht sich deshalb etwas um.

Die Allee ist eigentlich sehr hübsch. Das leise Blätterrauschen, der kühle Schatten, der sie in anheimelnde Dämmerung versetzt, der Goldschimmer der Sonne, der zwischen den Baumkronen glänzt und die Aussicht auf die fernen blauen Berge. Und welch' köstliche Luft! Das Alles kommt ihm ganz fremd vor. Er hat es noch nie beachtet.

Ein Schmetterling flattert schwerfällig neben dem Weg über das thaugetränkte Gras hin. Jetzt fällt er ermattet nieder. Mitleidig hebt ihn der Oberst auf. Wer ihm das früher gesagt hätte, er bücke sich einmal auf dem Wege zum Exerzierplatz nach einem kranken Schmetterling!

Wie er ihn näher ansieht, bemerkt er, daß der Glanz der Flügel verschwunden ist. Nur in unförmigem Grau schimmern sie noch durchquert von schwarzen Linien.

Die zerstörten Schmetterlingsflügel haben eine gewisse Aehnlichkeit mit seinen Hosen, was die Farbe anbelangt. Der Herr Oberst setzt den Falter hastig auf eine Blume und geht weiter.

Jetzt liegt da unten der Exerzierplatz vor ihm, von großen Staubwolken bedeckt. Dazwischen blitzen Helme. Er geht weiter vor, aber ängstlich, als ob er sich scheute, gesehen zu werden. Nun hat er den Rand des Platzes erreicht und tritt in das angrenzende kleine Gehölz. Von hier aus kann er Alles übersehen. Wie oft hat er schon einen gedachten Gegner in diesem Walde bekämpft!

Nun hört man vom Platze her scharfe, helle Laute.

Der Oberst schaut aufmerksam hin: Aha, das ist das zweite Bataillon. Major Schulz hat wirklich ein famoses Kommando. Die Kompagnien ziehen sich auseinander. Es gilt augenscheinlich wieder der vielgestürmten Schanze am Südostrand des Platzes. Gut so, gut! Das war wirklich tadellos ausgeführt! Aber was giebt es dort? Natürlich wieder der Hauptmann von Behren. Sein alter Fehler, den er ihm doch schon so oft getadelt hat. Die Augen des Beobachters blitzen feurig vor kriegerischem Eifer und unwillkürlich macht er einige Schritte nach vorwärts. Doch er ist in Zivil, da hat er nichts dreinzusprechen.

Das Exerzieren nimmt seinen Fortgang. Noch einige Male entfährt dem alten, eingefleischten Soldaten ein kräftiger Fluch bei irgend einer falschen Bewegung. Doch wenn sich die Truppen seinem Standorte nähern, zieht er sich scheu in das Innere des Wäldchens zurück. Er will nicht gesehen sein in diesem Aufzug.

Allmählich schreitet die Zeit vor. Das Exerzieren ist beendigt. Die Truppen stellen sich zum Parademarsch auf. Da hält den alten Krieger nichts mehr zurück. Den muß er sich in der Nähe besehen.

Er begiebt sich auf den Platz selbst. Da tritt ein Soldat seines Regiments, der Exerzierplatzposten, an ihn heran mit den Worten: „Halt! Für Zivilisten ist hier der Zutritt verboten!"

Der Oberst wird todtenbleich, krampfhaft zieht sich seine Brust zusammen. Wie geistesabwesend sieht er den Posten an. Dieser erkennt ihn jetzt, stammelt einige abgerissene Worte und macht den Weg frei. Doch der Oberst ist schon wieder gefaßt und entgegnet ruhig: „Ich bin Zivilist und mache keine Ausnahme." Dann kehrt er langsam in's Wäldchen zurück.

Dort braucht er sich nicht mehr zu beherrschen. Schwer athmend lehnt er an einen Baum, ein unterdrücktes Stöhnen dringt aus seiner Kehle.

Gestern erst hat er sich von seinem Regiment verabschiedet. Gestern noch lenkte ein Wort von ihm mehr als tausend Männer auf jenem Platze dort und heute — ist ihm selbst der Zutritt zu diesem versagt durch einen Einzigen von jenem Tausend.

Die Töne eines lustigen Marsches dringen zu ihm herüber. Die Truppen marschieren zur Kaserne zurück.

Wie oft ritt er unter diesen Klängen an ihrer Spitze! Von heute an ist ein Anderer an seinem Platze, ein Jüngerer, einer von der neuen Richtung.

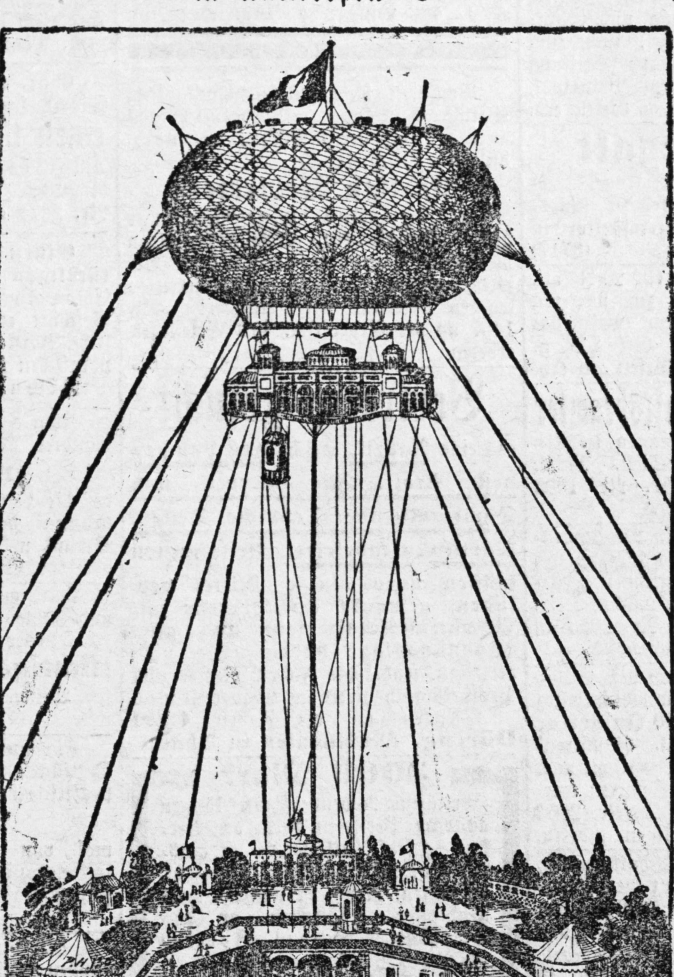
Dieser unterhält sich gerade mit einigen anderen berittenen Offizieren, als sie an dem Wäldchen vorbeiziehen. Sein helles Lachen thut dem alten Oberst weh. Vom ganzen Regiment wirft Niemand einen Blick herüber zu dem einsamen Mann dort im Walde. Er ist vergessen! —

Die Truppen sind längst vorüber. Da verläßt er seinen Platz, müde und gebrochen, um Jahre gealtert. —

Das war sein erster Morgen als Zivilist.

L. Diehl.

Das schwebende Gebäude für die Ausstellung in Antwerpen 1894.



Die Ausstellung, welche im Jahre 1894 in Antwerpen stattfinden wird, soll, wie wir unseren Lesern bereits früher mitgetheilt haben, eine Eigenthümlichkeit bieten, die sowohl den Eiffel-Thurm der Pariser Weltausstellung 1889, wie alle amerikanischen Sonderbarkeiten der jetzigen Chikagoer Ausstellung in den Schatten stellen wird. Auf unserem Bilde sehen wir unten die geplante Ausstellungsanlage, darüber schwebt, an einen riesigen Ballon gefesselt, frei in der Luft hängend, ein umfangreiches schloßartiges Gebäude mit Thürmen, flachen Dächern, Kuppeln 2c. Es soll etwa in der Höhe von 200—400 Metern wie ein Zauberbild, Abends im bengalischen Lichte erstrahlend, märchenhaft über der Ausstellung schweben. Der Erfinder dieses eigenartigen Kunstgebäudes ist der Ingenieur Tobiansky. Der Hauptheil des Ganzen ist ein aus zwei Halbkugeln bestehender Ballon von drei cylinderartigen Abtheilungen aus dreifacher chinesischer Seide. Sein Inhalt beträgt 74079 Kubikmeter, seine Oberfläche 9311 Quadratmeter, das Gewicht des Ballons, des Schlosses mit allem Zubehör, 150 Personen einbegriffen, 35620 Kilogramm. Die Länge des Ballons ist 78 Meter, der Durchmesser 38 Meter. Durch vier lothrechte Taue von 25000 Kilogramm Tragfähigkeit wird er mit der Erde verbunden: Der Aufstieg geschieht durch 2 aufsteigende Ballons, die alle 6 Minuten 15 bis 20 Personen befördern. Das Luftschloß ist aus Stahl und Bambus erbaut und mit chinesischer Seide und Metall-Leinwand bedeckt. Es kann innerhalb 30 Minuten zur Erde gelassen werden. Die Länge desselben beträgt 30 Meter, der Flächenraum 200 Quadratmeter. Es soll Restaurationszwecken dienen und die weiteste Vogelperspektive über den ganzen Ausstellungsraum gewähren.

Verschiedenes.

— Die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, deren Sitz in Bremen ist, unterhält jetzt sämmtliche an der deutschen Küste befindlichen Rettungsstationen, nämlich 67 an der Ostsee und 49 an der Nordsee, durch welche im vergangenen Jahre 60 Menschenleben gerettet sind, im Ganzen nun in 27 Jahren 2021. Die Einnahmen beliefen sich auf 241 878 Mk. (Beiträge der 49062 Mitglieder 140869 Mk. und einmalige Gaben und Vermächtnisse 52 978 Mk.). Dagegen betrugen die Ausgaben 147 565 Mk., darunter für Rettungs-Prämien an die Mannschaften 4057 Mk.

— Vor der vierten Strafkammer des Landgerichts zu Leipzig wurde am Donnerstag eine Frau, „geschiedene Sch.", zu einer Woche Gefängniß verurtheilt, weil sich dieselbe bei ihrer Wiederverheirathung als „ledig" ausgegeben hatte.

— Die Austernfischerei ist mit vielen Schwierigkeiten und Gefahren verknüpft und nimmt häufig sehr viel Zeit in Anspruch. Einzelne Austernfischer sind bis zu fünf Wochen in See gewesen, ohne daß der Besatzung der Schiffe die Möglichkeit geboten wurde, Nachricht von sich geben zu können. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, nehmen jetzt in Cuxhafen die Austernfischer Brieftauben mit, von denen in Zwischenräumen von einigen Tagen stets zwei gleichzeitig mit derselben Nachricht abgelassen werden.

— Ludwig Kossuth, der alte ungarische Freiheitskämpfer von 1848, soll, nach einem in Pest verbreiteten Gerücht, in Turin (Italien) gestorben sein.

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonnabend, den 23. September 1893.

An unserem Platze mehren sich etwas die Zufuhren per Bahn namentlich von Rußland. In dieser Woche sind 327 Waggons herangekommen, davon waren beladen 149 mit Weizen, 47 mit Roggen, 12 mit Gerste, 4 mit Hafer, 4 mit Erbsen, 30 mit Linsen, 16 mit Bohnen, 26 mit Oelsaaten und 39 mit Klee. Ferner passirten die Plehnendorfer Schleuse ca. 1300 Tonnen Getreide und Oelsaaten für hier.

Weizen: Im Gegensatz zu den letzten Wochen hat sich die Tendenz für inländische Weizen in die Flauheit begeben. Während die Mühlen bisher mit dem Mehlabsatz zufrieden waren, wird jetzt geklagt, in folgedessen sich dieselben wesentlich schwächer bei Ankäufen betheiligen, dagegen treten jetzt bei den heruntergegangenen Preisen Exporteure als Käufer auf. Preise sind Mk. 2 bis Mk. 3 niedriger wie am Schlusse der verflossenen Woche. Von Transitweizen haben wir in voriger Woche etwas mehr Zufuhren wie bisher gehabt, dieselbe fand zu vollen Preisen schlankes Unterkommen. Es sind ca. 1800 Tonnen umgesetzt und wurde zuletzt bezahlt für inländischen bunt bezogen 689 Gr. Mk. 127, glasig 777 Gr. Mk. 136, hellbunt bezogen 761 Gr. Mk. 130, hellbunt 756 Gr. Mk. 135, weiß 753 Gr. 761 Gr. und 772 Gr. Mk. 136, 780 Gr., 783 Gr. und 791 Gr. Mk. 138, hochbunt 761 Gr. Mk. 138, roth 766 Gr. Mk. 137, für polnischen zum Transit bunt bezogen 734 Gr. Mk. 123½, bunt etwas besetzt 745 Gr. Mk. 124½, hellbunt leicht bezogen 772 Gr. Mk. 127, hellbunt 783 Gr. Mk. 128, alt hellbunt 788 Gr. Mk. 132 für russischen zum Transit streng roth 783 Gr. Mk. 128. Ghirka 734 Gr. Mk. 120 per To. Termine September-Oktober zum freien Verkehr Mk. 140 bez. transit M. 130, M. 129, M. 128 bez. Oktober-November zum freien Verkehr M. 142½ bez. blieb M. 141½ Bf. M. 141 Gld. transit M. 130, M. 129, M. 128, M. 127 bez. November-Dezember zum freien Verkehr M. 142½ bez. transit M. 128, M. 127 bez. April-Mai zum freien Verkehr M. 151 bez. transit M. 137, M. 136, M. 135 bez. Gekündigt 400 Tonnen. — Roggen. Trotzdem Zufuhren vom Inlande recht bescheiden sind, konnten sich Preise nicht behaupten, da jede Frage zum Export fehlte. Preise haben M. 2 nachgegeben. Der Verkehr in Transitroggen war sehr klein wegen mangelndem Angebot. Preise eher etwas fester. Es sind ca. 600 Tonnen gehandelt und wurde zuletzt bezahlt für inländischen 732 Gr., 738 Gr. und 762 Gr. M. 119, 750 Gr. M. 118 für polnischen zum Transit 756 Gr. M. 96 für russischen zum Transit 738 Gr. M. 95. Alles per 714 Gr. per Tonne. Termin September-Oktober inländisch blieb M. 120½ Bf. M. 120 Gd. unterpolnisch M. 95 bez. blieb M. 94½ Bf. M. 94 Gld. Oktober-November inländisch M. 121 bez. unterpolnisch blieb M. 94 Bf. M. 93 Gld. November-Dezember inländisch blieb M. 123 Bf. M. 122½ Gld. unterpolnisch blieb M. 93½ Bf. M. 93 Gld. April-Mai inländisch blieb M. 127 Bf. M. 126½ Gld. unterpolnisch M. 96 Bf. M. 95½ Gld. Gekündigt 400 Tonnen. — Gerste. Das Geschäft in diesem Artikel bewegt sich noch in sehr engen Grenzen. Für gute inländische Waare ist zum Export einige Frage. Gehandelt ist inländische große 668 Gr. M. 132, 698 Gr. M. 133, bessere 674 Gr. und 683 Gr. M. 134, 683 Gr. und 689 Gr. M. 135, 692 Gr. M. 137, hell 662 Gr. M. 128, 671 Gr. M. 136 mit Geruch 674 Gr. M. 122 kleine 635 Gr. Mk. 115, 683 Gr. Mk. 120, russische zum Transit 632 Gr. Mk. 85, 638 Gr. Mk. 86, Futter- Mk. 73, Mk. 75 per Tonne. — Hafer hatte nur Consumgeschäft bei ziemlich unveränderten Preisen. Inländischer erzielte Mk. 140 bis Mk. 145, stark besetzt Mk. 131 per Tonne. — Erbsen russische zum Transit Futter- schimmlig Mk. 85, Viktoria- Mk. 140 per Tonne bezahlt. — Linsen russische zum Transit Mk. 185 per Tonne gehandelt. — Rübsen inländischer Mk. 212, russischer zum Transit Sommer- Mk. 170, Mk. 187, besetzt mit Senf Mk. 160 per Tonne bezahlt. — Raps inländischer Mk. 204 bis Mk. 217 je nach Qualität per Tonne gehandelt. — Dotter flau und niedriger, russischer zum Transit Mk. 146, Mk. 148, Mk. 150 per Tonne bezahlt. — Senf russischer zum Transit Mk. 260, abfallend Mk. 200, schimmlig Mk. 150 per Tonne gehandelt. — Mohn russischer zum Transit blau Mk. 350, Mk. 390 per Tonne bezahlt. — Dotterkuchen Mk. 4 per 50 Kilo gehandelt. — Weizenkleie ziemlich unverändert. Zum See-Export grobe Mk. 4,15, Mk. 4,20, Mk. 4,25, mittel Mk. 4,10, Mk. 4,15, feine Mk. 4 per 50 Kilo bezahlt. — Roggenkleie zum See-Export Mk. 4,40 per 50 Kilo gehandelt.

Dringende Bitte.

Da ich den Aufenthalt des ehemaligen **Rechnungsführers Herrn Manowski**, welcher im Jahre 1888/89 **in Dembowalonka** bei Briesen Wpr. in Stellung war, anderweitig **leider** nicht erfahren kann, derselbe aber für **uns** von großer **Bedeutung** ist, bitte ich Alle, die seinen **Wohnort** wissen, um baldgefällige Mittheilung. Auslagen erstattet gern doppelt (1852)

Frau Julie Rewig, Breslau, Trebnitzerstr. 15, I.

Erbschafts-Ansprüche

aller Art, aus- und nicht eingeklagte Schuld- u. Wechselansprüche, Alimentations- u. Kautionsforderungen, sowie zweifelhafte, auch ausgefallene Hypotheken, werden gegen Baarzahlung gekauft. (2249)

Offerten an d. Erste Internationale Institut für Incasso und Agentur, von A. Neumann, Königsberg Hensche Str. Nr. 4, erbeten.

Große Taucherfelle

kauft Gustav Neumann, Kirchenst. 3.

Gesucht! zur regelm. Lieferung von Wild u. Geflügel aller Art gegen Kasse ein zuverl. Lieferant.

Georg Meyer, Berlin S., Ritterstr. 94.

Preis pro einspaltige Petitzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 12 Silben gleich einer Zeile

E. sehr empfohl. **Kandidat d. höh. Schulamts** sucht eine **Hauslehrerstelle.** Adr. sub B. N. postlagernd Lonkorsz.

Landmann sucht Stellung als **Wirthschafter, Aufseher** oder **Speicherverwalter.** (2213)

V. Nux, Netzthal.

Suche Stell. a. Inspekt., 26 J., W. E., Ornassau-Pelplin. (2057)

Suche für einen verheiratheten, in 30er Jahren stehenden (1720)

Wirthschaftsbeamten

Stellung z. 1. Okt. oder später als Rechnungsführer u. Amtssekretär, bei bescheid. Ansp. Gefl. Off. z. richten an G. Methner, Gniewkowitz bei Güldenhof.

Administrator

dem es gel., mit geringen Mitteln schlechte Güter schnell zu heb., sucht von gleich oder spät. **Administrator- od. selbstst. Inspektorst.** Auf Verl. Kaut. Off. u. Nr. 1177 a. d. Exp. d. Geselligen.

Junger geb. Landwirth

6 Jahre beim Fach, in ungekündigter Stellung, mit Buchführung und Gutsvorstehergeschäften vertraut, sucht zum **15. November** oder später Stellung als Beamter direkt unterm Prinzipal. Off. u. Nr. 2214 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Ohne Gehalt

gegen Tantieme v. Reinertrage, sucht intell., verh. Landwirth selbstst. Gutsverw. Gefl. Off. u. Oberinspektor in Sukowy b. Strelno. (8717)

Ein junger Landwirth, 20 J. alt, 2 J. beim Fach, sucht zur weiteren Ausbildung direkt unterm Prinzipal Stellung zum 1. Nov. cr. Gfl. Off. u. Nr. 2051 a. d. Exp. d. Geselligen erb.

Suche als Wirthschaftsbeamter

bei Gehalt u. freier Station a. liebsten dir. unterm Prinzipal Stell. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1933 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein tücht., stets nücht. **M.-Werkführer** sucht v. 1. Okt. od. spät. Stell., besitzt gut. Zgn., neu. Einricht. u. Holzarb. vertr., beid. Landesspr. mächt., verh., 30 J. alt. Offert. unter Nr. 2053 an die Expedition des Geselligen.

Suche z. 1. Okt. für meinen Sohn, welcher 2 Jahre in der Landwirthsch. thätig gewesen ist, eine Stelle **als Inspektor** direkt unter dem Prinzipal. Familienanschluß Hauptbedingung. Gehalt nach Uebereinkunft. Gefällige Offerten werden brieflich mit der Aufschr. Nr. 2052 durch die Exped. d. Geselligen erbeten.

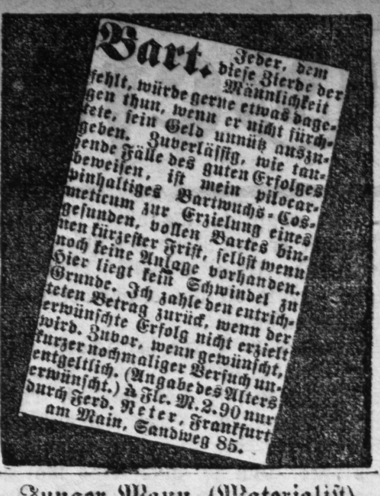
Kath. Element.- u. Mittelschull., musik., sucht Stell. als **Hauslehrer** eventl. Hofmeister. Derselbe hat zuletzt als solcher in einer adeligen Fam. d. 10jähr. Sohn m. vorzügl. Erf. bis Quinta vorgeb. Offerten an Hern Nerenheim in Krausendorf bei Rastenburg.

Commis.

Ein in der Colonialwaarenbranche solider, tücht. **junger Mann** wünscht Engagement unter bescheidenen Anspr., gestützt auf gute Empfehlungen. Gefl. Off. unt. Nr. 364 postl. Allenstein erb.

Oberschweizer

nur tüchtige Leute, empfiehlt stets Gottlieb Christen, Oberschweizer, Oberrabenstein b. Chemnitz.



Junger Mann (Materialist)

sucht p. sof. od. später in einem Colonial-, Material- und Eisengeschäft Stellung als Verkäufer. Gefl. Off. unt. Nr. 2297 durch die Exped. d. Geselligen erb.

Ein junger Materialist

21 Jahre alt, in Stellung, mit guten Zeugnissen, sucht per 1. Oktober Stellung. Gefl. Offert. sub **F. W. 10** postl. Prechlau erbeten. (1676)

Müller

prakt. erfahr., m. vorzügl. langj. Zgn., vork. Holzarb. vertr., sucht sogl. ev. sp. dauernde Stellung. Gefl. Offerten u. Nr. 2158 d. d. Exp. d. Geselligen erb.

Suche vom 1. Oktober Stellung als **Faktor.** August Gruhn, Gasthaus zum Kronprinzen, Osterode Ostpr. (2263)

Ein verheiratheter, tüchtiger (2212)

Gärtner

im Besitz guter Zeugnisse, sucht vom 1. Oktober anderweitige Stellung.

Gefl Offerten unter W. T. postl. Rusko, R.-B. Posen.

Suche Stellung zu Martini oder auch früher als

Gärtner (2296)

bin verh., 35 J. alt, besitze besonders Kenntnisse in Obst-, Gemüse- und Blumenzucht, würde auch auf Wunsch die Jagd beschießen. Gefl. Off. unter **H. B.** postl. Schönsee Wpr. erb.

Gärtner

27 Jahr, durchaus tüchtig im Fach, viel versucht und gute Zeugnisse, sucht Stelle, jedoch nur dauernde, wo er sich bald verheirathen kann. Off. R. Weiß in Schöneberg-Berlin, Hauptstr. 44.

Suche eine Schmiedestelle

bin in jeder Hinsicht erfahren, 23 Jahre beim Fach, ev. würde auch auf e. kl. Gut die Stellmacherarbeiten mit übernehmen. Offert. u. **L. F.** postlagernd Kl. Czyste. (2305)

Ein tüchtiger Melker

sucht mit oder ohne Gehilfe z. 1. Novbr. oder zu Martini eine Stelle. Offerten unter **M. M.** an Käserei Neuteich Westpr.

Ein herrschaftlicher Kutscher

verheirathet, evangelisch, Kavallerist gewes., sucht Stellung von Martini. Offert. u. A. L. 486 postlagernd Bergfriede Ostpr.

Von einer durchaus leistungsfähigen Weingroßhandlung Norddeutschlands werden an größeren Plätzen des nordöstlichen Deutschlands

thätige Vertreter

gesucht, die eventl. Commissionslager übernehmen könnten. Erwünscht, wenn Reflektanten größere oder kleinere Bezirke bereisen. Offerten mit Referenzen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1467 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Vertreter gesucht

für eine **Fabrik,** welche **aus Lumpen neue Stoffe für Herren- und Damen-Anzüge, Teppiche, Decken, Portièren fabricirt. Reflektanten müssen über einige Mittel verfügen, gewandt im Verkehr mit Privatkundschaft sein und gute Wohnungslage haben.** Wo nicht vertreten, sendet die Fabrik Muster und Prospekt auch direkt an Private franco. Offerten an die Fabrik **Carl Döring, Mühlhausen in Thür.**

Inspektor

für **Westpreussen** findet bei erster deutscher **Lebensversicherungs-Gesellschaft** Anstellung mit Gehalt, Spesen und Provision. Nichtfachleute mit Begabung zur Acquisition werden ebenfalls berücksichtigt. Meldungen mit Lebenslauf, Referenzen und Photographie sub **J. Y. 8033** bef. **Rudolf Mosse, Berlin S. W.**

Ein tüchtiger, flotter (1833)

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, wird für die Kleiderstoff-Abtheilung gegen hohes Salair per bald gesucht. Offerten nebst Photographie und Zeugniß-Abschriften an

Mode-Bazar Carl Mallée, Eydtkuhnen.

Für mein Manufacturwaaren- und Confections-Geschäft wünsche ich zum sofortigen Eintritt einen

tüchtigen Verkäufer

zu engagiren. (2052)

Den Offerten bitte ich Photographie und Zeugnißabschriften sowie Gehaltsansprüche beizufügen.

Adolf Loewe, Rastenburg.

Ein junger Verkäufer

perfekt polnisch sprechend, findet per 1. resp. 15. Oktober cr. Stellung. Zeugn., Photographie und Gehaltsansprüche an J. S. Behrendt, Stuhm Wpr., (2267) Manufactur- u. Modewaaren.

Für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche einen

tüchtigen Verkäufer

und Dekorateur (Christ), der polnischen Sprache mächtig. Eintritt sofort oder auch später. Bei Bewerbungen Photographie und Zeugnißabschriften erforderlich.

Emil Przygodda Nachfolger

(786) **Neidenburg Ostpr.**

Wir suchen für unser Manufacturwaarengeschäft von sofort einen

tücht. Verkäufer, e. Volontär u. einen Lehrling

die der polnischen Sprache mächtig sind. L. Lipsky & Sohn, Osterode Op.

Suche für ein Manufaktur- und Confektions-Geschäft zum 1. Oktober noch einen (2182)

tüchtigen Verkäufer

der poln. Sprache mächtig. Meldungen sind Gehaltsansprüche und Zeugniß beizufügen. M. Flatauer, Schwetz.

Die Stelle eines tüchtigen

Verkäufers

ist zum 1. Oktober cr. in meinem Mode-, Manufaktur- und Damen-Confektions-Geschäft zu besetzen.

J. Jacobsohn in Culmsee.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modew.-Geschäft suche von **sogleich**

zwei tüchtige Verkäufer

welche auch das Dekoriren größerer Schaufenster verstehen. (2166)

J. Jaruslawski, Rastenburg Opr.

Suche für mein Manufaktur-, Tuch- und Garderoben-Geschäft

einen jungen Mann

mosaisch, der poln. Sprache mächtig, per sofort oder spätestens per 15. Oktbr. sowie **einen Lehrling.** Sonn- u. Festtage geschlossen. Gehaltsansprüche erforderlich bei freier Station im Hause.

A. Mendelsohn, Zempelburg.

Eine Liqueur- und Essig-Sprit-Fabrik sucht für Komtoir und Reise

einen tücht., jungen Mann.

Antritt baldigst, polnische Sprache Bedingung. Meld. w. brfl. m. Aufschr. Nr. 2271 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Einen soliden jungen Mann, tüchtigen Verkäufer, suche für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft zum 1. Oktober cr. Persönliche Vorstellung und Beherrschung der polnischen Sprache verlangt. (1075)

Richard Isaac, Dirschau.

Zum 1. Oktober cr. findet ein gewandter, älterer (1946)

junger Mann

der die Leitung des Geschäfts zu übernehmen hat, in meinem Colonial-, Schank- u. Eisenwaarengeschäft Stellung,

Otto Braun, Rosenberg Wpr.

Für mein Materialwaaren-, Holz- und Kohlen-Geschäft suche zum 1. oder 15. Oktober einen (2179)

tüchtigen jungen Mann.

Wittwe H. Klaaßen, Mareese bei Marienwerder.

Für unsere Dampf-Spritfabrik und Destillation wünschen wir einen tüchtigen, praktischen (1466

Destillateur

mos., von sofort zu engagiren. Meld. mit Zeugnißabschriften u. Photographie zu senden an J. Lewinsohn & Comp. Osterode Ostpr.

Für mein Colonialwaaren- verbunden mit Schankgeschäft suche per 1. Oktober (1448)

einen Commis.

Lebenslauf sowie Abschrift der Zeugnisse erwünscht. Marken verbeten.

Jacob Lazarus, Pr. Friedland.

Für mein Colonialwaaren-, Manufactur- und Garderoben-Geschäft suche p. 1. Oktober einen (2039)

jüngeren Commis und einen Lehrling

mos. Conf., der poln. Sprache mächtig. A. Monasch Erin.

Für m. Manufakturw.- u. Confekt.-Geschäft suche p. gleich od. 1. Okt.

1 Commis u. 1 Lehrling

mosaisch, polnisch sprechend. (2280)

M. S. Leiser, Thorn.

Für mein Colonial-, Materialwaaren- u. Schankgeschäft suche von sofort oder 1. Oktober einen zuverl. jungen

Commis oder Ladenmädchen

Bevorzugt wird solcher, der eben seine Lehrzeit beendet hat. Polnische Sprache erwünscht. Meldungen unter Beifügung der Gehaltsansprüche nebst Zeugnißabschriften erbittet

J. Döhring, Bordzichow W.

Dom Jankowice bei Tarnowo Kr. Posen sucht vom 1. Oktober einen tüchtigen (1958)

Unterbrenner.

Gehalt monatlich 15. Mk. und freie Station. Nach erwiesener Brauchbarkeit außerhalb der Campagne 30 Mk. und freie Station excl. Wäsche. Polnische Sprache erwünscht.

Hoffmann, Brennerei-Verwalter.

Ein Gärtnergehilfe und ein Lehrling

beide unter guten Bedingungen von sofort zum Eintritt gesucht. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2032 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Für mein Manufaktur- und Herren-Garderoben-Geschäft suche ich einen

tüchtigen Verkäufer,

der beider Landessprachen mächtig, und auch ein Fenster zu decoriren versteht, zum sofortigen Antritt. Meldungen mit Gehaltsansprüchen. Marcus Baumgart, Thorn. (2273)

Ein tüchtiger (2006)

Buchbindergehilfe

der auf der Hobel beschneiden kann, findet dauernde Beschäftigung bei Ww. Schwartzkopff, Loetzen, Lycker Straße Nr. 5.

Einen tüchtigen (2316)

Buchbindergehülfen

verlangt von sofort bei dauernder Beschäftigung A. Malohn, Buchbinderei und Papierhandlung, Thorn.

Einen tüchtigen (2026)

Tapeziergehilfen

sucht R. Schultz, Möbel-Fabrik Bromberg, Berliner- u. Mautzstr. 8.

Ein Malergehilfe

findet dauernde Beschäftigung bei E. Wilhelm, Hohenstein Opr.

Einen tüchtigen (2036)

Barbiergehilfen

sucht sofort

Carl Junghans

Barbier u. Friseur, Stolp i. Pom.

Ein ordentlicher, sauberer

Conditorgehilfe

der auch in Pfefferkuchen-Arbeiten Bescheid weiß, findet sofort dauernde Condition. J. Hold, Conditor (1888) Johannisburg Opr.

Ein Conditorgehilfe

wird vom 15. Oktober gesucht. Offert. **sub R. R. 10** an die Expedition der „Lycker Zeitung" in Lyck erbeten.

Einen jüngeren (2130)

Uhrmachergehilfen

sucht v. gleich A. Rozmarynowski Uhrmacher, Culmsee Wpr.

Zwei Malergehilfen

sucht bei hohem Lohn von sofort

F. Bork, Mewe Wpr.

Zwei bis drei Sattlergesellen Geschirrarbeiter

finden dauernde Beschäftigung; daselbst können sich auch (2313)

zwei Lehrlinge melden.

Th. Müller, Sattlermeister. Culmsee Wpr.

Einen Rock- u. Hosenschneider

auf Stück, braucht (2260

Liedtke, Elbing, Spieringstr. 9.

Ein tücht., verh. Schmied

der die Führung einer Dampfschneidemühle nebst Dresch- und Mahlmühle zu übernehmen hat, findet von sofort oder später Stellung. Zeugnisse nebst Meldungen zu richten an die Gutsverwaltung. (2165)

Kray, Jerischke b. Triebel N.-L.

Einen jungen (2151)

Bäckergesellen

sucht Deutschmann, Riesenburg.

Einen tüchtigen (1999)

Bäckergesellen

(ersten), sucht Dampfbäckerei Getreidemarkt 16.

Einen Klempnergesellen
sucht für dauernde Beschäftigung (2163
J. Czipull, Dt. Eylau.
Winterwerkstätte zugesichert.

2 Tischlergesellen
2 Lehrlinge (2215)
verlangt E. Urban, Lindenstr. 24.

Dominium Supponin sucht sogleich einen (2172)
tüchtigen Schmied
der lange Jahre Hofschmied war.

Tücht. Maschinenschlosser und Tischler

stellt ein die Allensteiner Maschinenfabrik und Eisengießerei
Beyer & Thiel.

Zwei Schlosser und ein Schmiedegeselle
finden dauernde Beschäftigung bei
W. Sender, Schlossermeister,
(1862) Ortelsburg.

2 Müllergesellen

werden für eine größere Mühle per 1. Oktober gesucht. Beide müssen gute Schärfer sein und einer derselben Holzarbeit verstehen. Offerten befördert unter Nr. 600 die Expedition des Prß. Grenzboten in Lautenburg. (1972)

Brauche zum 1. Oktober (2168)
zwei tücht. ordent. Müllergesellen
A. Dupka, Werkführer,
Hammermühle bei Marienwerder.

Suche für dauernde Stellung von sofort oder 1. Oktober einen tüchtigen
Windmüllergesellen
R. Schilke, Mühlenpächter,
Kl. Tromnau.

Ein Mahlmüller
der auch zugleich Schneidemüller ist, findet sofort Beschäftigung. Meldungen mit Zeugniß-Abschr. zu richten an das Gräfl. Rentamt in Ostrometzko.

Ein tüchtiger, evangelischer (2187)
Stellmacher
findet bei hohem Lohn und Deputat Wohnung zu Martini cr. in Bielitz bei Bischofswerder.

Einen Kürschnergesellen
auf Mützen, verlangt (2002)
A. Cohn, Culmsee Westpr.

2 Schuhmachergesellen
können sich melden bei (2216)
Petersohn, Untertbornerstr. 2.

2 bis 3 Schuhmachergesellen
auf Damen- u. Herren-Arbeit finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei
J. Schwanke, Schuhmachermeister,
Neustettin.

Schuhmachergesellen
gute Damenarbeiter, sucht per sofort
A. Markuse, Culmsee.

4 tücht. Schuhmachergesellen
auf Damen- und Herrenarbeit, finden dauernde Beschäftigung bei (1716)
A. Schramm, Neustettin,
Preußische Straße 4.

Suche bis spätestens 15. Oktober unter meiner alleinigen Leitung, einen
zuverlässigen, jungen (1914)
Inspektor.
Gehalt 240 Mark exklusive Wäsche.
Hennecke, Heinrichswalde Wpr.

Ein unverh. energischer
Inspector
findet unter dem Prinzipal sofort Stellung. Gehalt 450 Mk. Meldungen mit Zeugnißabschriften werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2115 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ich suche zum 1. Oktober einen
zweiten Inspektor.
Carl Herrmann
Gut Schwarzwald b. Skurz Westpr.
Bhf. Pr. Stargard.

Zur selbstst. Bewirthschaft. meines Gutes, auf d. ich nicht wohne, **suche ich** einen unverh. Inspekt., der sparsam zu wirthsch. versteht. Off. a. Hrn. Taxator Werner, Breslau, Schillerstr. 12

Dom. Pillewitz bei Gottersfeld sucht von sogleich oder 1. Oktober cr., wegen Erkrankung des Beamten, einen mit guter Handschrift, der polnischen Sprache mächtigen, evangel. (2266)
Rechnungsführ. u. Hofverwalter
gegen ein jährliches Gehalt von 450 Mark. Zeugnißabschriften und schriftl. Meldung erbeten.

Herrschaft Rynsk p. Schönsee Wpr. sucht per 11. November 1893 (2272)
2 deutsche Wirthe
polnisch sprechend, mit guten Zeugnissen.
Die Kgl. Wirthschafts-Direktion.

Kuhfütterer
(gewesene Schäfer bevorzugt), mit einem Scharwerker, wird bei hohem Deputat und Tantieme von der Milch gesucht per Martini von dem (2001)
Dom. Laschewo bei Prust.

Ein Vorreiter
gesucht von gleich. (2008)
Gawlowitz bei Rehden.

Kuhhirt
bei hohem Lohn und Deputat m. Scharwerkern zu Martini d. Js. gesucht vom Dom. Birkenau b. Tauer. (1824

50 Erdarbeiter finden sofort bei Moorwiesen (leichte Arbeit) den ganzen Winter dauernde Beschäftigung auf dem Gute Kunowo (Bahnstation der Mogilno-Strelno'er Eisenb.), Kr. Mogilno. Anmeldungen nimmt entgegen Schachtmeister Wolff, Kunowo.

4—5 Schachtmeister
durchaus tüchtig, in Chausseebau vertraut, erhalten dauernde Beschäftigung. Meld. m. Zeugnißabschr. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2167 d. d. Exped. d. Gesell. erb., welche bis z. 7. Oktober beantwortet werden.

400 Arbeiter
finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung, auch während des Winters auf der Neubaustrecke Arnswalde, Neuwedell. (2046)

Arbeiter.
Ein Unternehmer mit ca. 20 Arbeiter, zur Ernte von ca. 80 Mg. Zuckerrüben, Kartoffeln und Futterrüben, wird gesucht in Kuppen b. Saalfeld.
(1131) Buchholtz.

In Gut Neuenburg Wpr. findet zu Martini dieses Jahres (5209)
eine Instmanns-Familie mit zwei Scharwerkern
Wohnung bei hohem Drescherverdienst und Deputat im Sommer.

Dienerstellen (2132)
sind in großer Anzahl gemeldet. Junge Leute, die Lust zum Dienerstand haben, mögen sich zu einem 4- bis 8-wöchentlichen Kursus, 40 Mark, melden. Nach Kursusbeendigung wird Jedem passende Dienerstellung durch die Dienerschule Berlin W., Wilhelmstr. 105, nachgewies. Prosp. franco durch Vorsteher **Camplair.**

Ein ordentl., stets nüchterner
Hausmann
kann sofort eintreten bei (2257)
Otto Kyser, Essig-Sprit-Fabrik,
Graudenz.

Ein kräftiger (2142
Arbeitsbursche
kann sofort eintreten in
Gustav Röthe's Buchdruckerei,
Graudenz.

1 Laufbursche ges. Culmerstraße 18.

Brennerei.
Ein anst., **j. Mann,** welcher Lust hat das Brennereifach zu lernen, kann sofort eintreten. Brennerei d. Neuzeit entsp. einger. Gefl. Offerten
Brennereiverwalter J. Encke,
2188) Waplitz, Post, Ostpr.

Für mein an Sonn- und Festtagen geschlossenes Tuch-, Manufakturwaaren-, Herren- und Damenkonfektionsgeschäft suche ich zum sofortigen Antritt (1342
einen Volontär und einen Lehrling
unter günstigen Bedingungen.
M. Salomonsohn, Bandsburg

Einen Lehrling
sucht O. Thimm, Tapezierer.

Zwei Lehrlinge
zur Fleischerei sucht F. Pickardt.

Für meine **Buchdruckerei** suche ich von sofort (1341)
einen Lehrling.
Kost und Logis im Hause.
F. Albrecht, Osterode
Buchdruckerei, Buchbinderei und Papier-Handlung.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche per sofort
einen Lehrling
mit guten Schulkenntnissen. (2180)
F. Lehmann, Neumark Wpr.

Für mein Tuch-, Mode-, Kurzwaaren- und Getreidegeschäft suche von sofort zwei
Lehrlinge
Söhne anständiger Eltern.
I. A. Hammerstein,
Mohrungen Opr.

1 bis 2 Lehrlinge
können sogleich oder später bei guter Behandlung und vollständiger freier Station eventl. auch Bekleidung eintreten in die (1215)
Buchdruckerei von R. G. Brandt,
Flatow Wpr.

Ein Sohn achtbarer Eltern findet von sofort Stellung als (2034)
Lehrling
in meinem Material-, Eisen- u. Schank-Geschäft.
Arthur Berger
Bischofswerder.

Lehrlinge
sucht bei freier Station, erforderlichenfalls mit Bekleidung (2282)
F. Albrechts Buchdruckerei und Buchbinderei in Stuhm.

Kellnerlehrling
Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung, kann sogleich eintreten.
Trettin's Hotel, Graudenz.

Suche einen Lehrling
für mein Eisenwaaren-Geschäft. (2321)
Wolf Liebert, Landsberg a. W.

Zwei Malerlehrlinge
verlangt von sofort oder später (2104)
R. Soenke, Maler, Dt. Eylau.

Ein Sohn ordentlicher Eltern wird zum 1. Oktober (1762)
als Lehrling
gesucht. J. Penner, Materialwaaren- u. Schank-Geschäft, Riesenburg Wpr.

Einen Lehrling
für Bäckerei und Conditorei, sucht sofort
R. Leibrandt, Bäckermstr.
(2315) Culmsee.

Einen Lehrling
aus guter Familie sucht Kunstgärtner A. Conjack, Dom. Strasburg Wpr.

Für meine **Buchdruckerei** suche von sofort einen (2264)
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen.
J. Koepke, Neumark Wpr.

2 Söhne achtbarer Eltern, mit den nöthigen Schulkenntn. versehen, können von sogleich in meinem Destillations- u. Colonialwaarengeschäft als (1740)
Lehrlinge
eintreten. Julius Hancke
Rosenberg Westpr.

Ein Lehrling kann eintreten bei Max Eckstein, Uhrmacher, Marienwerder Westpr., Markt 42. (439)

Auf einem sehr intensiv bewirthsch. Gute Westpr. mit Brennerei, sehr großer Mastung ꝛc. finden sofort
ein Volontair und ein Eleve
Aufnahme. Gebildeter junger Mann bevorzugt, da Familienanschluß gewährt wird. Pension nach Uebereink Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr 1746 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Apothekerlehrling
zum 1. Oktober gesucht. (9769)
Ernst Laser, Lötzen.

Für mein Colonialwaaren-, Manufakturwaaren- und Destillationsgeschäft suche per 1. Oktober (2023)
einen Lehrling
mit nur guter Schulbildung.
G. A. Streblau, Oliva.



Eine alleinst. geb. Dame w. Stell. **als Repräsentantin** oder als Stütze d. Hausfr., w. mögl. z. 1. Okt. Off. a. Frau Joh. Wyszinska, z. Zt. Frieddorf b. Wilhelmsort beim Schulzen Stöckmann.

Ein junges, gebildetes Mädchen, erfahren in der Landwirthschaft, sucht Stellung als Stütze der Hausfrau, von sofort oder 1. Oktober. Gefl. Offerten erbitte an Gutssitzer Wruck, Billisaß b. Wiewiorken. (1594)

E. erf. conzess., nicht staatl. gepr. **Erzieherin,** m. gut. Zeugn., d. Kind. im Alt. von 14 J. unterr., wünscht z. 15. Okt. anderw. Engagem. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1886 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein gebildetes **Mädchen,** 22 Jahre, welches als Verkäuferin in einer Conditorei thätig gewesen u. mit gut. Zeugniß vers. ist, wünscht Stellung in ders. Branche. Off. erb. A. Schlopsna, p. Adr. Frau Lindhammer, Zoppot, Wegnerstr. 5.

Ein junges, gebildetes
Mädchen
erfahren in der Landwirthschaft, sucht Stellung als Stütze der Hausfrau von sofort oder 1. Oktober. Gefl. Offerten bitte an Gutsbesitzer Wruck, Billisaß bei Wiewiorken. (1594

E. j. Wwe., i. d. Landwirthsch., Vieh- u. Federviehzucht erf., Bäck., Schlächt. u. f. Küche firm, s. baldm. Stell. a. e. groß. Gut. Off. postl. J. E Heb. Dammnitz.

Eine mus. Kindergärtnerin
in Handarb. geübt, befäh., d. erst. Unterr. zu erth., sucht bei gut. Zeugn. Stell. in ein. Hause. Off. unt. **E. K. 100** postl. Rummelsburg i/Pom.

Eine junge, tüchtige
Meierin
die auch selbständig einen Haushalt führen kann, gut kocht, bittet um eine selbst. Stell. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 2201 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Tüchtige Maschinenstrickerin
wird v. sofort nachgewiesen. Offerten mit Gehaltsangabe u. Nr. 1985 d. d. Expedition des Geselligen erbeten.

Eine Kindergärtnerin I. Kl., eine einfache Wirthin, 2 junge Mädchen, welche kochen können, als Stütze und mehrere zur Erlernung der Wirthschaft, Näherinnen und Stubenmädchen für Güter, Verkäuferin empfiehlt
Gniatczynska, Miethsbureau,
Thorn. (2293)

Für's Komtoir wird eine
Buchhalterin
verlangt, firm in der doppelten Buchführung, die bereits als solche fungirt hat. Meldungen w. Orig.-Zeugnissen und Gehaltsansprüchen werden briefl. m. Aufschr. Nr. 2061 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Zum sofortigen Eintritt suche
eine Verkäuferin und ein Lehrmädchen
für Putz-, Kurz- und Weißwaaren.
M. Ascher, Neumark Wpr.

Suche per sogleich oder 1. Oktober eine tüchtige (2246)
Verkäuferin
für mein Weiß- u. Kurzwaarengeschäft.
M. Cohnberg, Nakel.

Eine flotte Verkäuferin
von angenehmem Aeußern, sucht per sofort, Meldungen mit Gehaltsanspr. erbeten (1976)
M. Reibach, Dt. Eylau.

1 tüchtige Verkäuferin,
2 Lehrmädchen, mosaisch, der polnischen Sprache mächtig, suche für mein Manufaktur- u. Kurzwaaren-Geschäft. (2806)
H. Kronheim, Crone a. Brahe.

Tüchtige Verkäuferin
für Galanterie- u. Spielwaaren gesucht. Photogr. u. Zeugnißabschr. (2252)
Carl Sczesny, Wernigerode i/Harz.

Modes!
Eine tüchtige, selbstständige
Putz-Directrice
für feineren Putz wird per 1. Novber. bei freier Station für dauernde Stellung gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften **sub I. K.** an die Exped. der „Lycker Zeitung", Lyck erbet.

Suche zum 1. Oktober d. J. eine durchaus zuverlässige (646)
Kindergärtnerin.
Nur solche, denen die vorzüglichsten Zeugnisse über ihre Leistungen zur Seite stehen, mögen sich mit Einsendung ihrer Zeugnisse und Angabe ihrer Gehaltsansprüche bei mir melden.
Elly von Reichel
geb. Freiin von Buddenbrock
Terfen bei Maldeuten Ostpr

Frl. a. anst. Familie, nicht unter 40 J., d. etw. schneidert, w. z. Pflege u. Beaufsichtigung zweier Kinder von 2—4 J. z. 1. Nov. ges. Off. u. H. L. postlagernd Sensburg Ostpr. (2010

Evangel. gewandtes (2281)
Lehrmädchen
mit geläufiger Handschrift, vorzugsweise Lehrerstochter vom Lande, wird für eine Buchhandlung, Kurz- und Luxuswaarengeschäft zum Erlernen desselben zu engagiren gesucht. Freie Station, Wäsche, Familienanschluß, bei Befähigung Gehalt. Ausführliche Offerten unter Nr. 2281 an die Exped. des Geselligen erb.

Für mein Manufakturgeschäft suche ich per sofort oder später
zwei Lehrmädchen und 1 Volontär.
H. S. Lewinnek, Riesenburg Wpr.

Ein anständiges Mädchen
als Stütze der Hausfrau vom 1. Oktober sowie eine tüchtige (2240
Köchin
können sich meld. E. Linde, Kantinier.

Lehrmädchen
aus achtbarer Familie, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, sowie d. poln. Sprache mächtig, werden per sofort bei fr. Station gesucht. (2238)
Bertha Loeffler verehel. Moses,
Graudenz,
Spezial-Putz- u. Modemagazin.

Ein anständ., jüdisches (1971)
Mädchen
in gesetztem Alter, das gut kochen und der Wirthschaft vollständig vorstehen kann, findet bei gutem Salair von sofort Sellung. Mädchen, die bereits in Stellung waren, werden bevorzugt.
A. Kurzinsky, Lautenburg Wpr.

Ein junges, anständiges Mädchen
das gründlich das Hauswesen erlernen will, findet dazu Gelegenheit in einem besseren Haushalte auf dem Lande. Das j. M. dürfte sich nicht scheuen, alle Arbeit mit der Hausfrau zu thun, ohne Hilfe eines Dienstmädchens, ohne gegenseitige Vergütigung bei Familienanschluß auf ein Jahr. Aufnahme sofort oder 15. Oktbr.
A. Henkel, Kaltenborn, Ostpr.

Geübte Wäschenähterinnen
sucht sofort (1546)
A. Meißner, Alte Marktstr. 1.

Eine perfekte (1254)
Kochmamsell
wird zum 1. Oktober gesucht. Zeugnisse und Gehaltsansprüche bitte zu richten an Frau Marie Becker, Bartin bei Stolp.

Suche per 1. Oktober ein durchaus tüchtiges, zuverlässiges, junges **Mädchen** (mosaisch), als (2106)
Stütze der Hausfrau.
Gehaltsansprüche sowie ev. Zeugnißabschriften und Photographie bitte den Meldungen beizufügen.
Simon Ascher Nachfolger
Briesen Westpr.

Das Dominium Zwangsbruch bei Drausnitz Westpreußen sucht zum 25. Oktober d. Js. ein bescheidenes
sauberes Mädchen
welches kochen kann. Gehalt Einhundertfünfzig Mark. H. Krüger.

Offiziersfamilie sucht zum 1. Oktbr.
ein Mädchen
das fertig kochen kann und Lust hat, sich mit einem Kinde zu beschäftigen. Nur Mädchen mit vorzügl. Zeugnissen wollen sich unter Nr. 2027 an d. Exp des Geselligen melden.

Ein Lehrmädchen (Christin)
der deutschen und polnischen Sprache mächtig, suche für mein Manufaktur- und Kurzwaarengeschäft. Familienanschluß. F. Rohler, Nachfolger
(1237) Pelplin.

Suche sofort oder später eine evgl., in Haus- und Landwirthschaft erfahrene, der polnischen Sprache mächtige
Wirthschafterin.
Offerten an Frau Ida Grasemann Dom. Wienslawitz p. Inowrazlaw.

Gesucht von sofort oder zum 1. Oktober cr. zur selbstständigen Führung eines kleinen ländlichen Haushalts
eine einfache Wirthin.
Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 1913 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Suche für mein jetzt gekauftes Gut eine tüchtige
selbstthätige Wirthin
zur Führung meines kleinen Haushalts u. Beaufsichtigung des Melkens. Milch geht zur Molkerei. Meld. m. Gehaltsansprüchen werden briefl. m. Aufschr. Nr. 2193 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Unverh. Kgl. Beamter sucht **Wirthin.** Gehaltsansp. nebst Photographie Z. 1001 postlagernd Gottersfeld erb. (2129)

Zum 1. Oktober cr. eine **Wirthschafterin,** die mit allen Zweigen der Landwirthschaft gründlich vertraut, dabei an ein selbstthätiges u. bescheid. Leben gewöhnt ist, wird zur ganz selbstständigen Führung d. Haushaltes bei ein. einzelnen Herrn auf ein kleines Gut gesucht, bei einem Gehalt von 120 Mk. jährlich. Gefl. Offerten u. Zeugnisse ꝛc. einzureichen an Clemens Ritter, Gutsbesitzer, Gut Bergenhorst bei Schneidemühl. (2280

Eine ältere, einfache, erfahrene
Wirthin
findet Stellung in Althütte per Liebemühl am 1. Oktober d. Js. W. Ernst.

Zum 1. Okt. wird eine einf. (2045)
tüchtige Wirthin
f. ein Gut ges. od. e. j. thät. **Mädch.** z. Erl. der Wirthsch. Off. u. **N. N.** postl. Bahnh. Gutfeld Opr. (2045)

Gesucht zum 1. Oktober eine rüstige gut empfohlene (1527
Kinderfrau
bei einem einjährigen Kinde. Nur Bewerberinnen mit guten Zeugnissen werden berücksichtigt. Zeugnißabschriften nebst Gehaltsansprüche zu senden an Frau Rittergutsbesitzer Grams, Bialachowken p. Hoch Stüblau Wp

Suche 1. Okt. (1906)
ält., gew. Stubenmädchen
oder einf. Jungf., d. in Handarb., Schneid., Plätten erf., zug. d. Beauff. 2 gr. Kinder mit übernimmt. Zgn., Lohnanspr. an
Frau Major von Freyhold, Danzig
Schwarzes Meer Nr. 10.

Junges Mädchen
ordentlicher Eltern, welches die Hotelküche erlernen will, kann sich sofort für 1. November d. Js. melden. (1529)
Olivier's Hotel, Pr. Stargard.

Dienstmädchen
kräftiges, in häuslichen Arbeiten sicher, sucht zum 1. Oktober, auch später
Dieck, Proviantamts-Kontroleur,
(2102) Festung Graudenz.

Cigarrenarbeiterinnen
und solche, die das Cigarrenmachen erlernen wollen, finden dauernd guten Verdienst in der Cigarrenfabrik C. L. Kauffmann, Graudenz. (369)

Eine perfecte Kochköchin
sucht zum 1. Oktober cr. (2226)
Frau von Falkenhayn,
Burg Belchau bei Graudenz.

Eine perfekte Köchin
sucht Hermann Reiß

Arbeiterinnen
zur Rübenernte sucht H. Mehrlein

Grosse Frankfurter Pferde-Lotterie.

Ziehung am 11. Oktober 1893. — 1200 Gewinne, darunter 10 compl. bespannte Equipagen, von zusammen 84000 Mark.

Loose à 1 M., 11 Loose = 10 M. (Porto und Liste 20 Pfg. extra) auch gegen Nachnahme versendet

Carl Heintze, Bankgeschäft, Berlin W., Hotel Royal, Unter den Linden 3.

Hauptgewinne

1 Coupé Trois Quarts mit 4 Pferden.
1 Landauer " 2 Carossiers.
1 Coupé " 2 Pferden.
1 Landauer " 2 Pferden.
1 Mylord " 1 Pferde.
1 Jagdwag. m. Verdeck u. 1 Pferde.
1 Dog-Cart mit 1 Pferde.
1 Phaëton " 1 Pferde.
1 Break " 1 Pferde.
1 Pürsch-Wagen " 1 Pferde.



Savoy-Hotel

Haus ersten Ranges

200 Zimmer und Salons.
100 Front-, 100 Garten-Zimmer, Appartements mit Bade- und Toilette-Zimmer.
Mässige Logis-Preise incl. Licht, Bedienung, Heizung und freier Gepäck-Beförderung von und zum Bahnhof Friedrichstrasse.

Nur electrisches Licht. Hydraul. Aufzüge, Syst. Otis.

Berlin

am Bahnhof Friedrichstrasse.

Restaurant ersten Ranges

mit Garten und Terrasse.

Feinste französische Küche. * Dejeuners.
Diners. * Soupers und à la carte.
Eigene Kellerei. * Auserlesene Weine.

Die Direction: Gustav Abler.

Für d. Winterbedarf

offeriren

Schlesische

Stein-Kohlen

— bester Marken —

jedes Quantum frei in's Haus.

In Wagenladungen liefern solche zu Grubenpreisen nach jeder Bahnstation. Streng reelle Bedienung.

Gebr. Pichert.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich dem **Kaufmann Herrn E. Caspari** in **Schwetz** eine Niederlage meiner **sämmtlichen Weine u. Spirituosen** übertragen habe.

Danzig, im September 1893. (2138)

F. A. J. Jüncke

Hoflieferant

Seiner Majestät des Kaiser und Königs.

Bezugnehmend auf obige Annonce empfehle ich **sämmtliche Weine** und **Spirituosen** der Weingroßhandlung von **F. A. J. Jüncke, Danzig**, in bekannter Güte und reeller Qualität, zu demselben Preise wie im Danziger Rathskeller.

Schwetz, im September 1893.

E. Caspari.

Das Engros-, Detail- und Waaren-Versandgeschäft

Gebrüder Siebert

Königl. Hoflieferanten

Königsberg in Pr.

Verkaufs-Häuser: Altstädtische Langgasse 31 u. 32
Altstädt. Hofgasse 1 u. 2, Wassergasse 35 und 9
Versand-Haus: Altstädtische Schulstraße Nr. 7



empfiehlt sich zur Anschaffung gediegener und preiswerther **Haus-, Promenaden-, Reise- und Gesellschafts-Kleiderstoffe, Tuche, Buxkins und Paletotstoffe, Jagdbekleidung, Herren-, Damen- und Kinder-Confection, Leibwäsche und Unterkleidung für Erwachsene und Kinder, Leinen, Tischwäsche, Taschentücher, Handtücher, Küchenwäsche, Elsasser glatte und gemusterte Baumwollwaaren, Barchente und Bettwäsche, Einschüttung, Bettdecken, Schlafdecken, Steppdecken, Reisedecken, Plaids, Tücher, Châles u. s. w.**

Größtes Speziallager für Zimmer-Einrichtungsartikel

als: **Gardinen, Portièren, Teppiche, Möbelstoffe, Tischdecken, Läuferzeuge, Delmenhorster und Köpeniker Linoleum.**

Leistungsfähigste Bezugsquelle für Wäsche-Ausstattungen und Ergänzungen.

Proben und Waarensendungen von 20 Mk. ab portofrei.

Der neue reich illustrirte und mit Proben reich ausgestattete Waaren-Catalog pro 1893/94 ist soeben zur Ausgabe gelangt und wird gratis und franco versandt.

Für Mühlenbaumeister!

Starke kieferne kernige (3539)

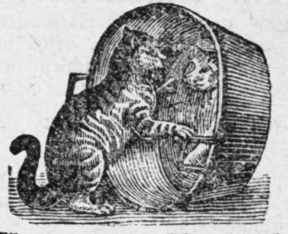
Rundhölzer

zu Mühlenwellen 2c. offeriren

Heinrich Tilk Nachflg., Thorn III.

Achtung.

Nur für Damen



Katze im Kessel.

Zu haben in allen besseren **Drogen-, Colonialwaaren- und Seifen-Geschäften.** (1836)

Consum-Artikel für Wiederverkäufer.

Offerten durch

Lubszynski & Co.

Berlin C., Neue Friedrichstr. 10.

Die besten Façons

zu den billigsten Preisen in

Damen-, Mädchen- und Kindermänteln, sowie Jaquettes, Capes und Rädern

findet man in dieser Saison bei

Albert Behrendt

Königsberg i. Pr., Altstädt. Langgasse 59, Ecke Markt.

(2131) Anerkannt beste Arbeit sowie haltbarste Stoffe.

Neu aufgenommen schwarze Kleiderstoffe in geschmackvoller Auswahl zu Fabrikpreisen! Muster nach Auswärts umgehend franco.

Billigste Bezugsquelle

aller Arten **Drucksachen** für den Geschäfts- und Privatbedarf ist die Buch- und Steindruckerei von **Otto Hering, Graudenz**, Marienwerderstraße 48.

Ia. Hanfcouverts mit Firmendruck Mark 2,50 Pf. für 1000 Stück.

A. Rau, Möbelhandlung

Grabenstr. 52/53. GRAUDENZ Grabenstr. 52/53.

Größte Auswahl

gediegen gearbeiteter

Möbel, Spiegel und Polster-Waaren

von den einfachsten bis zu den elegantesten, in allen Holz- und Stilarten, unter Garantie bei billigster Preisnotirung.

Grosses Lager

in Teppichen, Tischdecken, Portieren Möbelstoffen 2c.

Kapitalien

kündbar wie unkündbar jeder beliebigen Höhe zum zeitgemäßen Zinsfuße für **Städte, Kreise, Gemeinden aller Art, Molkereigenossenschaften** unter ganz besonders günstigen Bedingungen, auch ht. d. Landschaft. (2269)

Paul Bertling, Danzig.



Neuerdings erscheint

Die Modenwelt

ohne Preis-Erhöhung in jährlich 24 **reich illustrirten Nummern von je 12, statt bisher 8 Seiten, nebst 12 großen farbigen Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 14 Beilagen mit etwa 280 Schnittmustern.**

Vierteljährlich 1 M. 25 Pf. = 75 Kr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog: Nr. 4252) Probe-Nummern in den Buchhandlungen gratis, wie auch bei den Expeditionen

Berlin W, 35. — Wien I, Operng. 3.

Gegründet 1865.



Strausberger Damentuche und Herren-Anzugstoffe

versendet die

Tuchfabrik v. Carl Wilh. Schuster, Strausberg 4. Pr. fr. (2100)

Versäumen Sie nicht

illustr. Preisliste über interess. Bücher gratis zu verlangen. (591

R. Oschmann, Konstanz 58, Baden.

Grösstes Nähmaschinenlager der Provinz.

Lieferant für Militär-Behörden, Lehrer und Beamte.
Eigene Reparatur- und Justir-Werkstätten

Meine Nähmaschinen sind anerkannt die besten für Familien und Handwerker. Sie sind berühmt durch das dazu verwendete Material und zeichnen sich auch von allen anderen durch vorzügliche Justirung und dadurch erreichte ganz außergewöhnliche **Nähfähigkeit, bis 2000 Stiche in der Minute**, aus. Ich liefere bei reeller Garantie u. bequemer Zahlungsweise **neue hocharmige deutsche Singer-Tret-Nähmaschinen** für 50 Mk., 54 Mk., 67,50 Mk., 81 Mk. — **Tüchtige Vertreter gesucht. Preislisten gratis.**

Paul Rudolphy, Danzig.

Hauptgeschäft und Engros-Lager in Danzig, Langenmarkt Nr. 2.
Zweiggeschäft in Elbing, Schmiedestraße 1.



Wer findet auf nebenstehendem Bilde 2 Hasen?

Auf nebenstehendem Bilde befinden sich zwei Hasen. Wer auf dem Bilde mindestens einen Hasen entdeckt, erhält von uns als Prämie eine hochelegante, nach einem ganz neuen System hergestellte Busen- resp. Kravattennadel. Diese Nadel wetteifert im Glanz mit dem echten Diamant. Wer aber beide findet, erhält außer der Nadel als Extra-Prämie einen hochfeinen Herren- oder Damenring. Diese Ringe bestehen aus garantirt echt Goldaluminium, mit 14 Kar. Goldauflage und sind mit hübschen Steinen geschmückt. Außerdem kommen an die ersten 40 Löser der Reihenfolge nach folgende Preise zur Vertheilung: Stoff zu einem Herren-Anzuge, Stoff zu einem Damenkleide, 1 gut gehende Remontoir-Uhr, 1 echtes Korallen-Armband, 1 Armband mit echtem Similistein, 5 Liqueurservice, 1 Revolver, 5 Herren- oder Damenringe mit prächtigen Steinen, 3 Herren- oder Damen-Uhrketten, 20 prächtige, echt feuervergoldete Manschettenknöpfe, 1 Liqueurstock, enthaltend Behältniß zu 10 Schnäpsen und Trinkglas, im Werthe von 4 Mk. Jeder Lösung ist das ausgeschnittene Bild, auf welchem die Umrisse der gefundenen Hasen mit Blei nachgezogen sind und 1,20 M. in Briefmarken beizufügen. Ein jeder, welcher 1,20 M. einsendet, die Hasen aber nicht richtig gefunden hat, erhält sein Geld zurück oder 10 hübsche Bücher. Die eingegangenen Lösungen werden der Reihe nach in Gegenwart der Briefträger numerirt. **Verlag der Neuen Illustrirten Zeitung, Berlin, Linienstraße 71.** (2137)

Fünftes Blatt. **Der Gesellige.** No. 225.

Graudenz, Sonntag] [24. September 1893.

20. Forts.] **Der Väter Sünden.** (Nachdr. verb.

Roman von H. Schaffer.

Daheim angelangt, hatte Arnold noch allerlei Papiere zu ordnen und erschien erst in der letzten Stunde zum Frühstück einsilbig und zerstreut. Dann folgte der Abschied, ohne Erregung, ohne Thräne.

Vom griechischen Tempel aus sah Eva dem Wagen nach und wehte mit dem Tuche.

„Jetzt hat er sich in mich gefunden", sagte sie dann zu sich selbst. „Aber die Wandlung ist unheimlicher, als die frühere Zärtlichkeit. Ich verstehe ihn nicht mehr."

Tiefe Stille lagerte über dem Stanzlauer Hause. Alle Jalousieen waren herabgelassen, um der Augustsonne den Einlaß zu wehren und vielleicht auch, um die Leute glauben zu lassen, es sei Niemand zu Hause.

Eva befand sich in einer Gemüthsverfassung, die sie vor jedem Besuche zurückschrecken ließ. Eine nervöse Ruhelosigkeit trieb sie durch Haus und Garten. Oder sie ließ Luna satteln und streifte stundenlang durch die Gegend.

Fast täglich jagte sie nach Czerno, um die neuesten Zeitungen selbst zu holen, denn der regelmäßige Botenverkehr genügte ihr nicht. Die Dienstboten steckten verwundert die Köpfe zusammen; nur Mamsell Hannchen erklärte: „Das ist ganz natürlich, daß die Beunruhigung sie so umtreibt. Der gnädige Herr sind gleich direkt nach Frankreich marschirt, und der Herr Oberst aus Grünfels sind auch schon im Feuer gewesen. Da kann ja täglich ein Malheur passiren."

An Graf Schawienka schrieb Eva gleich nach Arnolds Abreise, um etwas über Rudolf Lankaus Schicksal zu erfahren. Die Antwort erfolgte umgehend. Es war Niemand bei ihm angekommen, und er bedauerte herzlich, somit keine Gelegenheit gefunden zu haben, der Freundin seine Ergebenheit beweisen zu können.

Dieses Dunkel trug nicht dazu bei, den trüben Sinn der jungen Frau aufzuhellen.

Gertrud fand sie bei ihren häufigen Besuchen oft seltsam erregt und vermochte doch nicht, einen faßbaren Grund dieses Zustandes herauszufinden. Arnold hatte noch an keinem Gefechte theilgenommen und auch von ihrem Vater waren gute Nachrichten eingetroffen. So mußte es schließlich die Thatsache sein, daß Agathe von Schenk, deren alte, seit Jahren kränkelnde Tante, die sie treu gepflegt hatte, soeben gestorben war, Eva kurz benachrichtigte, sie stehe im Begriff, als freiwillige Krankenpflegerin nach dem Kriegsschauplatze zu eilen.

„O, ich beneide sie!" rief Eva, ganz gegen ihre sonstige Art, lebhaft. „Wer doch wie sie frei wäre, etwas zu thun, während wir Anderen verurtheilt sind, müßig daheim zu sitzen."

Gertrud schlang den Arm um sie.

„Du bist nicht gezwungen, müßig daheim zu sitzen, liebste Eva. Komm mit mir nach Czerno in unseren Frauenverein, da giebt es genug zu thun für Alle, die mitschaffen wollen für's Vaterland."

Eva wandte sich halb unwillig ab. „Ach, Charpie zupfen und fromme Reden anhören, bitte, Gertrud, damit verschone mich."

„Versuch' es nur einmal, mein Liebling!" bat Gertrud so herzlich. „Du sollst nur thun, wozu Du Lust hast. Und fromme Reden hält uns Niemand. Diese gemeinsame Thätigkeit schafft jedem Einzelnen ein Gefühl tiefer Befriedigung."

Da gab Eva nach und fuhr mit; sie that sich auch Zwang an, fleißig Hand anzulegen beim Einrichten von Verbandzeug und allen Arbeiten. Aber sie that Alles mechanisch und es entging Gertrud nicht, daß ihr Geist mit ganz anderen Dingen beschäftigt war. Zu einer zweiten Fahrt vermochte sie Eva nicht zu bewegen, sie hatte immer einen Vorwand, der sie zurückhielt, und so gab Gertrud betrübt die Versuche auf, sie für die gute Sache zu interessiren.

Der August war zu Ende. Die Ernte nahm ihren guten Fortgang und Eva schrieb lange Berichte darüber an ihren Gatten, der das Lager vor Metz bezogen hatte.

Es hatte einen ganzen Tag hindurch geregnet und die Erntearbeit mußte ruhen. Aber Eva war zu Pferde über die Felder geflogen und kam bei einbrechender Dunkelheit mit durchnäßten Kleidern und aufgelösten Locken heim. Luna dampfte von dem scharfen Ritt und wurde kopfschüttelnd von dem Reitknechte fortgeführt.

Neue Zeitungen und Briefe waren angekommen. Eva warf sich im feuchten Reitkleide in einen Sessel und vertiefte sich in die Berichte vom Kriegsschauplatze.

Ein Brief von Agathe meldete, daß dieselbe in Pont-à-Mousson eingetroffen und ihre Thätigkeit beim 4. Armeekorps begonnen habe. Ein Zusammenstoß mit Mac Mahon stehe nahe bevor. Und da war auch schon die Depesche. „Mac Mahon geschlagen und bis über die Maas zurückgedrängt."

Agathens Brief war sehr flüchtig geschrieben und schloß mit den Worten: „Ich denke, daß ich einstweilen hier bleibe, denn es fehlt an helfenden Händen und täglich kommen neue Züge mit Verwundeten an. Der ganze Ort gleicht einem großen Lazareth. O Eva, man braucht ein starkes Herz in all' diesem Jammer."

Jetzt griff die junge Frau mit zitternden Händen nach den Verlustlisten der letzten Gefechte. Sie war auf das Genaueste über die Bewegungen aller Truppentheile unterrichtet und verfolgte die Märsche der einzelnen Armeekorps mit der Aufmerksamkeit eines erfahrenen Strategen. Ihre Augen flogen über die langen Spalten der Verwundeten und Vermißten hin, bis sie starr an einem Namen haften blieben. Ein leiser Schrei entrang sich ihrer Brust und das Blatt entsank ihrer Hand. Aber sie riß es wieder empor und hielt es dicht unter die Lampe. Es konnte nur ein Traum sein. Aber nein — da stand es schwarz, in unerbittlicher Klarheit: „Premier-Lieutenant von Staffeln, schwer verwundet; Schuß in die Brust."

Lange saß Eva marmorblaß, zurückgelehnt und die Hände auf das Herz gepreßt, als wolle sie einen Schmerz zurückdrängen. Dann fuhr sie plötzlich in die Höhe, die Augen flammten wild auf und die bleichen Lippen umlagerte ein Zug von Entschlossenheit, die den Kampf mit einer Welt aufgenommen hätte.

Sie entledigte sich rasch ihres Reitanzuges und legte ein schlichtes Hauskleid an. Dann schellte sie ihrer Jungfer und befahl das Packen eines kleinen Koffers mit Wäsche für eine etwa zehntägige Reise.

Den Wagen befahl sie in einer Stunde und sagte der überraschten Mamsell kurz, sie wolle mit dem Nachtzuge nach Grünfels reisen und in 10—14 Tagen wiederkehren.

Dem biederen Hannchen entging die ungeheure Erregung ihrer jungen Herrin nicht, und eine ernste Sorge, daß es mit dieser plötzlichen Reise keine gute Bewandtniß habe, beschlich ihr Gemüth. Aber sie war der schönen jungen Herrin zu treu ergeben, um das leiseste Mißtrauen zu äußern. So versprach sie, etwaigen Nachfragen diese Auskunft zu geben und nahm alle Anordnungen und Schlüssel bereitwilligst in Empfang. Dann fuhr Eva allein in die Nacht hinaus.

Es mochte eine bange Ahnung sein, die Gertrud am folgenden Tage nach Stanzlau trieb. Obgleich die Schnelle und Heimlichkeit, mit der Eva abgereist war, sie schmerzlich berührte, so hegte sie doch keinen Zweifel, daß dieselbe nach Grünfels gegangen sei, um sich einige Tage ihrer verlassenen Stiefmutter zu widmen. Sie selbst hatte längst ihr inneres Gleichgewicht, das für einen kurzen Moment durch Arnolds Scheiden gestört war, wiedergewonnen und richtete ihr ganzes Denken auf die Aufgabe, der einsamen, alten Dame in dieser ernsten Zeit Trost und Stütze zu sein. Die übrige Zeit widmete sie den wackern Bestrebungen des Frauenvereins, der seine regelmäßigen Zusammenkünfte in Czerno hielt.

Der Tante berichtete sie, daß Eva für eine kurze Zeit nach Grünfels gereist sei und stellte ihr das so natürlich und beruhigend vor, daß jene keine weitere Einwendung dagegen machte und sich nur wunderte, daß Eva so ohne Abschied fortgegangen war.

Der große Tag von Sedan war erschienen und der Niedergang des napoleonischen Gestirns ward zur Morgenröthe, die dem deutschen Vaterlande einen noch herrlicheren Tag ruhmreichen Friedens verkündigte. Tausendfacher Jubel erscholl über den Rhein und hallte als tausendfaches Echo wieder bis an die entferntesten Grenzen von Ost, Nord und Süd. Und weit und breit im Lande wehte und flaggte es schwarz-weiß-roth auf Hütten und Palästen, als winke das Vaterland den fernen, tapfern Söhnen seine Grüße zu: „Vorwärts auf der Bahn des Sieges und der Ehre!"

Auch Frau Emmy Herbst war ein eifriges Mitglied des Frauenvereins und versäumte keine seiner Versammlungen. Ihr Herz war ganz erfüllt von stolzer, patriotischer Freude, und es verlangte sie lebhaft, ihren Gefühlen in einem größeren Kreise Luft zu machen und vor allen Dingen die Ansicht der Damen zu hören, was mit diesem gottvergessenen Napoleon geschehen müsse, der den Krieg angefangen.

Aus diesen Betrachtungen wurde sie durch eine kurze Bemerkung ihres Kutschers aufgestört, der sich plötzlich halb umwandte und, in der Richtung vom Czernoer Bahnhof zeigend, sagte: „Stanzlauer Fuhrwerk!"

Frau Emmy erkannte in der That den leichten Halbwagen mit den Füchsen, welcher gemächlich der Station zufuhr.

„Fahren Sie auch zum Bahnhof!" befahl sie kurz.

Einige Minuten später betrat die gutherzige, doch etwas schwatzhafte und oberflächliche Frau Emmy das Stationsgebäude in der Ueberzeugung, Eva dort zu treffen und Ziel und Zweck ihrer Reise zu erfahren. Im Wartesaal fand sie indeß zu ihrer Ueberraschung eine fremde Dame, deren Erscheinung ihr zwar bekannt vorkam, deren Namen sie aber nicht sogleich finden konnte.

Die Dame erwiderte zunächst die schüchterne Verneigung Frau Emmy's mit leutseligem Kopfnicken, erhob sich aber sogleich und trat ihr einen Schritt entgegen. Jetzt hatte sich Frau Herbst's Gedächtniß erholt.

„Frau Gräfin!" rief sie, sich nochmals tief verneigend. „O, dieses plötzliche Wiedersehen ist so überraschend! Ich weiß nicht, ob ich die Ehre habe, noch in Ihrer Erinnerung zu leben?"

„Ich entsinne mich sehr wohl, Ihre Bekanntschaft im Hause Ferner gemacht zu haben", sagte die Gräfin von Schlacken-Klingstein mit feinem Lächeln. „Ich hoffe, Sie verzeihen einer älteren Frau etwas Gedächtnißschwäche, da mir Ihr Name entfallen ist."

„O, bitte, das hat nichts zu sagen!" war die bescheidene Entgegnung, „mein Name ist Emmy Herbst".

„Ach richtig, eine Gutsnachbarin meiner kleinen Ferner. Aber sagen Sie mir, liebste Frau Herbst, wohin ist denn die süße kleine Frau gereist? Ich wollte dem lieben Kinde mit meinem Besuche die Einsamkeit ein wenig tragen helfen und finde zu meinem Staunen das Nest leer."

„Das kann ich Ihnen nicht sagen, Frau Gräfin. Mir ist nichts von ihrer Abreise bekannt. Aber weiß man denn in Stanzlau nicht, wohin sie gegangen ist?"

„Sie wissen es wohl, aber nicht richtig", sagte die Gräfin mit schlauem Lächeln. „Die Wirthschafterin behauptet mit Bestimmtheit, sie sei in voriger Woche nach Grünfels zur Frau Mama gereist. Und das sagt sie mir, die ich direkt von Grünfels komme und ganz genau weiß, daß Frau Oberst v. Warnheim völlig einsam ist."

„Das ist freilich höchst merkwürdig!" rief Frau Emmy. „Darf ich nach Ihren Vermuthungen fragen, Frau Gräfin?"

„Haben Sie noch etwas Zeit, mit mir zu plaudern, so leisten Sie mir Gesellschaft. Der nächste Zug nach Dornbusch, wohin ich reisen will, kommt noch lange nicht."

Beide ließen sich im Divan des kleinen Damenzimmers nieder und führten ein eifriges halblautes Gespräch, das damit endete, daß Frau Emmy die Gräfin auf das Dringendste für einige Tage zu sich einlud und auch von dieser die Zusage ihres Besuches für die nächste Woche erhielt. Dann schieden sie mit überschwänglicher Freundschaftsversicherungen, und Frau Herbst, deren Inneres durch Vieles, was sie gehört, in vulkanische Bewegung gerathen war, eilte sie in den Frauenverein, um ihm, wenn auch heute etwas spät, ihre Kräfte zur Verfügung zu stellen. Gleich nach dem Schluß der Sitzung überfiel sie die erschrockene Gertrud förmlich mit ihren Fragen. Auf Gertruds Antwort, daß Eva nach Grünfels gereist sei, versicherte sie mit Ueberlegenheit, daß sie aus sicherer Quelle wisse, sie sei nicht dort.

Gertrud hatte zu viel Geistesgegenwart, um ihren Schreck zu zeigen und meinte ruhig, es sei sehr wohl möglich, daß ihre Cousine noch in letzter Stunde ihren Plan geändert habe und erst auf Besuch zu Bekannten nach Potsdam gegangen sei. (Forts. folgt.)

Briefkasten.

A. P. 100. Einem bei den Truppen zu Fuß zum Dienst eingestellten Einjährig-Freiwilligen, welchem die Mittel zu seinem Unterhalt fehlen, darf ausnahmsweise durch das Generalkommando die Geld- und Brodverpflegung und unter besonderen Umständen auch Bekleidung, Ausrüstung und Quartier unter Anrechnung auf den Etat des Truppentheils gewährt werden. Vor dem Diensteintritt hat ein diesbezügliches Gesuch keinen Erfolg, es ist ein solches vielmehr nach der Einstellung bei dem betreffenden Truppentheil anzubringen.

P. M. Im Allgemeinen kann man sich zum freiwilligen Eintritt bei der Marine auch noch dann melden, wenn man bereits zum Ober-Ersatzgeschäft vorgestellt ist. Bei den Matrosendivisionen jedoch, wo Sie anscheinend eintreten wollen, dürfen nur Freiwillige eingestellt werden, welche das 20. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. 2. Es ist zwar nicht erforderlich, daß der Loosungsschein dem Meldeschein beigefügt wird, es kann aber nichts schaden. 3. Wer als Vierjährig-Freiwilliger bei der 1. Matrosendivision eintreten will, hat sich brieflich an das Kommando der 1. Matrosendivision in Kiel zu wenden und a. eine kurze Lebensbeschreibung, b. einen auf vierjährige Dienstzeit lautenden Meldeschein und c. sämmtliche Schul-, Lehr- und sonstige Zeugnisse einzusenden oder, falls er dazu Gelegenheit hat, sich persönlich bei dem genannten Kommando mit den vorbezeichneten Papieren vorzustellen.

A. P. Die in diesem Jahre zur Ersatz-Reserve ausgehobenen Mannschaften werden zu Uebungen in Friedenszeiten nicht eingezogen.

S. in K. Falls der abschlägige Bescheid wegen Befreiung vom Militärdienst auf Anordnung der Ersatzbehörde III. Instanz ertheilt, steht es Ihnen noch frei, ein Immediatgesuch den Kaiser zu richten. Die den ersten Gesuchen beigefügten Beläge werden nicht mehr zurückgegeben. Es genügt aber, wenn Sie in dem neuen Gesuche auf diese Beläge Bezug nehmen. Ob das Immediatgesuch Erfolg haben wird, bleibt dahingestellt. Falls der junge Mann eingezogen wird, kann noch nach der Einstellung ein Gesuch um vorzeitige Entlassung an das Generalkommando gerichtet werden.

L. 100. Freilich ist die Handlungsweise straffällig.

Wetter-Aussichten (Nachdr. verb.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

24. September. Veränderlich, ziemlich kühl, lebhafter Wind. Sturmwarnung.

25. September. Veränderlich, kühl, starker Wind, Sturmwarnung.

26. September. Wolkig mit Sonnenschein, Strichregen, wärmer, windig. Kalte Nacht, Nebel an den Küsten.

Bromberg, 22. September. **Amtl. Handelskammer-Bericht.** Weizen 134—138 Mk., geringe Qualität 128—133 Mk., feinster über Notiz. — Roggen 110—116 Mk. — Gerste nach Qualität nominell 124—130 Mk., Brau- 131—140 Mk. — Erbsen Futter- 135—145 Mk., Kocherbsen 150—160 Mk. — Hafer alter 155—162 Mk., neuer 142—152 Mk. — Spiritus 70er 34,50 Mk.

Mehlpreise der großen Mühle in Danzig vom 22. Septbr. 1893.

Weizenmehl: extra superfein, Nr. 000 pro 50 Kilo Mk. 13,00, superfeine Nr. 00 Mk. 11,00, fein Nr. 1 Mk. 9,00, Nr. 2 Mk. 7,50, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,40. — **Roggenmehl:** extra superfein Nr 00 pro 50 Kilo Mk. 11,40, superfein Nr. 0 10,40, Mischung Nr. 0 und 1 Mk. 9,40, fein Nr. 1 Mk, 8,20, fein Nr. 2 Mk. 6,80, Schrotmehl Mk. 7,60, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 6,00, — **Kleie:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 4,80, Roggen- Mk. 5,00, Graupenabfall Mk. —. **Graupe:** Perl- pro 50 Kilo Mk. 18,50, feine mittel Mk. 16,00, mittel Mk. 14,00, ordinär Mk. 12,00. — **Grütze:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 13,50, Gerste- Nr. 1 Mk. 15,00, Gersten- Nr. 2 Mk 13,50, Gersten- Nr 3 Mk 12.00, Hafer- Mk. 16,50.

Berliner Produktenmarkt vom 22. September.

Weizen loco 142—155 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, September-Oktober 149 Mk. bez., Oktober-November 150,75—149,50 Mk. bez., November-Dezember 152,50—151,50 Mk. bez., April 160,25—159,25 Mk. bez., Mai 161,25—160 Mk. bez.

Roggen loco 124—131 Mk. nach Qualität gefordert, guter inländischer 129,50—131 Mk. ab Bahn bez., Oktober-November 130,75—128,50 Mk. bez., November-Dezember 132,25—130 Mk. bez., Mai 138—136 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 125—190 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 150—187 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreußischer 152—177 Mk.

Erbsen, Kochwaare 161—196 Mk. per 1000 Kilo, Futterwaare 148—160 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß — Mk. bez.

Butter. Gebr. Lehmann & Co. **Berlin**, 22. September 1893. Im Großhandel an Producenten franco Berlin bezahlte Abrechnungspreise sind: (Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften. Ia 113—115, IIa 109—112, IIIa —,—, abfallende 102—108, Mark. Landbutter: Preußische und Litauer 87—90, Pommersche 87—90, Netzbrücher 87—90, Polnische 87—90 Mk.

Stettin, 22. Septbr. **Getreidemarkt.** Weizen loco matt, 141—145, per September-Oktober 146,00, per Oktober-November 146,00 Mk. — Roggen loco unv., 123—125, per Septbr.-Oktober 127,00, per Oktober-November 127,50 Mk. — Pommerscher Hafer loco 155—160 Mk.

Stettin, 22. September. **Spiritusbericht.** Matt. Loco ohne Faß 50er —,—, do. 70er 34,20, per September 32,20, per September-Oktober 32,20.

Königsberg, 22. September. **Getreide- und Saatenbericht.** von Rich. Heymann u. Riebensahm. Inländ. Mk. pro 1000 Kilo. Zufuhr: 18 inländische, 113 ausländische Waggons.

Weizen (Sgr. pro 85 Pfund) unverändert, bunter, 743 gr. (124-25 Pfund holl.), besetzt 134 1/2 Mk. (57 Sgr.), 770 gr. (129 Pfd. holl.) mit Roggen 134 Mk. (57 Sgr.), 759 gr. (127 bis 128 Pfd. holl.) 138 1/2 Mk. (59 Sgr.), 745 gr. (125 Pfd. holl.), 770 gr. (129 Pfd. holl.) 139 Mk. (59 Sgr.), 743 gr. (124-25 Pfd. holl.) 137 Mk. (58 Sgr.), rother 764 gr. (128 Pfund holl.) 138 Mk. (58 1/2 Sgr.), 765 gr. (128-29 Pfd. holl.), 770 gr. (129 Pfd. holl.) 139 Mk. (59 Sgr.), 775 gr. (130 Pfd. holl.), 808 gr. (135-36 Pfd. holl.) 140 Mk. (59 1/2 Sgr.). — Roggen (Sgr. pro 80 Pfd.) unverändert, 732 gr. (123 Pfd. holl.) alt mit Geruch 115 Mk. (46 Sgr.), 714 gr. (120 Pfd. holl.) bis 762 gr. (128 Pfd. holl.) 116 1/2 Mk. (46 1/2 Sgr.), 750 gr. (126 Pfd. holl.) 753 gr. (126-27 Pfd. holl.) 117 Mk. (47 Sgr.). — Hafer (Sgr. pro 50 Pfund) feiner fest, sonst unverändert, 120 Mk. (30 Sgr.), 125 Mk. (31 Sgr.), 140 Mk. (35 Sgr.), 145 Mk. (36 Sgr.), 146 Mk. (36 1/2 Sgr.), 148 Mk. (37 Sgr.), 149 Mk. (37 Sgr.). — Erbsen (Sgr. pro 90 Pfund) ruhig, grüne 175 Mk. (78 1/2 Sgr.). — Wicken (Sgr. pro 90 Pfd.) unverändert, 130 Mk. (58 1/2 Sgr.).

Brennerei-Lehrinstitut

Gegründet v. Dr. W. Keller, Berlin, 1840.

Eintritt für Branntweinbrenner und Landwirthe zu jeder Zeit. Brennerei-Revisionen werden billigst ausgeführt. Tüchtige Branntweinbrenner werden bestens empfohlen. (2134)

Dr. W. Keller Söhne, Berlin,
Blumenstr. 46.

Für Kaufleute!

Ein ganz neuer **Consumartikel, noch nicht im Handel,** wird durch **grosse umfangreiche Reklame** eingeführt. Für **Wiederverkäufer hoher Verdienst. Colonialwaaren-, Drogen-, Seifengeschäfte etc.** wollen schleunigst bemusterte Offerten erbitten durch **Lubszynski & Co., Berlin C.** (1837)

Sichere Existenz!

Zur Einführung eines neuen, leicht verkäuflichen Artikels werden in allen Theilen Deutschlands **tücht. Vertreter** gesucht. Hoher Gewinn! Alleinverkauf für größere Städte oder Bezirke zugesichert. Off. erbet. unter **K. 7435** an
Rudolf Mosse, Cöln.

Erwerbszweig!! Jeder kann sich durch Fabrikation eines leicht abzuf. Massenartikels hochlohn. u. ewige Existenz verschaffen. **Großer Verdienst!** Kein Kapital, kein besond. Raum. Groß. Erfolg! Näheres durch **O. Wolff, Perleberg.**

Kaufe größere Posten (2169)

Buchen-Stabholz

zu Syrup-Tonnen.
Joh. Ciza, Böttcherm., Flatow Wp.

Für feinste Tafelbutter u. Landbutter von Molk.-Genossenschaft. und Gütern ist dauernd Abnahme (auch Jahresabschluß) gegen sofortige Kassa. Buttergroßhandl. **Robert Weiss, Leipzig** Salomonstr. 2, gegr. 1886, Tel.-A. I. 1610

4—500 Schafe

sucht auf Stoppelweide und Winterfutter gegen mäßiges Futtergeld
Dom. Rinkowken bei Hardenberg.

Kocherbsen

weißen u. blauen Mohn, Senf und Kümmel kauft zu den höchsten Preisen u. bittet um bemusterte Offerten.
Louis Lewy, Inowrazlaw.

Zu kaufen gesucht

Ein leichter 2spänniger, gut erhaltener **Spazierwagen,** Tafelwagen, wird zu kaufen gesucht. (1915)
F. Klatt, Dt. Eylau.

In der Ziegelei **Knappstaedt** bei Culmsee sind verkäuflich (54)

gutgebrannte Drainröhren

in den Dimensionen von 6", 5", 4", 3", 2", $1^1/_2$" und

100 000 Ziegeln.

---

1 Waggon birkene

Maschinen-Deichseln

hat billig abzugeben das Dampfsägewerk Barwiese b. Osterode Ostpr.

Frankensteiner Weizen

winterfest und gut lohnend, verkauft Dom. Kl. Koscierzyn bei Lobsens.

Kartoffeln

Daber und Champion, in Waggonladungen, sind frei Bahnhof Wiedersee a 2 Mk. p. Ctr. abzugeben in Dom. Gr. Nogath bei Niederzehren. (1897
Wunderlich.

---

200 Ctr. Early Rose

sehr schöne Speisekartoffeln, verkäuflich in Blandau bei Gottersfeld. (2192

Schöne Speisekartoffeln

Dabersche u. Magnum bonum, Waggonweise p. Ctr. 1,40 Mk. giebt ab Dominium Mlecewo, Bahnh., Wpr.

Eine Dreschmaschine

mit 3spännigem Göpel, gut erhalten, steht billig zum Verkauf.
Bromberg Maschinenfabr. v. **Eberhardt.**

---

3 Stück zweischaarige (1969)

Pflüge

auf 2 Rädern mit Differenzialstellung, von Zimmermann-Schwetz, vorzügliche Arbeitsleistung, verkäuflich in Carlshof bei Gr. Leistenau.

Die in Marienwerder täglich erscheinenden

Neuen Westpr. Mittheilungen,

bekanntlich ein Blatt, das an Reichthum und sorgfältiger Bearbeitung des Inhalts sowie Schnelligkeit der Berichterstattung bei gemeinverständlicher Sprache von keiner Provinzialzeitung übertroffen wird, **eröffnen mit dem 1. Oktober ein neues Abonnement.**

Der Leser findet in den „N. W. M." eine erschöpfende Darstellung d. politischen Ereignisse, telegraphische Depeschen über alles Wichtigere, was in der Welt passirt, einen reichhaltigen localen Theil, die vollständigen Lotterie-Listen und in einer großen Zahl vermischter Notizen viel des Interessanten aus allen Gebieten. Zahlreiche Provinzial-Correspondenten unterrichten über alle wichtigeren Vorfälle in Ost- und Westpreußen und den angrenzenden Länderstrichen. Eine aufmerksame Sichtung aller Nachrichten sorgt zugleich dafür, daß die Freunde des Blattes nicht durch werthlosen Leseballast ermüdet werden. Klar, kurz und fesselnd ist die Devise dieser Zeitung. Von anerkanntem Werth für den Landmann, Gewerbetreibenden und die sorgende Hausfrau ist die Gratis-Beilage: **„Der praktische Rathgeber"**, und außerordentlicher Beliebtheit erfreut sich das **„Original-Unterhaltungsblatt"**, in welchem stets nur hochspannende Erzählungen veröffentlicht werden. Für das neue Quartal sind wieder mehrere äußerst fesselnde Romane erworben worden.

Abonnements auf die „N. W. M." nehmen alle Postanstalten zum Preise von 1,80 Mark pro Vierteljahr entgegen. Inserate pro 5 gespaltene Zeile 12 Pf., für Auftraggeber außerhalb der Provinz Westpreußen 15 Pf. (2189)

Expedition der „Neuen Westpr. Mittheilungen."

Carbon-Oefen

ohne Rauchentwickelung, seit mehreren Jahren gut bewährt, empfiehlt

Rudolph Mischke,

Inhaber **Otto Dubke**

Danzig, Langgasse Nr. 5.

Alleinverkauf f. Westpreußen.
Preislisten stehen gratis u. franco zur Verfügung. (2140)

Meyer's Konversations-Lexikon
16 Bände, gut erhalten, äußerst bill. zu verk. Marienwerderstr. 22. **Ziehl.**

Viehverkäufe.

70 Bullen

meistens reinblütige Holländer, $1^1/_2$—$2^1/_2$ Jahre alt, 9 bis 14 Ctr. schwer, zur Zucht, sowie zu Mastzwecken sich eignend, stehen zum Verkauf. (2084)

Offerten erbittet
Aug. Pepper, Louisenhof
b. Poeschken Ostpr.

In Knappstädt bei Culmsee sind

10 angefleischte Kühe

verkäuflich. (55)

Dominium Altjahn bei Czerwinsk stellt aus seiner milchreichen Holländer Heerde (2020)

8—10 Kühe

zum Verkauf.

---

150 weidefette Schafe

zum Verkauf. Carl Herrmann, Gut Schwarzwald b. Skurz Wpr. Bhf. Pr. Stargard. (2031)

Dominium Altjahn bei Czerwinsk verkauft **170** (2021)

Rambouillet-Mutterschafe

jung und gesund, starke Figuren, im August mit importirten Hampshire-Böcken gepaart.

---

150 weidefette Hammel u. Kreuzungslämmer

stehen zum Verkauf in (2174)
Schoenwäldchen p. Frögenau Opr.

70

Hampshiredown-Lämmer

stark und gut, stehen in Emilienhof b. Rosenberg zum Verkauf. 2186)

Dom. Kawenczyn

per Dritschmin, Kr. Schwetz, hat billig **3 starke, wollreiche**

Rambouillet- und 1 Oxfordshiredown-Sprungbock

abzugeben. (1895

---

300 Hammel und Müttermerze

stehen im Dom. Froedenau p. Raudnitz Wpr. zum Verkauf. (2185)

Schneidiger

Fox-Terrier

in gute Hände zu verkaufen. (1613)
Thierarzt Harder, Culm a/W.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Grundstücks-Verkauf.

Meine Häuser Gartenstr. 16, 17 und 18, mit den hinten beleg. Gärten, will ich einzeln oder im Ganzen verkaufen. (2217) F. Hoffmann, Gartenstr. 16.

Conditorei-Grundstück

am Markt gelegen, einzige am Orte, ist mit voller Einrichtung billigst zu verkaufen. Off. u. Nr. 2248 an die Exp. d. Briesener Kreisblatt, Briesen Wp., erbeten.

Den 10. Oktober d. J. werden die den von Ryszewski'schen Erben in **Strasburg Wpr.** gehörigen (2287)

zwei Häuser

(mit geräumig. Hofraum und Garten), im Wege der Zwangsvollstreckung gerichtltch versteigert werden. (2287)

In einer lebhaften Provinzialstadt Opr., mit reicher Umgegend, ist ein sehr rentables, über 50 Jahren bestehendes **Stabeisen- u. Eisenkurzwaaren-Geschäft nebst Baumaterialien, Ofen u. Kohlenhandel** unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzahlung 12—15000 Mark.

Off. brieflich mit Aufschrift Nr. 490 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

In einer Provinzialstadt Westpreußens ist ein altes, best renommirtes, seit ca. fünfzig Jahren bestehendes **Colonial-, Destillat.- u. Eisenwaarengeschäft** mit Grundstück wegen Todesfalls des Inhabers preiswerth und unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Reflektanten m. annäherndem Vermögen von 30—40000 Mk. wollen Off. u. Nr. 2203 an die Exp. des Geselligen abgeben.

Ein massiv. Gasthaus

70 Jahre, einzig am Orte, soll wegen Altersschwäche des Besitzers sofort verkauft werden mit dazu gehörigem Land und Wiese. Off. unter Nr. 2222 werden an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein gut gehender

Kindergarten

mit Ausbildung 5 j. Mädch. u. Nebeneinkünften, ist u. günst. Bedingungen vom 1. Okt. zu verkaufen. Meldungen werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2247 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein flottes und rentables

Materialwaaren-Geschäft

mit Schank-Concession, Gastwirthschaft in einer Stadt des Ermlandes, ist sofort oder auch später anderer Unternehmungen halber bei einer Anzahlung von 9000 Mk. zu verkaufen. Meld. werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 2250 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Mein Gasthaus

einziges am Orte, in einem großen Bauerndorfe, mit 2 Morgen Gartenland wo ringsum große Güter liegen, bin ich Willens sofort zu verkaufen. Kaufpreis 15 000 Mk., Anzahlung 4500 Mk., für einen polnisch sprechenden Käufer günstig. Zu erfragen durch L. Löwenthal, Freystadt, Westpreußen. (2211)

Rentengüter.

Mit Hilfe der Königlichen General-Kommission wird wegen Todesfall das

Rittergut Gr. Uszcz

1 Kilometer von Kulm

vorzüglicher Boden, in Rentengüter von 15—50 Mrg. Größe aufgelöst. Außerdem zwei Rentengüter von 165 und 386 Mg. mit vollständigen, neuen Gebäuden vorhanden. (651)

Verkaufstermine Montag bis Mittwoch, den 25.—27. September cr. in Gr. Uszcz.

Kaufverträge werden auch jederzeit vor- und nachher abgeschlossen von der Gutsverwaltung. Anzahlung $1/_4$ des Kaufpreises. Caution 100—300 Mark.

E. Leihbiblioth., ca. 2500 Bd., ist f. d. Preis v. 30 Pf. pro Band, verkäuflich. **A. Krüger-Gr. Schönbrück.**

Vom 1. Januar 1894 ab ist das mir gehörige (2100)

Colonialwaaren- u. Destillationsgeschäftslokal

am Markt (Eckladen), verbunden mit **Wein- und Bierstube,** nebst Wohnräumen und vollständiger Einrichtung, auf mehrere Jahre preiswerth zu verpachten. Es ist eins der ältesten Geschäfte am hiesigen Platze. Reflektanten bietet sich eine sichere Existenz. Näheres zu erfragen bei Frau Emilie Krüger, Ziegeleistraße 11. (2110)

Wegen Krankheit

ein gutes **Restaurant** in **Danzig,** mit vollst. Einrichtung von sogleich zu verpachten. Zur Uebern. ca. 2000 M erf., jährl. Pacht 1500 M. Gefl Off. u. Nr. 1930 a. d. Exp. d. Ges. erbet

---

Mein Grundstück m. Bäckerei u. Mehlhandlung, d. sich m. seiner vorz. Lage u. großen gewölbten Kellerräumen auch zu jedem anderen Geschäft sehr gut eignet, will ich meines vorgerückten Alters wegen **sofort** verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt mündlich und schriftlich Gericke, Bäckermeister, Lauenurg i. Pomm. (1931)

Landw. Maschinenfabr., g Nahrungsst. i. allerb. Geg. Wpr., umständehalb. b. 10 000 M. Anz. verkfl. ev. Theiln. m. 15,000 M. gesucht. Meld. z. Weiterbeförd. an **Hedwig Schulz, Danzig,** Vorst. Graben 12—14, erbeten. (1216)

Zur sofortigen Uebernahme

zu verpachten ein Material-, Colonial-, Destillations-, Cigarren- 2c.-Geschäft verbunden mit Restaurant, Saal, Kegelbahn und Ausspannung. (2253
Nähere Auskunft Thorn, Bachestr. 15.

Eine Gastwirthschaft

mit großer Ausspannung, welche bereits seit 80 Jahren betrieben wird, ist in einer Provinzialstadt unter sehr günst. Bedingungen und bei nur geringer Anzahlung sehr preiswerth zu verkaufen. Offerten unter Nr. 1373 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Wegen Todesfalls

meines Mannes verkaufe **Gut Mockernitz A,** 5 Klm. von Stadt, Bahn und Schießplatz Hammerstein, sich. Roggen-, Kartoffel- und Haferboden, ca. z. Hälfte kleefähig und 17 Morgen Wiesen, mit einer Anz. von 15—20000 Mk. Das Gut ist auch zur Parzellirung geeignet.
Ida Karsten geb. Nickau.

Rentengüter

werden von dem Rittergut **Klein Koscierzyn,** 1 Kilometer von der Stadt Lobsens, in beliebiger Größe unter den denkbar günstigsten Kaufbedingungen täglich weiter abverkauft. Nur vorzüglich dankbarer Boden mit angrenzend guten Wiesen und ausgezeichnetem Torfstich. (2170)
Dominium Kl. Koscierzyn.

Wegen Zurückreise n. London

will ich meine 2 Häuser, 11 Wohn. u. Zubehör, Obst- und Gemüsegarten, Pumpe 2c. unter günst. Bedingungen sofort preiswerth verkaufen. (1205)
Emil Mähring, Konitz Westpr. Königsplatz.

Ein selbstständiges (1631)

Rittergut

in Westpreußen, 640 Mrg., $1/_4$ Meile ab Stadt und Bahn, mit vorzüglichen neuen, massiven Gebäuden und gutem lebenden und todten Inventar, voller Ernte, ist für 18000 Thlr., bei 5000 Thlr. Anzahlung, zu verkaufen durch Woydelkow, Danzig, Fleischergasse 45.

Restgut von 250 Mrg.

gut. Geb. u. Inv., 20 Min. v. Bhf. Moschin b. Posen, mit 165 Mk. p. Morg., 15 M. Anzahl. (1831)

Restgut von 75 Mrg.

mit Geb. u. Inv., für 10000 Mk., mit 3 M. Anz. sofort zu übernehmen.
Ansiedelungs-Bureau, Posen, Friedrichstraße 27.

Ein flottgehendes

Bierverlags-Geschäft

ist anderer Unternehmungen halber abzugeben. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 2054 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Beabsichtige meine (2058

Wassermühle

in Miswalde Opr., mit 3 Mahlgängen, 1 Graupgang und 54 preuß. Morgen Weizenboden, wegen Todesfalles meiner Frau und meiner eigenen schweren Krankheit sofort zu verkaufen. Die Mühle liegt ca. 1 Kilometer vom Kreuzbahnhofe Miswalde und $1/_2$ Kilometer von der Chaussee zwischen Saalfeld Ostpr. und Güldenboden entfernt. Die Mühle hat sehr große Kundschaft und kann auch zu Geschäftsmüllerei benutzt werden. Käufer können sich sofort melden bei

Carl Ratzki, Mühlenbesitzer,
in Miswalde Ostpr.

Rittergut, Prov. Posen, 2 Klm v. Bahnh. u. Zuckerf., 3000 Mrg. Pr. incl. 500 Mg. Wiesen, 400 Mrg. Forst, größth. Rübenb., gut. maff. Geb., Inv. u. Einsch. für die Landschaftstaxe v. 400000 M. sof. b. 60000 M. Anz. z. verk., kl. Gut od. Häuser in größ. Stadt w. in Zahlung genommen. Marke.
von Losch, Langfuhr.

Mein seit ca. 50 Jahren in der verkehrsreichsten Stadt der Provinz Posen bestehendes u. im flotten Gange befindl.

Stabeisen- und Eisenkurzwaaren-Geschäft

bin ich Willens anderer Unternehmung. halber mit oder ohne Grundstück unter den günstigsten Bedingung. zu verkaufen. Nur ernste Selbstreflektanten belieben Offerten an die Exped. des Geselligen unter Nr. 1172 einzusend.

Gasthofs-Verkauf.

Gasthof, mit auch ohne Land, im Kirchdorfe, zu verkaufen. Näheres bei (8255
L. Hintzer, Graudenz.

Wassermühlengrundst.-Verkauf.

Mühle, neu, 2 G., Kundenmüll., 70 Mg. A. u. W., Hyp. 16000 Mk., Kaufpr. 27000 Mk., auch g. e. Grundstück od. Gastwirthsch. z. vertausch. d. Schüttenhelm, Mocker Wpr., Bergstr. 20.

Ein Haus in Bromberg

am Elisabeth-Markte gelegen, soll veränderungshalber mit kleiner Anzahlung verkauft werden. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2147 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Gutes Geschäft.

In einer Garnisonstadt Masurens ist ein **Geschäfts-Grundstück** mit sehr geräumiger Lokalität, großen Kellern, Seiten, Speichern und Stallgebäuden, Auffahrt, Gärten und Scheune, gut gehendem Material-, Eisen-, Eisenkurzwaaren-, Wein-, Cigarren-, Destillations- und Schankgeschäft an einen tüchtigen Kaufmann abzugeben. Der Jahresumsatz ist ca. 100 000 Mk. Zur Uebernahme sind etwa 20 000 Mk. erforderlich. Gefl. Off. sub **V 5041** befördert die **Annonc-Exp. von Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Königsberg i. Pr.

Eine bestrenommirte Kulmbacher Export-Bierbrauerei sucht mit einer gut eingeführten

Bierhandlung

welche geneigt wäre, für eigene Rechnung den Verlag für **Graudenz u. Umgebung** zu übernehmen, in Verbindung zu treten. Gefl. Offerte unter **J. T. 8173** an **Rudolf Mosse, Berlin S.W.,** erbeten. (1854)

Schönes Rittergut

in Kr. Bromberg, v. 600 Mg. schön. Ack. u. Wies., nahe Bahn u. unmittelb. a. Chauss., nur Bankgeld, höchst preisw. z. verkf., b. ca. 20—25,000 Mk. Anz. durch **C. Pietrykowski, Thorn.** (2288)

Ein Gut

von 350 Mrg., in der besten Gegend Westpreußens, $1/_2$ Meile ab Bahn und Chaussee, mit ganz neuen massiven Gebäuden, guter Ernte und Inventar, ist für 20000 Thlr., bei 4000 Thlr. Anzahlung, zu verkaufen durch J. R. Woydelkow, Danzig, Fleischergasse 45. (1632)

Parzellirungs-Anzeige.

Mein Restgrundstück, noch ca. 130 Mg., ein Theil sehr schöne, zweischnittige Wiesen, will ich im Ganzen, auch getheilt, unter günstigen Bedingungen verkaufen. Dazu habe ich einen Termin anberaumt

den 1. Oktober 1893,

von 10 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends, in meiner Behausung in Pientken, Bahnstation Mischke, Kr. Graudenz. **J. Bielau, Besitzer.**

Eine rentable Gastwirthschaft in einer Garnisonstadt wird v. sofort zu pachten gesucht. Gefl. Off. unter **J. G.** postlagernd Thorn. (2202)

Ein Gasthaus

wird zu pachten gesucht. Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten u. Nr. 2286 d. d. Expedition des Geselligen erbet.



30000 Mark

werden auf ein Gut in Westpreußen gleich hinter der Landschaft gesucht. Zu erfragen unter Nr. 1987 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz.

10500 Mark

erststellige sichere Hypothek auf ein ländl. Grundstück ist per 1. Januar 1894 zu cediren. Näheres bei P. Meißner, hier, Markt 10. (1218)

Der freihändige Verkauf sprungfähiger Jährlingsböcke

aus meiner

Oxfordshiredown-Vollblut-Heerde

hat am 1. Juli begonnen. (1296

H. Fliessbach, Chottschewke p. Zelasen.